The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.

No. 53 Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 337 Kleine Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten) — Chicago, Mittwoch, den 29. Juli 1908. — 5 Uhr-Ausgabe. — 20. Jahrgang.—No. 180

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Im politischen Felde.

Fairview, Lincoln, Nebr., 29. Juli. Zum ersten Mal erfuhr man heute einiges Bestimmte über den Wahlfeldzugsplan des demokratischen Präsidentschaftskandidaten Bryan. Er wird an zentralen Punkten einige wenige ausgearbeitete Reden halten, und fast alle diese werden um den 1. Oktober herum erledigt sein. Während des Monats Oktober gedenkt er, daheim zu bleiben und die Erziehungsarbeit der Kampagne durch die Erörterung öffentlicher Fragen in Gestalt von Interviews, unterzeichneten Artikeln und Briefen zu fördern.

Trotz der großen Hitze war Bryan heute, mit seinem Sekretär Rose, sehr thätig in der Erledigung der vielen Briefschaften.

Die gestrige Annahmerede des Richters Taft als republikanischer Präsidentschaftskandidat wurde hier mit großem Interesse gelesen, und da sie Angriffe auf Hrn. Bryan und die demokratische Partei enthält, so ist es nicht unwahrscheinlich, daß Hr. Bryan noch heute eine Antwort auf einige dieser Auslassungen geben wird.

Bryan ist sehr zufrieden mit der Erwiderung, welche sein Appell an die demokratischen Zeitungen des ganzen Landes um Aufbringung von Beiträgen für die Wahlkampagne bis jetzt gefunden hat. Er sagte heute, der Fonds habe schon eine beträchtliche Höhe erreicht und wachse noch beständig.

Oyster Bay, N. Y., 29. Juli. Präsident Roosevelt erhielt heute Nachmittag, aus erster Quelle seiner Partei, volle Auskunft über die politische Lage im Staate New York. Timothy L. Woodruff vom republikanischen Staatszentralausschuß traf nämlich bei ihm ein, nicht nur, um ihm zu berichten, sondern vor Allem auch, um des Präsidenten Meinung über die Kampagnepläne einzuholen. Herr Roosevelt hatte heute noch eine Anzahl anderer Gäste.

Cincinnati, 29. Juli. Wm. H. Taft, der republikanische Präsidentschaftskandidat, nahm heute in aller Form das, ihm dargebotene Diplom als Mitglied der Dampfschaufler- und Baggerergewerkschaft an. Er sprach seine hohe Schätzung dieser Ehre aus, die bekanntlich auf seine Verbindung (als Kriegsminister) mit den Arbeiten am Panamakanal gerühmt wird, und erinnerte daran, daß Präs. McKinley ein Mitglied der Backsteinlegergewerkschaft gewesen, und daß Präs. Roosevelt ein solches des Feuerwehrleuteverbandes sei.

Kein Prohibitionszusatz

Soll den Wählern von Texas unterbreitet werden.

Dallas, Texas, 29. Juli. Ziemlich vollständige Berichte aus 117 der 234 Counties dieses Staates und theilweise Berichte aus 87 anderen Counties über das Ergebniß der demokratischen Vorwahlen vom letzten Samstag lassen annehmen, daß sich 68,853 dieser Wähler für, aber 77,720 gegen den Vorschlag erklärt haben, einen Verfassungszusatz betreffs staatlicher Getränkeprohibition dem Volke zur Abstimmung zu unterbreiten. (Ungefähr die Hälfte von Texas hat aber strichweise Prohibition.) Das abgegebene Gesammtvotum wird auf 300,000 geschätzt, und über 208,000 liegen Berichte vor; viele dieser Wähler aber stimmten über den obigen Vorschlag gar nicht.

Das texanische Wahlgesetz bestimmt, daß in einer Parteiplatform kein besonderes Verlangen nach neuer Gesetzgebung gestellt werden darf, wenn solche nicht bei der Vorwahl eine Mehrheit aller abgegebenen Stimmen erhalten hat. Und man glaubt, daß der obige Vorschlag, nach dem Eintreffen aller Vorwahlenberichte, um etwa 50,000 hinter einer solchen Mehrheit zurückbleiben wird.

Bundesrichters Einhaltsbefehl

Gegen Getränkebeschlagnahmungen in Oklahoma.

Enid, Okla., 29. Juli. Richter John Cotteral, vom Bundesdistriktsgericht, erließ auf Veranlassung der „Harvest King Distilling Co." von Kansas City einen zeitweiligen Einhaltsbefehl gegen eine Anzahl Staats- und Countybeamte von Oklahoma, welcher denselben untersagt, Getränkehandlungen zu beschlagnahmen, die nur zum Durchtransport durch Oklahoma bestimmt sind. Er sagte bei der Gewährung dieses Befehles, der Staat Oklahoma habe nur die Macht, die zum einheimischen Handel gehörigen Spirituosen zu „reguliren", und dürfe sich nicht an zwischenstaatlichen Sendungen vergreifen.

Vor höherem Richter!

Baltimore, 29. Juli. Thomas A. McIntyre, das Haupt der verkrachten New Yorker Maklerfirma T. A. McIntyre & Co. und unter Anklagen des Großdiebstahls stehend, ist hier im Hause des, mit ihm gut befreundeten Lootsen Henry E. Boyds gestorben. Er war, wie sein Sohn sagt, schon seit etwa einem Jahre leidend gewesen, und die Finanzwirren verschlimmerten seinen Zustand noch.

Attentäterliches!

Auf den Dampfer gefeuert, wo Richter Taft war!

Cincinnati, 29. Juli. Erst jetzt wird bekannt, daß gestern Nacht, beim Abschluß der Nominationsbenachrichtigungs-Festlichkeiten, auf den Dampfer „Island Queen", auf dem der republikanische Präsidentschaftskandidat und der Notifikationsausschuß waren, Schrotschüsse abgefeuert wurden. Frau C. B. Russell von hier wurde ins Gesicht und an die Brust getroffen, aber nicht schwer verletzt.

Regierung und „Standard Oil"

Beschlossen, die Kriminalprozesse auf's Neue aufzunehmen!

Lenox, Mass., 29. Juli. Es verlautet heute Nachmittag, die Konferenz zwischen dem Bundesgeneralanwalt Bonaparte und einer Anzahl Bundesdistriktsanwälte u. s. w. habe einstimmig beschlossen, sofort Schritte zur Neuverhandlung der vielgenannten Kriminalprozesse gegen die „Standard Oil Co." zu thun.

Eine nähere Erklärung wird in den nächsten Stunden erwartet.

Mexiko noch nicht ruhig.

Neues Gefecht zwischen Aufständischen und Regierungstruppen.

El Paso, Tex., 29. Juli. Eine Spezialdepesche aus Del Rio meldet, daß mexikanische Truppen und Aufständische ein Treffen in Mexiko gegenüber Comstock, Tex., hatten, und daß zwei amerikanische Einwohner von Mexiko dabei fielen.

Es heißt auch, amerikanische Truppen seien aus Del Rio nach dem Schauplatz des Kampfes gesandt worden.

Unruhen

Im Kohlenfelde nahe Ohio- und westvirginischen Grenze.

Wheeling, W. Va., 29. Juli. In der Providence-Kohlengrube, im Ohioer County Belmont, gab es einen Krawall, und 30 montenegrinische Kohlengräber hielten 400 Eingeborene und Andere im Schach, — bis ein Sheriffsaufgebot zeitweilig die Ruhe wiederherstellte.

Die Montenegriner waren Tags zuvor wegen des Aufladens minderwerthiger Kohle entlassen worden.

Mit Automobil getödtet.

New York, 29. Juli. Eine Depesche aus Paris meldet, daß W. K. Vanderbilt heute bei einem Automobilunfall schwer verletzt wurde. An näheren Einzelheiten fehlt es noch.

(Später:) Nach einer anderen Meldung aus Paris wurde G. Winthrop Sands, ein Stiefsohn von William K. Vanderbilt, bei dem Automobilunglück getödtet, das sich unweit Poissey ereignete. Vanderbilt selbst jedoch kam mit heiler Haut davon.

(G. Winthrop Sands war ein Sohn der jetzigen Frau W. K. Vanderbilt von ihrem ersten Gatten Samuel Sands, welcher vor mehreren Jahren zu Meadow Brook auf der Jagd den Tod fand. Die Wittwe verheirathete sich mit Vanderbilt im Jahre 1903.)

New York, 29. Juli. Ueber das berichtete Unglück von Wm. H. Vanderbildts Automobil wird des Weiteren noch aus Paris gemeldet:

Der Unfall ereignete sich, während die Maschine mit einer Schnelligkeit von 62 Meilen pro Stunde dahinsauste. Plötzlich flog ein Radreifen ab, die Maschine drehte sich zur Seite, schoß querfeldein und prallte gegen einen Baum mit solcher Wucht, daß sie ganz zertrümmert wurde.

Außer dem getödteten Stiefsohn Vanderbilts wurde der Lenker Pickings verletzt, aber nicht lebensgefährlich; auch wurden seine Stiefel durch die ausgebrochenen Flammen buchstäblich in Kohle verwandelt.

Sands' Tod war übrigens kein sofortiger; der Unglückliche litt noch kurze Zeit schreckliche Qualen durch Brand- und sonstige Verletzungen, währenddem er bei vollem Bewußtsein blieb. Frau Sands und ihre zwei Kinder, deren jüngstes erst 6 Wochen alt ist, sind im Schloß von Poissey.

Bahngesellschaft bekämpft Wucherer.

Kansas City, Mo., 29. Juli. Die Union-Pazifikbahngesellschaft hat einen gerichtlichen Kreuzzug gegen eine Anzahl Wucherer dahier begonnen, denen auch manche ihrer Angestellten in die Hände gefallen sind. Isaak Drake, ein farbiger Waggondiener dieser Bahn, verklagte den Geldverleiher Patrick J. Hughes auf $25,000 Schadenersatz; ein anderer Angestellter Namens Watson machte zwei ähnliche Klagen gegen Geldverleiher anhängig, und noch eine ganze Reihe ähnlicher Prozesse, sämmtlich von der Bahngesellschaft selbst geleitet, soll noch folgen.

Die Backofenhitze!

St. Paul, 29. Juli. Ole Olson, ein Steinbrucharbeiter, wohnhaft 614 Wells Str. dahier, starb im Bett infolge der Hitze; er hatte schon gestern Abend über Erschöpfung geklagt, und der Tod ist wahrscheinlich kurz nach dem Schlafengehen eingetreten.

Drei Hitzschläge ereigneten sich in Minneapolis; zwei der Betreffenden werden jedenfalls mit dem Leben davonkommen.

12,000 Umgekommene!

Und Tausende von Schiffen zerstört. — Der größte Taifun in China seit langer Zeit!

Hongkong, 29. Juli. Neuerliche Meldungen aus Kanton, China, besagen, daß der Taifun in der Montagnacht viel schlimmer war, als man anfänglich glaubte, und in der Zahl der Menschenopfer, sowie im Umfang der Zerstörung noch denjenigen von 1906 übertrifft, ja überhaupt einer der verhängnißvollsten in neuerer Zeit war. Man schätzt die Zahl der Umgekommenen auf reichlich 12,000!

Tausende von Eingeborenenschiffen, darunter die ganze Flotte von Blumenbooten und viele Pinassen, Kargo- und Abladeboote, sind zerstört worden.

Das britische Flußkanonenboot „Robin" und die französischen Flußkanonenboote „Argus" und „Vigilante" wurden lenkungslos herumgeschleudert und beträchtlich beschädigt.

Der Westflußdampfer „Tong Kong" scheiterte; die Offiziere des Dampfers „Chuy Sang" retteten mit großer Tapferkeit 78 der Insassen, darunter auch den Kapitän Basin.

In der Stadt Kanton stürzte eine Menge Häuser zusammen, und die Insassen wurden lebendig begraben. Alle öffentlichen Gärten wurden zerstört.

London, 29. Juli. Ein, heute Mittag aus Kanton eingetroffenes Telegramm meldet, daß die Zahl der Umgekommenen bei dem Taifun mit 12,000 noch sehr niedrig veranschlagt ist und sich vielleicht bedeutend höher stellen wird! Derzeit ist es unmöglich, alle die Leichen zu zählen.

Der Taifun trieb das Wasser 30 Fuß hoch empor und zertrümmerte die Hafenanlagen. Unter den vielen zerstörten Schiffen sind auch mehrere große Dampfer.

Viele Tausende von Chinesen, welche in Sampans und anderen kleineren Booten oder in Mattenschuppen und Hütten schliefen, wurden von der ungeheuren Springwelle verschlungen. Es gab ganz schauerliche Auftritte. Die Wasserkatastrophe brach mitten in der Nacht völlig unerwartet herein, und es war für die Allermeisten gar keine Gelegenheit zum Entkommen.

Doch rettete man unmittelbar nachher aus treibenden Schiffs- und Haustrümmern viele Dutzende von Ueberlebenden.

Der Hafen ist jetzt auf viele Meilen mit Leichen und Trümmermassen bestreut.

(Der Taifun, welcher am 18. Sept. 1906 die Insel Hongkong und die benachbarten Meeresgewässer heimsuchte, tödtete in zwei Stunden 5000 Menschen und zerstörte Eigenthum im Werthe von $10,000,000. Etwa 4000 große und kleine Schiffe gingen damals zugrunde, darunter 20 Dampfer, 2 französische Torpedoboote und ein britisches Kanonenboot.)

Schlimmer Orkan vor Labrador!

St. John, N. F., 29. Juli. Die Küste von Labrador wurde von einem schlimmen Orkan heimgesucht. Allein in einem einzigen Hafen wurden 17 Fischerboote zerstört.

Es kriselt weiter.

Wenn Sultan nicht ganze Palastklique entläßt, dann—

Konstantinopel, 29. Juli. Die Krise in den inneren türkischen Angelegenheiten ist noch keineswegs vorüber! Und die Kundgebungen, die neuerdings zugunsten des Sultans Abdul Hamid stattfinden, mögen sich jeden Augenblick gegen ihn wenden, wenn er nicht dem Verlangen der Verfassungspartei noch der Entlassung der Palastkamerilla vollkommen nachgibt. Man glaubt, daß der Sultan dieses Opfer bringen werde, obwohl dies keine leichte Sache ist. Mehrere der anstößigen Beamten sind bereits entlassen worden. Offenbar fühlt sich der Sultan nachgerade sehr unbehaglich.

Gestern Abend verhinderten Truppen weitere Kundgebungen vor dem Sultanspalast. Man glaubt, daß mehrere der mißliebigsten Beamten entweder aus dem Lande fliehen oder aber in einem der auswärtigen Gesandtschaftsämter Zuflucht suchen müssen.

Berlin, 29. Juli. Eine Depesche aus Saloniki, in der europäischen Türkei, meldet, daß alle politischen Gefangenen daselbst gestern in Freiheit gesetzt wurden. Die Führer der Revolutionsschaaren und ihre Anhänger ziehen in die Stadt ein und verbrüdern sich mit ihren früheren Gegnern. Die Jubelkundgebungen über die Gewährung einer Verfassung dauern fort.

St. Petersburg, 29. Juli. Das russische Auswärtige Amt ist noch ohne Nachricht über, in Wien aus verbreitete Angaben, daß die Jungtürken die Zurückziehung der österreichisch-ungarischen und der russischen Zivilbeamten aus Mazedonien verlangt hätten, da unter dem neuen Verfassungsregime keine internationale Mitkontrolle mehr nöthig sei. Doch mißt man hier dieser Meldung wenig Bedeutung bei. Man ist indeß nicht zu glauben geneigt, daß auf eine solche Forderung, wenn sie auch gestellt worden sein sollte, eingegangen wird.

Während weitere Entwicklungen in der Schwebe sind, wird Rußland in keiner der Fragen, welche mit dem Reformprogramm in Verbindung stehen, auf rasche Erledigung bringen, da es immerhin abwarten will, was die jungtürkische Bewegung zuwege bringen wird. Man gibt sich hier der Hoffnung hin, daß der innere Friede in der Türkei ein bleibender sein möge.

Japan und Taft.

Tokio, 29. Juli. Der japanische Kriegsminister und stellvertretender Minister des Auswärtigen, General Vicomte Terauchi, sagte in einer Unterredung mit einem Vertreter der Assoziirten Presse, die ganze japanische Nation betrachte Amerika als wirklichen Freund, und wenn Wm. H. Taft zum Präsidenten der Ver. Staaten gewählt würde, so würden diese Bande der Freundschaft noch inniger werden. Auf's Neue wies der Minister alle ausgestreuten Andeutunge zurück, als ob Japan sich mit irgendwelchen Gedanken betreffs einer abenteuerlichen auswärtigen Politik trage.

Schlußbericht der Grandjury.

Anklage gegen Polizist Moore in Glencoe. — Neuer Gefängniß-Anbau empfohlen.

Die Großgeschworenen des Julitermins haben heute Richter Chetlain ihren Schlußbericht und noch sechs Anklagen unterbreitet, darunter eine gegen Polizist Frank H. Moore in Glencoe wegen Angriffs mit tödtlicher Waffe auf Frl. Buena Stribling. Die Körperschaft wurde dann entlassen.

Von den 366 Fällen, welche den Großgeschworenen unterbreitet worden waren, blieben nur neun unerledigt und wurden der nächsten Grandjury überwiesen. In 320 Fällen wurde eine Anklage erhoben, und 37 Fälle wurden abgewiesen. Der Schlußbericht empfiehlt den Abbruch des Flügels an der Illinois Straße des Countygefängnisses und einen Neubau.

Der Zahnarzt Dr. Jas. W. Fowler wurde von den Großgeschworenen des Todtschlags angeklagt, weil er dem vierjährigen Stuart J. Haßler eine giftige Flüssigkeit in das Zahnfleisch gespritzt haben soll, um dem Kinde schmerzlos einen Zahn ausziehen zu können. Blutvergiftung trat ein, und am nächsten Tage starb das Kind. Der Angeklagte reist in einem Zelte, in dem er auch die Operationen vollzieht. Als er in die Nähe der Haßler'schen Wohnung kam, war Frau Haßler mit dem Kinde zu ihm gegangen.

Der angetrunkene Kinderfreund.

Der 40jährige Wm. Harrison wurde heute verhaftet, weil er versucht haben soll, zwei neun Jahre alte Mädchen, Florence Haage, 6 Nord State Str., und Ethel Fries, 234 Illinois Str., in ein leerstehendes Hauus am Fuß der Huron Straße zu locken. Er bestreitet, böse Absichten gehabt zu haben. Die Polizisten Conutiz und Sullivan hatten ihn beobachtet, wie er die Kinder an der Ohio und State Str. ansprach, in einer Apotheke mit Sodawasser bewirthete und sie dann an den Händen nach dem Hause geleitete. Er soll sie dort gerade geküßt haben, als die Beamten eintraten und ihn verhafteten. Harrison versicherte, ein Kinderfreund zu sein und die Absicht gehabt zu haben, mit den Mädchen nach dem Seeufer zu gehen. Uebrigens sei er angetrunken gewesen.

Ein Nachklang.

John Kramer von Oak Park erwirkte heute vom Kreisgericht einen Erlaß, der die Vollstreckung eines auf $50 lautenden Zahlungsurtheils untersagt, das ohne Kramers Vorwissen im Jahre 1903 von dem Advokaten J. E. Newburger vom Friedensrichter Scholes in Evanston gegen ihn erwirkt worden und neuerdings in Oak Park zur Vollstreckung angemeldet worden ist. Kramer sagt, er habe seinerzeit dem Newburger nachgewiesen gehabt, daß die Forderung von dessen Auftraggeber, Max Levy in Philadelphia, nicht gerechtfertigt war. Newburger habe dann gesagt, er würde die Klage zurückziehen, sie unter der Hand aber doch zur Verhandlung gebracht.

Noch eine „Entry" für das Präsidentschaftsrennen.

„Ver. Gesellschaften".

Sie werden heute ihre Kandidaten für die Vorwahlen auswählen.

Politische Kreise sind gespannt.

Die Stärke der verschiedenen Bewerber um die demokratische Nomination für die Staatsanwaltschaft.—Deneen und Yates. — Die „Legislative Voters' League".

Große Spannung herrschte heute in politischen Kreisen, welche Stellung der Ausschuß für politische Thätigkeit der „Vereinigten Gesellschaften für örtliche Selbstregierung" in dem Kampfe um die demokratische Nomination für die Staatsanwaltschaft nehmen wird. Der Ausschuß trat heute Nachmittag zusammen, um zu berathen, welche Kandidaten für die Staatsanwaltschaft, für die Legislatur und für das Stadtgericht in der Vorwahl am 8. August unterstützt werden sollen. Nicht nur die Kandidaten selbst, sondern auch politische Kreise im Allgemeinen harrten mit Spannung, was der Ausschuß den zahlreichen Mitgliedern des Verbands für die Vorwahlen zu thun empfehlen würde. Es galt als ausgemacht, daß hinsichtlich der republikanischen Bewerber um die Nomination für die Staatsanwaltschaft Meinungsverschiedenheiten im Ausschuß nicht beständen, daß aber hinsichtlich der demokratischen Bewerber für dies Amt die Ansichten getheilt seien. Angeblich haben die Mitglieder des Ausschusses für dieses Amt zwei demokratische Bewerber im Auge, von denen allerdings der eine angeblich einen bedeutenden Vorsprung vor seinem Mitbewerber hat.

Stärke der Kandidaten.

Was die Unterstützung der einzelnen demokratischen Bewerber um die Nomination für die Staatsanwaltschaft durch die verschiedenen Wardorganisationen anlangt, so haben nach der Ansicht gut unterrichteter Politiker Maclay Hoyne, Jakob J. Kern und Richard E. Burke die Mehrzahl der Wardverbände hinter sich. M. L. McKinley. W. E. Dever und Charles A. McDonald können im Allgemeinen nur auf die Unterstützung der Organisationen ihrer betr. Ward rechnen, müssen sich im Uebrigen aber auf Stimmen verlassen, die nicht von der Organisation kontrolirt werden. John J. Coburn kann nach ihrer Ansicht auf eine beträchtliche Stimmenzahl in den Landbezirken rechnen, während für Daniel Cruice an erster Stelle die Stimmen der organisirten Arbeiterschaft in Betracht kommen. Hoyne kontrolirt angeblich von allen Kandidaten die meisten Wardorganisationen. Er kann auf die sichere Unterstützung der Wardverbände der 1., 2., 3., 4., 9., 10., 11., 20., 27., 31. und 32. Ward rechnen. Dazu kommt noch ein Theil der Organisation in der 5., 29., 30. und 35. Ward. Kern kann auf die Unterstützung der 18., 19., 21. und 30. Ward und eines Theils der Organisation der 28. Ward rechnen. Richard E. Burke werden die Organisationen der 13., 34. und 35. Ward und eines Theils der Organisation der 5. Ward zugestanden. McKinley kann auf die nachdrückliche Unterstützung der Organisation der 26. Ward, McDonald auf die der 25. Ward, Ald. Dever auf die der 17., 15. und 6. Ward rechnen.

Ald. William E. Dever eröffnete heute im Sherman House ein Hauptquartier.

Zu viele Kandidaten.

Der Sechzehnerausschuß der demokratischen Parteileitung im County, der die Kandidaten ausgewählt hat, welche die Unterstützung der Parteileitung erhalten werden, wird im Laufe dieser Woche zusammentreten, um 9 Kandidaten für das Stadtgericht auszuwählen, welche die Unterstützung der Maschine erhalten sollen. Der Ausschuß hatte ursprünglich 32 Kandidaten für das Stadtgericht ausgewählt, unter denen sich die demokratischen Wähler 9 ihnen zusagende Kandidaten aussuchen sollten. Die Mehrzahl der Mitglieder des Sechzehner-Ausschusses ist aber der Ansicht, daß diese Zahl zu groß ist, und daß das Interesse der Maschine es erfordert, daß ihre Zahl verringert wird.

Yates und Deneen.

Der Versuch der Kampagneleiter Ex-Gouverneur Richard Yates', dessen Anhänger in einem freiwilligen Kampagneausschuß zu organisiren, der Stimmung für seine Nomination machen soll, sind soweit von Erfolg gekrönt worden. Der Ausschuß umfaßt soweit 86,000 Mitglieder, von denen ungefähr die Hälfte in Cook County wohnt.

Die Anhänger des früheren Staatsoberhauptes halten heute eine Versammlung ihrer Bezirksführer in den Bezirken Lake und Englewood in der Boulevard-Halle, 55. Straße und Halsted Str., ab, in der William Lorimer und E. J. Magerstadt Ansprachen halten werden. Ex-Gouverneur Yates selbst wird in einer Massenversammlung an der 62. Str. und Lexington Ave. sprechen. Sein Gegner Deneen, der während des Tages Ansprachen in De Kalb und Lee County gehalten hat, spricht heute Abend im Pilsen Park in der 12. Ward und in der Turnhalle an der 13. Straße und 41. Ave.

„Legislative Voters' League."

Die Legislative Voters' League machte heute ihre Empfehlungen für die Legislatur an die Wähler des 23., 27. und 40. Senatsbezirks bekannt. Im 23. Bezirk empfiehlt die Liga die nochmalige Nomination des Republikaners Henry W. Austin von Oak Park und des Demokraten Patrick F. Murray von der 15. Ward, und fordert die Wähler nachdrücklich auf, den Republikaner Christoph Beck zu schlagen. Im 27. Bezirk räth die Liga zur Nominirung des Republikaners VanKeuren und des Demokraten William Wintermeyer. Die gegenwärtigen Vertreter des Bezirks, der Republikaner Albert Glade und der Demokrat J. S. Geshkewich, werden nachdrücklich verdammt. Im 40. Bezirk empfiehlt die Liga den Republikaner W. M. Provine und den Demokraten John C. Richardson. Empfehlungen für den Senat macht die Liga nicht.

Der Hitze erlegen.

Bauarbeiter findet den Tod. — Ein anderer Mann verschwunden.

Im Kolumbus Memorial-Hospital ist heute der 52jährige John Bazet, 328 Clybourn Place, einem Hitzschlag erlegen, den er gestern Nachmittag bei der Arbeit an einem Neubau an der Sheridan Road und Sunnyside Ave. erlitten hatte.

Der 41jährige Joseph O'Meara, 1525 Wolfram Ave., ist seit Sonntag verschwunden. Schon vor einem Monate war er, wie seine Frau berichtet, in einem durch die Hitze verursachten Anfalle von Geistesstörung verschwunden, ein paar Tage später aber von der Polizei an der Milwaukee Ave. und dem Irving Park Blvd. aufgegriffen und nach Hause gebracht worden. Ende letzter Woche stellten sich abermals die Zeichen geistiger Störung bei ihm ein, und am Sonntag verschwand er. Er ist 5 Fuß 9 Zoll groß, wiegt 180 Pfund, trägt einen Strohhut, schwarzen Rock und schwarze Beinkleider.

Der sechs Monate alte Andrew Bodi starb heute in den Armen der Mutter im Sprechzimmer des Arztes Dr. F. A. Benson, 235 91. Str. Das Kind war heute erkrankt, und die Mutter hatte es zu dem Arzte gebracht, welcher ihm ein Heilmittel gab, welches aber nicht mehr anschlug. Dr. Benson gibt Hitzschlag als Todesursache an.

In's Countyhospital wurden heute folgende Opfer der Hitze gebracht:

B. Sly, 67 Jahre alt, Arbeiter, 2634 Lowe Ave., war an der 16. Str. und Spaulding Ave. überwältigt worden. Zustand bedenklich.

Albert Selewsky, 21 Jahre alt, Fuhrmann. Fiel an der Nord Clark Str. und Erie Str. ohnmächtig nieder.

Frank Spaumann, 84 Jahre alt, Arbeiter. 334 Larrabee Str. Wurde zu Hause überwältigt.

In's St. Bernhard-Hospital schaffte die Polizei den 30jährigen Cornelius Guerin, 2609 Fifth Ave., welcher heute bei der Arbeit an einem Neubau an der 55. Straße und Wentworth Ave. von der Hitze überwältigt worden war.

Heimgebracht wurden folgende heute vom Hitzschlage betroffene Personen:

Henry Boy, 55 Jahre alt, 777 W. 14. Place; an Lincoln Str. und W. 21. Place überwältigt.

G. B. Leonard, 43 Jahre alt, Hausröhrenleger, 811 West 63. Str., bei der Arbeit an dem Neubau 7904 Exchange Ave. überwältigt.

Theodore Marsky, 45 Jahre alt, Fuhrmann, 76 Keenan Str.; vor dem Hause 1327 State Str. überwältigt. Wurde in die Sanitätswache Nr. 1 gebracht.

Eulenkrieg.

Ober-Präsident John W. Talbot und andere Großbeamte des „Ordens der Eulen" haben im Superior-Gericht ein Einhaltsverfahren angestrengt gegen Ober-Präsident Pratt und andere Großbeamten des „Amerikanischen Ordens der Eulen". Sie geben an, daß diese sie widerrechtlich für abgesetzt erklärt und dann den Namen des Ordens umgeändert haben durch Hinzufügen des Wortes „Amerikanischer".

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Theilweise bewölkt und möglicher Weise örtliche Gewitterstürme heute Abend oder morgen; etwas kühler morgen Nachmittag oder Abend. Heute Abend leichter bis frischer Südwind, morgen lebhafter Westwind.

Illinois, Indiana und Nieder-Michigan: Wahrscheinlich örtliche Gewitterstürme heute Abend oder morgen. Kühler morgen.

Wisconsin: Wahrscheinlich örtliche Gewitterstürme heute Abend oder morgen. Kühler morgen, im westlichen Theil schon heute Abend.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 81 Grad; Nachts 12 Uhr 79 Grad; Morgens 6 Uhr 76 Grad; Mittags 12 Uhr 82 Grad.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 337 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

PEBBLE-FORD BOURBON

Der Ford, den Ihr nicht verfehlen solltet

Er führt von

Nach einer schweren Tagarbeit, wenn zu müde zu Essen — zu matt um angenehm zu sein, probirt diesen

Prächtigen Bourbon

In Bond auf Flaschen gezogen — nach 8 Jahren in Holz.

CLEAR SPRING DISTILLING CO., BARDSTOWN, KY.

Half-Caste.

Sportroman von August Niemann.

(12. Fortsetzung.)

Sogleich bog sie von der Straße ab, durchfuhr den Graben, obwohl das dem Dogcart einen starken Ruck gab, und ließ ihr Pferd querfeldein hinter dem Reiter herlaufen. Ob er sie bemerkt hatte, wußte sie nicht, aber fast schien es so, als hätte er sie gesehen und wollte ihr ausweichen, denn sein Pferd fing an zu galoppiren. In höchster Aufregung jagte sie hinterher, ohne zu beachten, daß der Wagen auf dem unebenen Grasboden stark geschaukelt wurde, so daß der Groom hinter ihr sich mit den Händen festhalten mußte. Und als der Reiter immer weiter galoppirte, so daß sie nicht hoffen konnte, ihn einzuholen, erhob sie die Stimme und rief laut seinen Namen. Da endlich hielt Seymour an und blickte zurück.

„Fliehen Sie mich?" fragte sie mit blitzenden Augen, als sie ihn erreicht hatte.

„O nein", entgegnete er, „aber Sie wissen wohl, daß der Mensch hinten keine Augen hat."

Er sprach mit hartem Tone, seine Miene war drohend.

„Die Annahme, daß Sie mich fliehen, wäre nicht so ganz unberechtigt, da ich doch annehmen muß, daß Sie ein Feigling sind."

„Versteht Ihr Groom Englisch?"

„Nein, kein Wort."

„Nun, mein liebes Frl. Feddersen, da können Sie ja reden, wie Sie wollen. Mir ist es gleichgiltig, ob Sie mich einen Feigling nennen, denn die Damen pflegen uns Männer ja immer für feige zu halten, wenn wir ihnen keine Liebeserklärung machen."

Dagmar zitterte vor Zorn.

„Nicht deshalb nenne ich Sie feige, sondern weil Sie sich vor meinem Bruder fürchten."

„Pah!" rief er. „Ihr Bruder wäre ein todter Mann, wenn ich nicht Rücksicht auf Sie genommen hätte. Aber wirklich möchte ich mich nicht noch einmal der Versuchung aussetzen, Jemand niederzuschießen, der mit dem Messer aus dem Hinterhalt kommt."

„Elender! Niederträchtiger Feigling!" rief Dagmar. „Sie haben mich mit falschen Schwüren betrogen, deshalb fliehen Sie vor mir."

„Wenn ich hätte fliehen wollen, so brauchte ich Sie nicht zu erwarten, als Sie eben hinter mir her hetzten. Im Gegentheil freue ich mich, eine Gelegenheit zu haben, mich mit Ihnen auszusprechen. Da gelingt es mir hoffentlich, Klarheit in unser Verhältniß zu bringen. Sie sind ein schönes Mädchen, und kein vernünftiger Mensch wird mich deshalb, weil ich mich in Sie verliebt habe, verurtheilen. Von falschen Schwüren weiß ich nichts. In der Liebe schwört man Alles, was Einem —"

„O Schurke!" rief sie, ihn unterbrechend. „Haben Sie mir nicht hundertmal geschworen, Sie wollen mich heirathen, sobald Ihr Onkel Ihnen das möglich machte?"

„Wahrhaftig, das habe ich gethan, und da habe ich durchaus nicht gelogen. Es war meine Absicht, und noch heute möchte ich Sie sehr gern heirathen, wenn die Verhältnisse anders lägen. Aber ich habe kein Geld, ich habe nur Schulden, und meinem Onkel wird es gar nicht einfallen, mir zu helfen."

In Seymours Worten lag etwas, was Dagmars Zorn besänftigte. Gewiß war er ein Feigling und Lügner, aber sie liebte ihn so sehr, daß seine Versicherung, er würde sie gern heirathen, wenn er nur könnte, Balsam für ihren verwundeten Stolz war.

„Steigen Sie ab, Algernon", sagte sie, indem sie dem Groom ihre Zügel reichte und den Wagen verließ.

„Und wohin soll ich mit meinem Gaul?" fragte er.

„Den kann mein Diener halten."

Der Leutnant stieg langsam ab, schob bedächtig die Bügel hinauf und übergab die Zügel dem Groom.

Dann gingen die beiden nebeneinander auf und ab.

„Wie konnten Sie das thun? Wie konnten Sie sich so herzlos und treulos gegen mich benehmen?"

„Aber Dagmar, was ist das alles Unsinn", entgegnete er.

„Wieso Unsinn?"

„Sie wissen doch ganz gut, daß ich Sie liebe. Sie sind das schönste Mädchen, das ich kenne. Von der Schönheit kann man aber nicht leben. Ich spreche geradezu, denn die Wahrheit ist immer das beste."

„Wirklich, Wahrheit ist das beste; aber Sie kommen etwas spät zu dieser Erkenntniß."

„Es ist niemals zu spät."

„O ja, es ist zu spät; glauben Sie, ich würde Ihnen meine Ehre geopfert haben, wenn Sie mir früher gesagt hätten, was Sie mir jetzt sagen?"

„Liebe ist doch kein Handelsgeschäft!"

„Sie sind ein schändlicher Mensch, ein lügenhafter, glatter Schurke. Jetzt kommen Sie mir mit Wahrheit und niederträchtigen Phrasen. Es paßt Ihnen eben nicht mehr, mich zu heirathen, und da möchten Sie auch noch den Schein der Ehrlichkeit wahren. O, daß ich so leichtgläubig gewesen bin! Sie haben mich ja niemals geliebt. Ein so edles Gefühl wie Liebe kommt nicht in ein so niedriges Gemüth."

„Wenn ich so niedrig bin, warum möchten Sie mich denn heirathen, Dagmar? Denn das möchten Sie doch! Wenn ich Ihnen jetzt sagte: mein Onkel hilft mir, ich kann Sie heirathen, theuerste Dagmar, dann würden Sie mich doch nicht mehr beschimpfen, sondern mich für einen edeln Charakter halten. Also ist doch alles Unsinn, was Sie sagen, und kommt nur aus dem Aerger darüber, daß ich Sie nicht heirathen kann. Ich kann es aber nicht, weil wir beide uns dadurch ruiniren würden. Ich wäre genöthigt, den Abschied zu nehmen, und dann müßte ich wohl, so wie Ihr Vater es gemacht hat, bei einem Maharadjah Stallmeister oder so etwas werden, um mein Brot zu finden. Aber das, ich sage Ihnen geradezu: Das paßt mir nicht. Das würde ich nie thun. Ich bin ein englischer Offizier."

„Sie sind also besser als mein Vater. Sie wollen meinen Vater beschimpfen."

„Ach was, das will ich gar nicht. Jeder muß wissen, was er thun kann. Ihr Vater ist seinen Weg gegangen, ich gehe meinen Weg. Und ich will nicht eine gesellschaftliche Stellung aufgeben. Ich würde unglücklich werden, wenn ich es thäte, ich würde es immer bereuen, und ein Mann, der immer bereut, was er seiner Frau zuliebe gethan hat, der ist kein angenehmer Ehemann, sondern macht seine Frau auch unglücklich. Deshalb sage ich es Ihnen lieber offen heraus, daß ich Sie nicht heirathen kann."

Dagmar blieb stehen und sah ihn mit einem Blick der Verzweiflung an.

Sie war zu Ende mit ihrer Ueberlegung und mit ihrer Klugheit. So Manches hatte sie sich ausgedacht, was sie Seymour sagen könnte, aber nun verschwand die Erinnerung daran, und sie sah nur einen Mann, der es nicht werth war, daß ein Mädchen ihn liebte, und den sie dennoch liebte.

Die Warnungen ihres Bruders fielen ihr wieder ein, aber nichts von dem Allen konnte sie hervorbringen, was sie vorhin und Tage lang vorher als wirksam sich ausgedacht hatte.

Sollte sie ihren Wagen besteigen und davonfahren? War er es werth, daß sie noch verweilte? Das Herz zog sich ihr zusammen.

Da fing Seymour von Neuem zu reden an, und ein Lächeln, das ihr teuflisch vorkam, spielte um seinen Mund, um diese harten, schmalen Lippen, die sie so innig geküßt hatte, ehe sie noch wußte, welch' eine Art von Mann er war.

„Ich würde Dir gern treu bleiben", sagte er. „Ich weiß recht gut, was für ein schönes Mädchen Du bist."

Fragend blickte sie in seine Augen.

„Wenn Du mir treu bleiben willst, so soll es an mir nicht fehlen", fuhr er fort. „Können wir uns vor der Welt nicht lieben, so doch in der Verborgenheit. Du kennst mein Bungalow, aber nur von außen. Dir ist es immer geöffnet, Du kannst es Dir einmal von innen ansehen. Da kann ich Dir besser von meiner Liebe reden als hier auf der offenen Straße. Sag, Dagmar —"

Er redete nicht weiter. Dagmars wildlederner Handschuh, den sie in der Erregung abgestreift hatte, flog ihm in's Gesicht.

Dagmar wandte sich ab und winkte ihrem Groom. Er kam mit dem Wagen heran, sie stieg auf und ergriff die Zügel. Sie war äußerlich ganz kalt und ruhig. Ohne sich noch einmal umzuwenden, fuhr sie davon.

Seymour hielt die Zügel seines Pferdes unentschlossen in der Hand und blickte ihr nach. Seine Lippen waren fest aufeinandergepreßt und seine Augen düster. Endlich pfiff er die Melodie eines Marsches vor sich hin, schwang sich in den Sattel und ritt langsam zum Camp.

* * *

Herr Ogilvie ärgerte sich sehr, als er erfuhr, daß die Truppe ausgewiesen worden war, und erging sich in Gesellschaft der jüngeren Offiziere in zahlreichen schweren Verwünschungen der unerträglichen Tyrannei, die in neuester Zeit von der Regierung in Kalkutta und ihren Vertretern bei den eingeborenen Fürsten ausgeübt wurde. Denn es war kein Zweifel darüber, daß der Oberst auf die Regierung des Maharadjahs einen Druck ausgeübt hatte, mit der Absicht, den Offizieren ihr Vergnügen zu stören.

Herr Ogilvie gab seiner Familie seinen Wunsch zu erkennen, ebenfalls zu reisen, aber Alice wollte bleiben, und er mußte nachgeben. —

Nach der letzten Vorstellung gab Herr Ogilvie ein üppiges Souper im Theater-Restaurant und blieb, nachdem die Offiziere gegangen waren und die Künstler sich bescheiden entfernt hatten, allein an der Tafel mit der geliebten Pariserin.

Er zog nun ein Etui aus der Tasche, schenkte ihr ein breites Armband aus rothem Delhi-Gold und fügte eine Banknote hinzu. Während die Sängerin sich bedankte, sah er zu seinem Erstaunen die reizende Dagmar Feddersen erscheinen. Sie trat auf ihn zu, überreichte ihm einen Brief und bat ihn, diesen am folgenden Tage ihrer Familie zu schicken.

„Was bedeutet das?" fragte er.

„Frl. Feddersen reist mit uns", sagte die Französin.

Dagmar, in einen weiten Mantel gehüllt, aus dem nur ihr bleiches Gesicht hervorsah, ergriff seine Hand.

„Meine Familie weiß nichts von meinem Entschluß", sagte sie, „und würde mir nicht erlauben, abzureisen. Deshalb gehe ich heimlich. Ich fühle mich unglücklich hier."

„Ich werde den Brief besorgen, Frl. Feddersen. Aber zuvor möchte ich Sie doch an Ihre Pflicht gegen Ihre Eltern erinnern. Es wird ihnen einen großen Schmerz verursachen."

Thränen traten in Dagmars Augen.

„Ich kann nicht anders", sagte sie, „ich kann hier nicht bleiben."

„Gut, gut", sagte er nachdenklich. „Sie werden Ihre Gründe haben, und ich will nicht zureden. Aber eine ungewisse Zukunft wartet Ihrer."

„Aller Menschen Zukunft ist ungewiß."

„Ja, ja, bis zu einem gewissen Grade."

Herrn Ogilvies Herz ward von Mitleid erfüllt. Unglückliche Frauen, wenn sie schön waren, machten ihn immer ganz weich.

Dagmars Hautfarbe sah heute dem dunkeln Tula-Silber ähnlich und erschien ihm höchst pikant. „Armes Mädchen", sagte er, „so fahren Sie also auch mit dem Nachtzuge?"

„Ich fahre mit der Künstlergesellschaft."

„Und Sie wollen öffentlich auftreten?"

„Ja. Die Kunst ist das Einzige, was mir noch am Herzen liegt."

„Sie werden morgen früh in Delhi sein. Wann werden Ihre Eltern Ihre Abwesenheit bemerken? Werden sie sich nicht schon heute Abend ängstigen?"

„Man wird erst morgen früh bemerken, daß ich weg bin. Jetzt denken sie, ich wäre zu Bett gegangen."

„Haben Sie geschrieben, wohin Sie gehen und in welcher Gesellschaft?"

„Ich habe nur geschrieben, daß ich zur Bühne gehen will."

„Hm! Frl. Feddersen, wie viel Taschengeld haben Sie denn?"

„Genug Geld für die Reise."

„Wissen Sie, junge Mädchen verstehen nicht viel von Geld. Wenn Sie nun in Verlegenheit kämen? Erlauben Sie mir, Ihnen einen Check zu geben, den Sie auf der Delhi-Bank zu Geld machen können."

Er zog ein Büchelchen aus der Tasche.

„Nein, Herr Ogilvie, ich danke. Das kann ich nicht annehmen."

„Nehmen Sie es an", sagte die Französin.

Herr Ogilvie schrieb einen Check über fünfhundert Rupien.

„Sollten Sie später in Verlegenheit kommen, liebes Fräulein Feddersen", sagte er, „so schreiben Sie mir. Adressiren Sie Cook & Son, dann kriege ich den Brief überall. Vielleicht sehe ich Sie auch noch einmal auf der Bühne. Ich gedenke bis Ende des Winters in Indien zu bleiben."

Die Französin stand auf. Die Unterhaltung dauerte ihr zu lange.

„Wir müssen uns zur Abreise fertig machen", sagte sie und zog Dagmar am Arm mit sich fort.

(Fortsetzung folgt.)

Sagen Sie Niemandem, daß Sie während der heißen Sommerzeit weder gut schlafen, noch mit Appetit essen können. Es hängt nur von Ihnen ab, bei der höchsten Temperatur den Funktionen Ihres Körpers zu Hilfe zu kommen mit dem Gebrauch von Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen, die in jedem Klima ihre Schuldigkeit thun. Schachtel „mit weißem Kreuz im rothen Felde und dem Namenszug Rich. Brandt" zu 25c. und 40c. Zu haben in allen Apotheken. Speziell bei R. E. Rhode, 504 N. Clark Straße.

Lokalbericht.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Joseph B. Moos pachtet Grundstück an Wabash Ave. auf 149 Jahre.

Im Grundbuchamte eingetragen wurde gestern der Pachtvertrag, den Henry H. Forsyth mit Joseph B. Moos für das Grundstück Nr. 533 bis 539 Wabash Ave., 80 bei 165½ Fuß, für 149 Jahre abgeschlossen hat. Moos verkaufte das Grundstück für $160,000 und pachtete es dann. Für die ersten 99 Jahre beträgt der Pachtpreis $8000 das Jahr, für die übrigen 59 Jahre 5 Proz. des Marktwerthes. Moos hat außerdem das fünfstöckige Gebäude gepachtet, das A. R. Barnes & Co. auf dem Grundstück erbauen werden. Der Miethspreis beträgt für eine Reihe von Jahren $200,000.

R. Bruce Watson und Andere haben von John H. Young das Grundstück an der Nordwestecke von Sheridan Road und Montrose Ave., 93 bei 124 Fuß, Südfront, für $22,000 angekauft. Es ist mit $14,000 belastet. Es soll ein Apartmentgebäude mit 15 Wohnungen zum Preise von $40,000 darauf erbaut werden.

George Williams hat von John S. Holmes das Apartmentgebäude Nr. 4815—4817 Evans Ave., 50 bei 117 Fuß, Westfront, zum Preise von $22,500 angekauft.

C. B. Scoville von Pasadena, Kal., hat von S. C. Dunham von Hartford, Konn., das Grundstück in der 23. Straße, 87 Fuß östlich von der Prairie Ave., 99.6 bei 119 Fuß, Südfront, für $15,000 angekauft.

Verminderte Einschätzung.

Die Revisionsbehörde gewährt weitere Herabsetzungen der Steuerbewerthung.

Die Steuerrevisionsbehörde hat die Einschätzung der Anlagen der Philadelphia and Reading Coal and Iron Co., Nr. 84 Van Buren Str., von $100,000 auf $40,000 herabgesetzt, die der Kohlenhöfe der Gesellschaft, Nr. 465 N. Halsted Str., von $60,000 auf $15,000, und Nr. 1811 Lumber Straße von $25,000 auf $15,000. Die Einschätzung der Ogden Gas Co., Nr. 115 Dearborn Str., wurde von $25,000 auf $6000 vermindert, die Gesellschaft aber mit den Gasanstalten in Lake View und an der Willow und Hawthorne Straße, welche irrthümlich der People's und Gas Light and Coke Co. gebucht und zu $40,000 und $150,000 eingeschätzt worden waren, belastet. Ein Einspruch von Parke, Davis & Co., dem Droguen-Großgeschäft in Detroit, gegen eine Einschätzung ihrer hiesigen Anlage mit $45,000 wurde abgewiesen. Herabgesetzt wurde unter Anderem die Einschätzung folgender Firmen und Kapitalisten:

	Von	Auf
Albert Pick & Co.	$150,000	$105,000
W. J. Quan & Co.	125,000	100,000
Kellogg Switchboard and Supply Company	400,000	350,000
Findeisen & Kopf Mfg. Co.	95,000	65,000
Howes Lumber Company	76,300	40,000
J. H. Conrad & Co.	65,235	50,235
S. E. Handy	40,000	30,000
H. O. Stone	35,000	7,500
Thomas Smith	30,000	10,000
Carton Printing Co.	9,000	6,000
David Bradley Mfg. Co.	7,500	1,000
Phoenix Trimming Co.	18,256	9,000

Ver. Gesellschaften.

Am nächsten Freitag Abend 8 Uhr findet in der Vorwärts-Turnhalle, W. 12. Straße, nahe Western Avenue, eine Versammlung der Delegaten aller deutschen Vereine der Südwest- und Westseite statt, die dem Verband der Vereinigten Gesellschaften für örtliche Selbstregierung angehören. Da wichtige Angelegenheiten erörtert werden sollen, sollte sich jeder Delegat einfinden.

— Aus der guten alten Zeit. — „Kindersch, der Uebungsangriff heut' wird fidel. — Die Marketenderin soll den Feind markiren."

Juckendes Eczema 55 Jahre lang.

Erlitt Qualen seit der Geburt—Beulen so dick wie Wallnüsse erschienen.—War in schrecklicher Verfassung und konnte kaum arbeiten—Versuchte alle möglichen Medizinen vergebens—Schließlich.

Ganz geheilt in 8 Monaten durch Cuticura.

„Ich hatte ein juckendes, marterndes Eczema seit ich auf die Welt kam, und ich bin jetzt ein Mann von 55 Jahren. Ich versuchte alle möglichen Medizinen, von denen ich hörte, aber ohne Hülfe zu finden. Ich war wirklich in schrecklicher Verfassung. Zuletzt war mein Blut so verdorben, daß überall an mir rothe und weiße Beulen ausbrachen, die nicht selten so groß wie Walnüsse wurden und außerordentlich schmerzten. Es schien, als ob sie meine ganze Haut zerstören würden, aber ich unterließ das Kratzen so viel ich konnte. Ich war so entkräftet, daß ich kaum noch eine Arbeit thun konnte. Herr Nelson R. Burnett empfahl den Gebrauch der Cuticura Heilmittel, mir versichernd, daß sie mir helfen und mit der Zeit mich heilen würden. Ich gebrauchte die Cuticura Seife, Ointment, Resolvent und Pillen etwa 8 Monate, und ich kann wahrheitsgemäß sagen, daß ich geheilt bin. Allen, die ähnlich wie ich behaftet sind, kann ich von Herzen die Cuticura Heilmittel empfehlen, in vollem Vertrauen, daß, wenn sie den Anweisungen gemäß gebraucht werden, sie immer halten werden, was von ihnen versprochen wird. Wer an der Wahrheit des oben gesagten zweifelt, möge schreiben an Herrn Burnett, der sich mit Freuden für meinen Bericht verbürgen wird. Hale Bordwell, R. F. D. 3, Cedar Corners, Tipton, Ja., 17. Aug. 1907."

„Ich unterschreibe gerne den obigen Bericht, weil er die Wahrheit sagt. Ich kenne Herrn Bordwell und habe seinen Zustand mit angesehen. Er wird nicht müde, die Cuticura Mittel zu loben.

„Nelson R. Burnett, Tipton, Ja."

Sanftes Einsalben mit Cuticura, dem großen Hautheilmittel, nach vorherigen Warmbädern mit Cuticura Seife, in schweren Fällen, gefolgt von kleinen Dosen Cuticura Resolvent Pillen, bringen augenblickliche Erleichterung, ermöglichen Ruhe und Schlaf und führen zu schneller Heilung marternder, entstellender, juckender, brennender und schälender Schwären, Eczemas, Ausschläge und Entzündungen, von der Kindheit bis ins Alter.

Cuticura-Seife (25c) zum Reinigen der Haut, Cuticura Ointment (50c) zum Heilen der Haut, und Cuticura Resolvent (50c), (oder in der Form chokoladeumhüllter Pillen, 25c, 60 im Fläschchen) zum Reinigen des Blutes. Ueberall in der Welt verkauft. Potter Drug & Chem., Corp., Alleinige Eigenthümer, Boston, Mass.

☞ Postfrei, Cuticura-Buch über Hautkrankheiten.

286—288 Ost North Ave. **SIECK'S** Ecke Mohawk und North Ave.

Preise müssen billig sein, um Leute zum Kaufen zu bringen — hier sind sie:

15c Handtücher für 5c. Gute Größe, gebleicht, mit rother Borde, etwas beschädigt.

50c Arbeitshemden für 29c und 39c. gut gemacht aus schwarzem Satin, blauem Madras, melirter Percale, hell u. dunkel.

5c Taschentücher für 2c und 3c. echtblau oder türkischroth — nur drei an jeden Kunden.

$1.00 Arbeitshosen für 69c. Extra stark, dunkle Muster

Kimonos, Sacques, 19c, 25c und 39c. Butterfly Style, kurze Kimonos oder Jäckchen, hell od. dunkel, Percale, Lawn, a.Gr.

Muslin Damen-Hosen, 17c und 25c. Voll und weit, breite Lawn-Rufle mit Hohlsaum, feine Falten und Spitzeneinsatz, werth bis 39c.

Kinder-Unterröcke, 25c u. 29c Blauer Chambray oder weißer Cambric, mit breiter Ruffle, 3 Reihen Spitzen.

$1.25 Damen-Waists für 59c Ganze Front aus Allover Stickerei, kurze Aermel mit Spitze, hinten zum Knöpfen.

$1.50 weiße Kleider-Röcke zu 69c Aus gutem Butcher-Linnen, gefaltet, mit Plaids, gut gemacht, werth bis $1.50.

Lange Kimonos, 59c u. 98c. Geblümter Lawn oder Crepe-Cloth, mit Seidenband besetzt.

Farbige weiße Kleider für Kinder bis 14 Jahre 98c und 1.48 aus feinem Persian Lawn oder Gingham, Passe mit Spitzen oder Stickerei, werth bis $3.

Weiße Shirt Waist-Suits 1.98 und 2.48 aus weißem oder schwarz u. weißem Lawn od. getupftem Mull; Rock und Waist mit Spitzen und Stickerei besetzt, werth 4.00 bis 6.00.

1.25 Damen-Wrapper, 69c, in dunkel, dies ist billiger wie das Material.

4¾c die Yard Weiße Spitzenstreifen, gebleichter Muslin, Schürzen-Gingham, Kleider-Gingham, Calico-Reste, Satin-Reste, Shirting Reste, Gardinen-Reste, Flanell-Reste, Comforte rCalicos, werth bis zu 15c, **4¾c die Yard**

Sommer-Unterzeug für Damen und Kinder.

5c, 7c, 9c, 13c und 17c, werth bis 50c, für über 5000 Muster-Hemden und Hosen. Angebote zur Hälfte des früheren Preises.

Alles, was in Unterzeug für Frauen und Kinder gemacht wird, ist hier vertreten, von den Baby- und Kinder- zu den extra Größen für starke Damen.

Baby-Hemden, Baumwolle u. Halbwolle, Kinder- und Knaben-Hosen und Hemden, Hemden und Hosen für junge Mädchen.

Damenhemden mit und ohne Aermel, langen oder kurzen Aermeln, hoher od. niedriger Hals, sowie Korset-Covers.

Groceries billig. 7 Stück Seife f. 25c. Auswahl von diesen Marken: 7 Santa Claus, 25c; 7 U. S. Mail 25c; 7 Amber Seife 25c; 7 Lenox Seife 25c; 7 Lighthouse, 25c; alle sonst 5c Stück. 18c Erbsen für 8c. 13c Corn für 7c. 15c Erbsen für 10c. Große 3 Pfd.-Bü. Pork und Beans für 12½c.

Porzellan Dinner-Teller, 7c, Gold-Dekoration, geblümte Entwürfe.

Granite Saucepfannen, nur 9c, Royal Stahl Granite, Größe 24.

Waschkessel mit kupfernem Boden, 69c, große Nr. 9 Sorte, extra schweres Blech, immer verkauft für 1.10, nur 69c.

Mason Fruchtgläser, Dtz. 50, Jelly-Gläser, mit Deckel, das Dutzend 12c.

Draht-Thür, Stained, 75c schwarzes Draht, gut zusammengefügt.

Fabrikanten-Lager von Strümpfen

Alles perfekte, frische Waaren in allen Größen, **jetzt zu ungefähr halben Preisen angeboten.**

10c Strümpfe für 5c. Damen-Strümpfe, Baby- und Kinder-Strümpfe, alles 10c Werthe.

15c Strümpfe gehen für 7c und 9c. Feine für Damen, fein gerippte für Kinder, bis zu den größten.

19c und 25c Strümpfe für 11c und 15c. Sehr schwere für Knaben, bis Größe 10, feine gerippte Lisle.

25c Damen-Strümpfe für 15c 3 Sorten, feine gerippte Lisle, mittelschwere und leichte Gauze.

Diese Preise für Donnerstag, Freitag und Samstag.

Gardinen-Rester, 15c und 19c, das Stück, ungefähr 2 Yds. lange Nottingham Waaren.

Kinder-Hauben und Hüte 29c, 39c und aufw. bis 1,25, fein bestickte Lawn-Hauben und große Hüte reduzirt.

Ferien-Hosen für Knaben, zu 25c, 89c und 49c besonders gute Arbeit, in dunklen Farben, starke Kniehosen.

Knaben-Blusenhemden, 25c hell und dunkel, extra gut gemacht, bis zu 50c werth.

Bittere Pille für Kern.

Seine Berufsgenossen im Anwaltsstande sind gegen ihn.

Healy vertheidigt sich.

Sucht die von ihm ins Werk gesetzte Wirthshatz zu rechtfertigen.—Vergleicht sich mit Theodor Roosevelt. — Kundgebungen gegen rep. Maschine.

Eine bittere Pille für Jakob J. Kern, der sich um die demokratische Nomination für die Staatsanwaltschaft bewirbt, bedeutet das Resultat der Abstimmung der Anwälte von Cook County, die der aus fünfzehn angesehenen Demokraten der Stadt bestehende Bürgerausschuß veranstaltet hat, der sich die Aufgabe gestellt hat, der Wählerschaft tüchtige Kandidaten zu empfehlen. Nicht weniger als 640 Anwälte erklärten sich gegen die nochmalige Nomination des früheren Staatsanwalts, während sich nur 583 für ihn erklärten. Er hat am schlechtesten von den acht Kandidaten für die Staatsanwaltschaft abgeschnitten. Im Verhältniß nicht viel besser ist John J. Coburn gefahren, gegen den sich 336 Anwälte erklärten, während nur 269 seine Nomination befürworteten. Wie bereits gestern gemeldet wurde, ist Maclay Hoyne als Sieger aus dem Wettbewerb hervorgegangen. Er erhielt 1405 Stimmen, und nur 40 Stimmen wurden gegen ihn abgegeben. An zweiter Stelle folgt Ald. William E. Dever und an dritter M. L. McKinley. Das Resultat der Abstimmung ist, wie folgt:

Kandidaten	Stimmen Für	Stimmen Gegen
Maclay Hoyne	1,405	40
William E. Dever	797	65
M. L. McKinley	613	72
Daniel L. Cruice	362	66
Charles A. McDonald	337	71
Richard E. Burke	274	170
John J. Coburn	269	336
Jakob J. Kern	583	640

Insgesammt sind 2701 Stimmen abgegeben worden. Der mit der Zählung der Stimmen betraute Unterausschuß, der sich aus den Herren John W. Eckhart, Charles J. Vopicka und Orva G. Williams zusammensetzte, berichtete gestern Nachmittag an den Fünfzehnerausschuß, dem die Herren Levy Mayer, Victor Bardonski, John W. Eckhart, Fritz Glogauer, Nober Gottlieb, Dr. Christ. F. Greiner, Adolf Kraus, Oskar F. Mayer, J. P. Malloy, John G. Neumeister, B. J. Rosenthal, Harry Rubens, Lambert Tree, Charles J. Vopicka und Orva G. Williams angehören. Die Stimmen, die für und gegen die Kandidaten für das Stadtgericht abgegeben worden sind, sind noch nicht gezählt worden. Der Unterausschuß hofft im Laufe des Tages damit fertig zu werden.

Healy vertheidigt sich.

Staatsanwalt John J. Healy eröffnete gestern Abend seine Kampagne für eine nochmalige Nomination für die Staatsanwaltschaft mit einer Versammlung in Gunthers Ballpark an N. Clark Str. und Leland Ave., in der er selbst sprach. Es war die einzige Rede, welche der Staatsanwalt im Laufe der Vorwahlenkampagne halten wird, und er benutzte die Gelegenheit, um sich zu vertheidigen, besonders was seine Stellungnahme gegenüber dem Sonntagszwang und die von ihm eingeleitete Wirthshatz anlangt. In hochtrabender Weise erklärte er, daß er mit der Verfolgung der Schankwirthe, die ihre Wirthschaften Sonntags offen halten, nur seine Pflicht gethan habe, wie dies Theodor Roosevelt als Polizeikommissär von New York auch gethan habe. „Die starke Opposition gegen meine Kandidatur," erklärte er, „ist auf meine Verfolgung der Wirthe zurückzuführen, gegen die ich wegen Verletzung des Sonntagsgesetzes vorgegangen bin. Diese Opposition ist meiner Ansicht nach ungerecht. Als ich mein Amt antrat, habe ich geschworen, alle Gesetze durchzuführen, das Sonntagsgesetz eingeschlossen. Ich habe dies Gesetz nicht geschaffen. Wenn es nicht der Stimmung der Bevölkerung entspricht, wenn es unbeliebt und verhaßt ist, sollte es widerrufen werden. Dies Gesetz, sagen meine Gegner, ist todt. Es ist nie durchgeführt worden und ist daher veraltet, ist thatsächlich widerrufen, soweit Chicago in Betracht kommt, während es im Staate in Kraft ist. Das ist natürlich vom juristischen Standpunkte aus widersinnig. Ich befürworte, daß die Mehrheit den Ausschlag gibt. Ich bin der Ansicht, daß die Bürgerschaft sich des größtmöglichen Maßes persönlicher Freiheit erfreuen sollte, das sich mit Gesetz und Ordnung verträgt. Aber diejenigen meiner Mitbürger, die das Gesetz in seiner jetzigen Form nicht billigen, sollten mich nicht verdammen und zu bestrafen suchen, weil ich meine Pflicht gethan habe. Sie könnten mich aus dem gleichen Grunde verdammen, wenn ich die Todesstrafe für einen Verbrecher verlange. Wenn ich geschlagen werde, weil ich meine Pflicht gethan habe, wie das Gesetz dies vorschreibt, werde ich das Urtheil, ohne mit der Wimper zu zucken, anhören in dem Bewußtsein, daß ich mein Wort gehalten habe. Ich bin mir aber bewußt, daß die überwältigende Mehrheit der Bevölkerung verlangt, daß der Staatsanwalt alle Gesetze durchführt, nicht nur einige. Das ist, was ich gethan habe."

Kampagnefonds der Verbandsarbeiter.

Die vom hiesigen Gewerkschaftsrathe empfohlenen Kandidaten aus den Kreisen der organisirten Arbeiterschaft hatten gestern eine Konferenz mit den Mitgliedern des Ausschusses für politische Thätigkeit, in der Pläne für Aufbringung eines Kampagnefonds erörtert wurden. Sie erklärten sich bereit, den auf sie entfallenden Antheil an den Kosten der Kampagne aufzubringen. Es wurde beschlossen, Rundschreiben mit den Namen der vom Gewerkschaftsrath empfohlenen Kandidaten an die 150,000 Verbandsarbeiter Chicagos auszusenden. Die Kosten werden sich auf $3000 stellen. Eine zweite Versammlung aller Kandidaten wird am Freitag in der Musikerhalle, 134 Van Buren Str., abgehalten werden, in der sie sich endgiltig über die Pläne für die Kampagne schlüssig werden wollen. Der Ausschuß von Setzern, der die Kampagne John C. Hardings, Kandidaten für die Revisionsbehörde, leitet, beschloß gestern Abend, die Wähler in jedem Wahlbezirke der Stadt persönlich aufzusuchen.

Der Gewerkschaftsrath erklärte sich gestern Abend für die folgenden Kandidaten:

Vizegouverneur — Elmer A. Perry, Demokrat.

Staatliche Ausgleichungsbehörde, 4. Bezirk — D. F. Sullivan, Demokrat.

Assessorenbehörde—J. J. O'Rourke, Demokrat.

Kandidaten für das Unterhaus — 2. Bezirk, Frank J. McNichols, Demokrat; 3. Bezirk, Alexander MacIntyre und Oliver Sollitt, Republikaner; 13. Bezirk, C. J. Phillips, Demokrat; 15. Bezirk, B. F. Collins, Demokrat; 21. Bezirk, William H. Dellenback, Republikaner; 23. Bezirk, John Clark, Demokrat.

Abwasserbehörde — L. M. Jones, Republikaner.

Countyrath — William J. Umbach und Joseph Carolan, Republikaner.

Stadtgericht — Henry C. Beidler, Charles H. Goodnow und J. W. Taylor, Republikaner.

Kundgebungen gegen rep. Maschine.

Zu einer eindrucksvollen Kundgebung gegen die von der republikanischen Maschine empfohlenen Kandidaten für Countyämter gestaltete sich die Kampagnefahrt, welche die unabhängigen republikanischen Bewerber um Countyämter gestern durch die Landbezirke des County machten. Wo immer die „Insurgenten", wie sie sich selbst oft scherzhaft nennen, Halt machten, wurden sie von den Einwohnern mit Beifall begrüßt. Besonders die kleineren Geschäftsleute in den Landbezirken und auch eine große Anzahl Farmer betheiligten sich an der Kundgebung gegen die Kandidaten der „Bosse" in Chicago. Evanston, Hawthorne, Harvey, Blue Island und Desplaines wurden besucht. Die bedeutendste Kundgebung fand in Harvey statt.

Empfehlungen für die Legislatur.

Die „Legislative Voters' League" veröffentlichte gestern ihre Empfehlungen an die Wähler des 12., 24. und 45. Senatsbezirks. Im 12. Bezirk erklärt sich die Liga nachdrücklich gegen die nochmalige Nomination Senator John C. McKenzies von Elizabeth und befürwortet die Nomination W. W. Krepes oder Reuben R. Tiffanys, sämmtlich Republikaner. Im 24. Bezirk empfiehlt die Liga die Nomination des Republikaners Henry M. Dunlap von Savoy und des Demokraten Peter P. Schaefer von Champagne für den Senat und der Republikaner Charles Adkins und Joseph Carter und des Demokraten Homer E. Shaw von Bement für das Haus. Den Wählern des 45. Bezirks wird empfohlen, gegen Richard M. Sullivan, republikanischen Kandidaten für das Haus, zu stimmen und Harry M. Wilson, Fred L. Shaper und Thomas E. Lyon zu nominiren. Den Demokraten wird an's Herz gelegt, Charles McBride zu schlagen.

Hand-Sapolio bedeckt weder die Oberfläche, noch dringt es in die Poren ein und zersetzt deren nothwendiges Oel. Es öffnet die Poren, ermöglicht ihre Thätigkeit, aber bewirkt keine chemische Veränderung in jenen zarten Säften, die den Zauber und die Schönheit einer tadellosen Hautfarbe ausmachen. Versucht es selbst.

— Ein Zukunftsbildchen. — A.: Was sind denn Herrn Müller seine sechs Kinder? Sind sie gut versorgt? —B.: Und noch wie! Die eine Tochter ist Professor, die andere Amtsrichter und die dritte Doktor der Medizin. Von den Söhnen leitet einer ein Atelier für Damenschneiderei, der zweite ist Koch und der dritte hat eine Dampfwaschanstalt.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Der Unterschlagung beschuldigt.

Cattanooga, Tenn., 29. Juli. W. Percy Love, Kassier der „First National Bank" von Greensboro, Ala., wurde auf Telegramme des Bundesdistriktsanwalts von Mobile hin unter Anklage der Unterschlagung festgenommen. Er hat eine Halswunde, die, wie in jenen Telegrammen behauptet wird, von einem Selbstmordversuch herrühren soll.

Seine Gattin sagt, die ganze Verfolgung beruhe nur auf böswilliger Gehässigkeit, und die Sache könne ohne Weiteres aufgeklärt werden.

Racine, Wis., 29. Juli. Großes Aufsehen macht in Finanzkreisen die Kunde, daß John Schulte, Zahlkassirer der „First National Bank" dahier, in seinen Büchern ein Manko von $15,000 habe und verschwunden sei. Der Bankinspektor Charles Mertens entdeckte bei die halbjährlichen Inspektion den Fehlbetrag. Schulte hatte 20 Jahre mit dieser Bank in Verbindung gestanden und gehörte einer der besten Familien der Stadt an. Seine junge Gattin sagt, sie wisse von der ganzen Geschichte nichts und könne nicht sagen, wohin er sich gewandt habe.

New York, 29. Juli. Quarantänekommissär Frederick B. Schroeder — Vizepräsident der „Eagle Savings & Loan Co." in Brooklyn — und Oberst Edward E. Britton — Präsident der soeben genannten Gesellschaft — wurden auf vier Anklagen des Großdiebstahls vor den Richter Dike vom County Kings geführt. Sie plädirten „nichtschuldig" und wurden unter je $10,000 Bürgschaft gestellt.

Geheimniß einer Frauenleiche.

New York, 29. Juli. Es wird eine Autopsie nothwendig sein, um die Ursache des Todes einer Frauensperson festzustellen, deren verkohlte Leiche in den Restern eines Lustfeuers auf einer leeren Baustelle drüben in Williamsburg gefunden wurde. Die Beine und die Arme sind fast vollständig weggebrannnt, und auch sonst ist die Leiche dermaßen verstümmelt, daß es schwierig war, auch nur das Geschlecht festzustellen. Der Platz, wo man die Leiche fand, ist eine Abfallschuttstelle. Eine große Glasflasche, die man in der Nähe entdeckte, führte die Polizei zur Vermuthung, daß auch Säuren angewendet wurden — entweder um die Leiche mehr zu entstellen oder um das Feuer in lebhafteres Brennen zu bringen. Einstweilen wird angenommen, daß die Frau ermordet wurde.

Der Mörder dingfest.

Granite City, Jll., 29. Juli. Andrew Honza, welcher unter der Anklage steht, die wohlhabende Wittwe des früheren „Polenkönigs" Kocur dahier, nachdem sie ihn abgewiesen, ermordet zu haben, wurde von der Polizei halbtodt im sogenannten „Sand Pike" gefunden, einem Sumpfe zwei Meilen südöstlich von hier, wo er sich seit Sonntagnacht versteckt gehalten hatte. Drei Tage war er ohne Nahrung gewesen. Er hatte auch einen Versuch gemacht, sich zu erstechen, brachte sich aber nur eine schwächende Wunde bei. Honza bestreitet, daß er der Frau Kocur ungeziemende Anträge gestellt habe — wie deren 14jähriger Sohn behauptet — und sagt, er habe mit ihr nur einen heftigen Wortwechsel über die Aufbewahrung von Möbeln gehabt.

Streik oder nicht?

Scranton, Pa., 29. Juli. Die Beamten und das Beschwerdekomite des Weichenstellerverbandes zählen heute das Votum der Weichensteller der Delaware-, Lackawanna- & Western-Bahn über die Frage, ob sie gegen diese Gesellschaft streiken sollen, oder nicht. Man hält es für wahrscheinlich, daß sich die erforderliche Zweidrittelsmehrheit für den Streik erklärt hat.

Miliz verhindert Blutvergießung.

Natalbany, La., 29. Juli. Staatsmiliztruppen liegen jetzt hier, um zu verhindern, daß die erwähnten Rassefeindseligkeiten zwischen amerikanischen und italienischen Lumberarbeitern in blutige Krawalle ausarten. Viele der Italiener, welche aus dem Städtchen geflohen waren, sind wieder zurückgekehrt. Man glaubt, daß vorderhand keine Gefahr mehr ist.

Ausland.

Kaiser wieder zurück.

Swinemünde, 29. Juli. Kaiser Wilhelm ist auf seiner Jacht „Hohenzollern" wieder hier eingetroffen, nachdem er seine dreiwöchige Kreuzfahrt durch die nordischen Gewässer gemacht.

† Bekannter deutscher Bildhauer.

Berlin, 29. Juli. Heute Nachmittag wird das Ableben von Kuno v. Euchtritz gemeldet, der ein weithin bekannter Bildhauer war. Er wurde im Jahre 1856 geboren.

— Die portugiesischen Behörden wollen schon wieder eine republikanische Verschwörung entdeckt haben, die gestern ausgeführt werden sollte. Auch Militärs sollen daran betheiligt gewesen sein.

Kaffeetrinken verursacht häufig Schlaflosigkeit.

Ein zeitweiliger Genuß von

POSTUM

anstatt Kaffee beseitigt meistens das Leiden.

„Es hat seinen Grund"

„Stoßt an, Jena soll leben."

350-jähriges Jubiläum dieser berühmten Universität.—Kammerfrau gesteht Perlenhalsband-Diebstahl.—Autler Deutschlands und Oesterreich-Ungarns ringen um Kaiserpreise.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung.")

Berlin, 29. Juli. Der Reigen der festlichen Veranstaltungen, welche das 350jährige Bestehen der Universität Jena markiren sollen, hat mit der Eröffnung der Jubiläumsausstellung seinen Anfang genommen. Das Unternehmen enthält zahlreiche Gegenstände und schriftlicheUeberlieferungen, welche die Geschichte der Jenaer Hochschule und ihres Studententhums darstellen. Der Akt der Eröffnung, welchem der Protektor, die Dekane und die Professoren der verschiedenen Fakultäten, sowie die Spitzen der städtischen Behörden beiwohnten, gestaltete sich äußerst eindrucksvoll. Die offizielle Jubiläumsfeier beginnt erst morgen. (Die UniversitätJena entwickelte sich aus einem Gymnasium, das vom Kurfürsten Johann Friedrich im Jahre 1548 gegründet worden war. Die Erhebung zur Universität verweigerte Kaiser Karl V., aber sein Bruder Ferdinand ertheilte schließlich die Bestätigung, und die Eröffnung fand am 22. Februar 1558 statt.)

Frau Steger, der Gräfin von Wartensleben Kammerfrau, welche nach der (schon Montag kurz gemeldeten) Wiederauffindung des, im vergangenen Februar abhanden gekommenen kostbaren 200,000 Mark-Perlenhalsbands abermals in Haft genommen wurde, hat ein Geständniß abgelegt. Sie erklärte, sie habe nur einen Schabernack beabsichtigt und andereBedienstete der Gräfin in Verdacht bringen wollen. Der Schmuck wurde unter dem Fensterbrett ihres Zimmers gefunden. Geschickte Detektives hatten die Angelegenheit in die Hand genommen und die überraschende Entdeckung gemacht, welcher gegenüber die Kammerfrau ihr früheres Leugnen nicht aufrecht erhalten konnte.

Ein hüben wie drüben wohlbekannter Journalist, Franz Egon Osthaus, ist hier im Alter von 54 Jahren dahingeschieden. Zuletzt war er Mitarbeiter der „Berliner Lokal-Anzeigers". (In den 80'er und 90'er Jahren war Osthaus an deutschen und englischen Blättern in St. Louis thätig. Viele Jahre war er Lokal-Redakteur des „Anzeiger des Westens", als dieser noch von dem inzwischen in der alten Heimath gestorbenen Karl Dänzer redigirt wurde. Ein Bruder von ihm, Rudolf, und eine Schwester, Fernande, sind noch in St. Louis ansässig. Letztere ist die Gattin des Dr. Georg Richter und als Schriftstellerin unter dem Pseudonym „Edna Fern" allgemein bekannt und beliebt.)

Wien, 29. Juli. Die Kaiserpreisfahrt der Freiwilligen Automobilkorps Deutschlands und Oesterreich-Ungarns, welcher in militärischen Kreisen seit Monaten mit größter Spannung entgegengesehen worden, hat von hier aus ihren Anfang genommen und endet in Berlin. Der Start der militärischen Automobile erfolgte in Gegenwart des Reichskriegsministers FZM. F. Schönaich, einer großen Anzahl Offiziere und Beamten und einer großen Volksmenge. Es handelt sich um eine Zuverlässigkeits-Wettfahrt unter angenommenen kriegsmäßigen Verhältnissen. Je 17 Oesterreicher und Deutsche nehmen daran theil.

Um die vom Deutschen Kaiser und vom Admiral Prinzen Heinrich von Preußen gestifteten Preise fahren die Mitglieder des österreichisch-ungarischen Freiwilligen Automobilkorps, um die vom Kaiser Franz Joseph und vom Erzherzog Franz Ferdinand gestifteten Preise die Mitglieder des deutschen Freiwilligen Automobilkorps. Ein Wechsel des Wagens während der Fahrt ist ausgeschlossen.

Ein beklagenswerthes Unglück wird aus Brixlegg, Tirol, gemeldet. Ein Kahn, in welchem sich Fabrikbesitzer von Haslingen, Direktor v. Lenden, Maschinister und zwei Damen befanden, schlug an einer reißenden Stelle des Flusses Inn um und alle Insassen des Boots ertranken. Als Hilfe zur Stelle kam, war es bereits zu spät.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— 10 Schwerverletzte durch Zusammenstoß zweier elektrischer Straßenbahnwagen zu St. Louis.

— Abgebrannt ist das Stadthospital in Lock Haven, Pa., vermuthlich durch Chemikalienexplosion. Alle Insassen gerettet.

— Durch Anprall eines schweren Kieswagens, dessen Pferde scheu geworden waren, an ihre Kutsche wurden Frau Chas. Hoeffs und Frau Fred Krause zu Hartland, Wis., getödtet.

— Aus dem Sylviasee bei Annandale, Wis., zog man die Leiche der Gattin von G. Raisbeck, Vizepräsidenten der „Hake Machine Co." in New York. Ihr Gatte ist anscheinend gleichfalls ertrunken.

— Wm. E. McGurren von Chicago (West Adams Str.) wurde in St. Louis auf dem Weg vom Bahnhof nach dem Hotel niedergeschlagen und um seine Amethyst-Krawattennadel, sowie um $82 beraubt. Sein Zustand ist ein kritischer.

— Der Musiklehrer Hans Albert, früher in Omaha, wurde in Cripple Creek, Kolo., auf Veranlassung des Jowa'er Bundesmarschalls Hadsell verhaftet, um zu verhindern, daß er dessen Tochter heirathe. Aber Letztere erschien spät Abends mit einem Geistlichen am Countygefängniß, eine Kiste wurde unter das Fenster der betr. Zelle gestellt, das Fräulein bestieg dieselbe, der Gefangene reichte die Hand heraus, und der Gottesmann schürzte den Eheknoten.

Leicht zu Hause herzustellen.

Eine ein Unzen-Flasche von Maizene macht ein volles Pint von Nierenmedizin.

Seitdem der Krieg gegen Patentmedizinen begann, brachten mehrere Apothekerfirmen konzentrirte Extrakte für verschiedene Krankheiten auf den Markt, so daß Leute sie mit nach Hause nehmen und ihre eigenen Medizinen mischen konnten. Das beste derselben ist Maizene, eine Konzentration der besten diuretischen und antilithischen Mittel, welche die Wissenschaft kennt. Es ist nur in ein Unzen Flaschen fertig für Apotheker, oder Ihr könnt es nach Hause nehmen und es selbst mischen. Jede Flasche macht ein volles Pint der vorzüglichsten Nierenmedizin. Seit es in Chicago eingeführt wurde, waren die Economical Drug Co., die Central Drug Co. und andere erster Klasse Apotheken beschäftigt, um der Nachfrage zu genügen. — Maizene stimulirt die Thätigkeit der Nieren, zwingt sie, die Gifte in dem Blute zu filtriren. Es wirkt auch auf die Blase, verhindert Steinformationen. Bei den ersten Anzeichen von Nierenleiden solltet Ihr es mischen und versuchen.

Maizene wird von allen Apothekern verkauft oder schickt 50c direkt an die Laboratorien der Cooper Pharmacal Co., 119 Ost Lake Straße, Chicago, Jll.

— Gestrige Baseballspiele: „American League" — Chicago 0, Pittsburg 2; Cleveland 5, Boston 3; St. Louis 1, Washington 2 (in 16 Gängen). „National League" — Brooklyn 2, Chicago 4; Boston 2, Cincinnati 4; Philadelphia 1, St. Louis 1; Philadelphia 1, St. Louis 3 (2. Spiel); New York 2, Pittsburg 2 (nach 16 Gängen wegen Dunkelheit abgebrochen).

Ausland.

— Der türkische Sultan legte einen Eid auf den Koran ab, die Verfassung hochzuhalten. Damit wurde das Mißtrauen des Volkes theilweise beschwichtigt.

— Holland will vor einer Untersuchung noch keine Gewaltschritte gegen Venezuela wegen der Wegsendung des holländischen Gesandtschaftsresidenten de Reus thun.

— An einem Tag nächster Woche soll wirklich die 24stündige Dauerfahrt des Zeppelin'schen Luftschiffes stattfinden. Eine Probe mit dem reparirten Theil verlief günstig.

— In Westindien ist man sehr aufgebracht darüber, daß Präs. Kastro von Venezuela die Ausfuhr von Produkten nach westindischen Häfen verbot.

— Bei dem, schon erwähnten Taifun in der Gegend von Kanton, China, ging auch der Küstendampfer „Jing King" unter. Etwa 300 Ertrunkene!

— Der französische Premierminister Clemenceau wurde eilends aus der Normandie nach Paris gerufen, weil seine Tochter, Madame Jacquemaire, gefährlich am Typhus erkrankt ist.

— In Hamburg tagen Vertreter der verschiedenen großen, in Südamerika interessirten Dampfergesellschaften, um ein ähnliches Abkommen zu treffen, wie es für den nordatlantischen Verkehr besteht.

— Die Takarada-Oelgesellschaft in Japan hat eine ganze Anzahl Konkurrenzgesellschaften aufgekauft und treibt es, soweit sie es nach den dortigen Verhältnissen kann, wie unsere „Standard Oil."

— Präsident Davila von Honduras hat allen ausländischen Konsuln in Ceiba den Stuhl vor die Thüre gesetzt, weil sie sich für Nichtkämpfer bezüglich des neuerlichen Bürgerkrieges daselbst verwendeten.

— Wie aus Paris gemeldet, macht die gemeinsame Thätigkeit der französischen und der amerikanischen Zollkommissäre gute Fortschritte. Aenderungen des Zolltarifs werden erst nach Untersuchung der Beschwerden beiderseitiger Importhändler erörtert.

— Der Ausschuß der Jungtürken in Mazedonien ersuchte die österreichisch-ungarischen und die russischen Zivilbeamten, das Land zu verlassen, da unter dem neuen türkischen Verfassungsregime keine internationale Ueberwachung Mazedoniens nöthig sei.

— Die zweite Badische Kammer sprach sich ganz entschieden gegen den vollständigen Wiederaufbau des Ottheinrichbaues vom Heidelberger Schloß aus, erklärte sich aber insoweit für die Regierungsvorlage, als es sich darum handelt, die Vordermauern standhaft zu machen.

* Im Bestattungsgeschäft Nr. 356 Wabash Ave. befindet sich die Leiche eines unbekannten, etwa 45 Jahre alt gewordenen Mannes, der heute zu früher Stunde in der Nähe der Van Buren Straße sein Leben unter den Rädern eines Zuges der Illinois Zentral-Bahn ausgehaucht hat.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Barbarossa von Bremen; Russia von Libau, über Rotterdam; San Giovanni von Neapel u. s. w.

An Nantucket, Mass., vorbei: Teutonic, von Southampton nach New York; Lucania, von Liverpool nach New York.

Livorno. Principe di Piemonte, von New York nach Genua.

Gibraltar: Alice, von New York nach Triest, über Neapel.

Havre: La Provence von New York.

London: Montreal, von New York nach Havre.

Cherbourg: Deutschland, von New York nach Hamburg.

Abgegangen:

New York: Nordamerika nach Genua; Oceanic nach Southampton; Lucania nach Liverpool.

Dr. Hodgens' großer Erfolg

Bewiesen durch die größte Anzahl von Patienten und die schnellsten und zufriedenstellendsten Methoden in der Heilung von

Dr. J. W. Hodgens.

Blutvergiftung, Hautkrankheiten, Wunden, Verknotete Venen, VerloreneLebenskraft Nervenschwäche, Hämorrhoiden, Fisteln, Nieren-, Blasen- und allen Krankheiten den Männern eigenthümlich.

Eine sichere Heilung erziele ich ohne Frage, wenn der Fall heilbar ist, und die besten Referenzen, die ich Euch über meine ärztliche Reellität geben kann, sind die vielen geheilten zufriedengestellten Patienten, die ich entlasse.

Ich berechne nichts, um zu beweisen, daß meine Methoden Euch heilen werden.

Ich garantire, das Geld, welches Ihr bezahlt, zurückzuzahlen, wenn ich keine vollständige Heilung erziele.

Freie Konsultation, Untersuchung.

Adressirt oder sprecht vor: Dr. J. W. Hodgens, 74 Ost Adams Str., Chicago, Jll.

jl19.22.29

Wüste Thaten.

Im Rausch schlägt ein Arbeiter seiner Frau den Schädel ein.

Hilfloser Zeuge.

Maynon Wikeki bei dem Angriff auf seine Gattin ein ohnmächtiger Zuschauer. — Onkel vergreift sich an kleiner Nichte. — Schwarzer Undank.

Im Countyhospital ringt die 38jährige Frau Mary Hines mit dem Tode, und die Polizei fahndet auf ihren Gatten, den Arbeiter Fred Hines. Die Eheleute hatten in letzterer Zeit viel Streit, weil Hines außer Arbeit war und obendrein stark trank. Heute früh um drei Uhr war er wieder schwer betrunken nach der Wohnung des Paares im Hause 49 String Str. gekommen, und als seine im Bett liegende Gattin ihm darob Vorwürfe machte, hat er ihr mit einer Karaffe den Schädel eingeschlagen. Das Geschrei der Frau lockte die anderen Hausbewohner herbei, und sie riefen die Polizei. Der ruchlose Thäter war inzwischen aber verschwunden.

Abscheuliche Verbrechen.

Auf der Haltestelle der Illinois Zentralbahn an der 87. Straße wurden heute zu früher Morgenstunde die Eheleute Maynon und Marion Wikeki, 40 und 27 Jahre alt und 8619 Baltimore Ave., South Chicago, wohnhaft, von zwei bewaffneten Strolchen angefallen. Nachdem sie Wikeki um siebzig Cents beraubt hatten, schleppte einer der Kerle Frau Wikeki unter die Plattform und griff sie trotz heftiger Gegenwehr an, ihr Gatte wurde, als er ihr zu Hilfe eilen wollte, von dem anderen Schurken mit dem Revolverkolben niedergestreckt und durch Bedrohung zum Stilliegen gezwungen. Die Eheleute erstatteten der Polizei Anzeige und bezeichneten auf der Verfolgung der Schurken den an der 86. Straße und Buffalo Ave. angetroffenen 27jährigen Joseph Trafas, 8406 Bond Ave., als den Mann, welcher sich an Frau Wikeki vergangen haben soll.

Mathias Wagner bezichtigte heute den 23jährigen Raymond Harrell, sich am Sonntag Morgen in Wagners Hause, 209 Mohawk Str., an der achtjähr. Helene, Tochter des Beschwerdeführers und Harrells Nichte, vergangen zu haben. Harrell bekannte sich heute vor Stadtrichter Blake schuldig und wurde unter $1500 Bürgschaft den Großgeschworenen überantwortet, nachdem Helene vernommen worden war.

Spitzbübische Gäste.

Während die Familie ihres Arbeitgebers, Wilford R. Sproule, 6721 Lafayette Ave., in ihrem Landhause am Fox-See war, hatte die Negerin Florence Wright zwei jugendliche Verehrer, die Neger Harry Summers, 4308 Forestville Ave., und Russell Stokes, 5441 Dearborn Str., eingeladen. Als sie ihnen nun das Essen bereitete, sollen die Schlingel eine Kindersparkasse mit $50 und einen Diamantring im Werthe von $75 eingesteckt haben, was Sproul am Montag Abend bei seiner Heimkehr bemerkte. Florence leugnete jede Kenntniß ab, der Polizei gestand sie aber den Besuch ein, und auf einer Rollschuhbahn an der State und 53. Straße wurden die Jünglinge gestern Abend verhaftet. Sie sind angeblich geständig. Der Ring wurde wiedererlangt.

Der Schutz der Tugend.

Zwei junge Mädchen, von denen eines jetzt unter dem Schutz der Law and Order League ist, wurden Montag früh um ein Uhr auf dem Heimwege von der White City, wie sie behaupten, von einem Geheimpolizisten und einem Polizisten mit Verhaftung bedroht und in eine Gasse gezerrt, wo die beiden Tugendwächter sich allerlei Ungebührlichkeiten gestattet haben sollen. Erst nach einer Stunde wurden die Mädchen freigelassen. Die Nummer des Polizisten ist im Besitz des Polizeichefs. Außer diesem Beamten untersucht auch der Präsident der Liga, A. B. Farwell, diesen Vorfall, ebenso zwei andere Beschwerden, eine über Polizisten, die eine Tanzfestlichkeit an der Southport Ave. und dem Diversey Blvd. Sonntag früh zum Abschluß bringen sollten, statt dessen aber angeblich mit der fröhlichen Gesellschaft zechten, und eine andere, wonach gewisse Spelunken- und Bordellbesitzer in der Gegend der Dearborn Ave. und Erie Str. sich des Schutzes der Polizei gerühmt haben sollen.

Tapferes Fräulein.

Nach der Beschreibung hat derselbe Einbrecher, welchen unlängst Frau Henry Glade durch ihre Hilferufe aus ihrer Wohnung, 254 N. Oakley Ave., vertrieb, gestern Abend auch aus der Wohnung von Harry J. Holmes, 943 W. Superior Str., flüchten müssen. Herrn Holmes' 21jährige Schwester Dorothy fand den Einbrecher in ihrem Schlafzimmer und packte ihn. Er riß sich aber los und sprang aus dem Fenster, hob eine vorher hinausgeworfene Kommodelade auf, in welcher unter anderen Dingen zwei goldene Uhren im Werthe von $250 waren, und lief davon. Als er sich jedoch verfolgt sah, ließ er seine Beute im Stich.

Muskeltanz und Muskelkraft.

Hätte nicht irgend Jemand an dem Muskeltanz Anstoß genommen, den Trixie Sing und zwei andere Tanzkünstlerinnen am 3. Juli im türkischen Theater in der White City aufführten, so wäre auch nicht in einem Geschworenenzimmer eine Entfaltung von Muskelkräften erfolgt. Das geschah aber gestern Nachmittag, nachdem der Leiter des Theaters, Eugene B. Hobson, vor Stadtrichter Beitler unter der Anklage der Veranstaltung einer unanständigen Vorstellung prozessirt worden war. Die Geschworenen hatten sich zurückgezogen, acht erklärten den Muskeltanz für durchaus unanstößig, von den anderen versuchte aber einer, einen der Mitberather vom Gegentheil zu überzeugen. Er war an den Falschen gerathen, es gab eine gehörige Prügelei, und als ein Wasserglas durch die Glasscheibe der Thür ins Gerichtszimmer flog, ließ der Kadi Frieden stiften. Die Geschworenen wurden entlassen, und am 16. August soll eine nochmalige Verhandlung der Anklage stattfinden.

Der Tod der Frau Arney.

Nach dem im Melz'schen Bestattungsgeschäft, 709 Augusta Straße, begonnenen Inquest äußerte Hilfs-Leichenbeschauer Hermann gestern die Ansicht, daß Frau Elisabeth Arney, welche am Montag, wie gemeldet, in der Küche ihrer Wohnung, 774 Cornelia Str., mit aufgeschlitztem Bauch als Leiche aufgefunden wurde, Selbstmord begangen habe. Ihr Gatte, Fred Arney, befindet sich aber noch im Untersuchungsgewahrsam, da er über seinen Verbleib während einer Stunde am Montag noch keine zufriedenstellende Auskunft hat geben können. Er stellt eine solche aber in Aussicht. Der Inquest wird in der nächsten Woche beendet werden.

Machten kurzen Prozeß.

Der Streik der Angestellten der Elgin-Belvidere-Landbahn hat, wie berichtet, verschiedentlich zu Ausschreitungen geführt. In Elgin wurden, nachdem ein Wagen der Bahn gestern zerstört worden war, wobei zwei Zuschauer, Everett Radford und Charles Gothand, von den Streikbrechern durchgeprügelt wurden, mehrere von diesen verhaftet; darunter ihr Führer Farley. Drei seiner Genossen, G. Carlin, John Barnes und H. J. Carey von Chicago wurden bei dem Vorfall verletzt. Der Stadtrath von Elgin hat daraufhin gestern Abend in einer Sondersitzung denStadtanwalt Mann angewiesen, durch Einhaltsbefehl der Landbahn-Gesellschaft ein für alle Mal den Betrieb in der Gemarkung Elgin zu untersagen, und in Belvidere hat Bürgermeister Prill ein gleiches Verbot erlassen. Die Gesellschaft besitzt nämlich in den beiden Städten keinen Freibrief, sondern benützt die Geleise anderer Landbahnen. Deren Angestellte drohten mit Streik, falls der zerstörte Wagen vom Geleise entfernt werde, und die Folge war eine lange Betriebsstörung.

Durchbrenner.

Die Polizei wurde heute ersucht, auf sieben aus der Besserungsanstalt in St. Charles, Jll., durchgebrannte Chicagoer Jungen zu fahnden. Zu Hause sind diese aber nicht eingetroffen. Es sind: Leo Enwell, 16 Jahre alt, 399 63. Str.; Frank Kane, 15 Jahre alt, 355 May Str.; Thomas Fitzmorris, 16 Jahre alt, 4243 Fifth Ave.; James Curry, 16 Jahre alt, 277 Rush Str.; William Kotsky, 17 Jahre alt, 1070 W. 19. Str.; Stanley Hagarowski, 16 Jahre alt, 135 Frankfort Straße, und John Selinski, 16 Jahre alt, 62 W. Huron Str.

Angebliche Heudiebe.

In der Nähe des Diversey Boul. wurden heute früh drei Männer im Alter von 26 bis 35 Jahren, Daniel Hickey, Wm. Lakowski und Henry Fromberg, nach lebhafter Verfolgung und scharfem Kugelwechsel verhaftet. Sie hatten angeblich versucht, einen Frachtwagen der Northwestern-Bahn zu erbrechen und gleich eine Wagenladung Heu zu stehlen.

Wußte zu leben.

Eine Anekdote aus dem Erdenwallen Henry Ward Beechers.

„Henry Ward Beecher war der erste Mann, der mich aufgefordert hat, ein Glas Bier zu trinken", erzählte kürzlich ein sehr bekannter Chicagoer Geistlicher. Und die Einzelheiten des Falles gab er wie folgt:

„Ich war als junger Mann als Reisebegleiter und Privatsekretär in den Dienst Beechers getreten, der eine längere Vortragstour antreten wollte, auf der ich ihn zu begleiten hatte. Zu meinen Obliegenheiten gehörte es unter Anderem, dafür zu sorgen, daß Abends im Hotel ein Imbiß für den großen Kanzelredner bereitstand, wenn dieser nach dem Vortrage heimkehrte. Er aß vor dem Vortrage nichts, war aber nachher der Stärkung bedürftig.

Am ersten Abend war ich nicht wenig verblüfft, als Beecher, nachdem er einen Blick auf den gedeckten Tisch geworfen, mit seiner sonoren und eindringlichen Stimme an den farbigen Aufwärter die Gewissensfrage richtete.

„Gibt's kein Bier bei euch — habt ihr Schlitz vorräthig?"

Der Wollkopf bejahte freudig, und Beecher bestellte zwei Flaschen. Er schob eine davon mir zu, als ich aber — ziemlich rathlos und verwirrt, denn meine Leute daheim waren Temperenzler, so daß mir Beechers Beginnen sehr verwerflich vorkam — stotternd erklärte, daß ich kein Bier tränke, da führte der große Mann seelenruhig und mit ersichtlichem Behagen sich auch die zweite Flasche zu Gemüthe. „Eine Flasche Bier," sagte er, „trinke ich nach meinem Vortrag regelmäßig. Das fördert die Verdauung und den Schlaf."

Gefährliches Hüteramt.

In South Chicago überraschte in verflossener Nacht der Privatwächter Lee Connor fünf junge Burschen, die im Begriff waren, ein Loch in die Wand eines Getreidespeichers zu hacken, muthmaßlich, um sich daraus einen Vorrath von Brodstoffen zu holen. Als Connor die Burschen für verhaftet erklärte, fielen sie über ihn her und prügelten ihn windelweich. Einen von ihnen, den 22jährigen Matthew Wesbeski, hat er aber doch dingfest gemacht, und der soll sich zunächst gegen eine Anklage vertheidigen, die auf groben Unfug lautet.

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost" bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Bellack Bros., Apotheker, 284 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
Busse & Shinnick, Apotheker, 156 Center Str., Ecke Bissell Str.
Deering Pharmacy, B. J. Koeb, Propr., Ecke Fullerton und Clybourn Ave.
Fry, R. Geo., Apotheker, 354 E. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
Geilvis, L. J., Apotheker, 757 N. Halsted Str., Ecke Willow Str.
Georges, Max, Apotheker, 324 Sedgwick Str., Ecke Sigel Str.
Green, Carl Victor, Apotheker, 431 Larrabee Str., Ecke Eugenie Str.
Herzberg, H. R., Apotheker, 351 N. Clark Str., Ecke Oak Str.
Hottinger, John E., Apotheker, 224 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Karg, George, Apotheker, 161 E. North Ave., Ecke Halsted Str.
Krzeminski, C. E., Apotheker, 275 Clybourn Ave., Ecke Halsted Str.
Ladish, E. H., Apotheker, 632 Larrabee Str., Ecke Center Str.
Lindstrom & Co., Chas. O., Apotheker, 93 Wells Str., Ecke Indiana Str.
Malone, G. S., Apotheker, 146 N. Clark Str., Ecke Ontario Str.
Mark, Geo. A., Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller Str.
Martens, A., Apotheker, 136 Center Str., Ecke Sheffield Ave.
Meißner, Ignaz, Apotheker, 117 Wells Str., Ecke Ohio Str.
Ogden Grove Pharmacy, 93 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
Pioneer Drug Co., 316 Sedgwick Str., Ecke Sullivan Str.
Reibholz, John A., Apotheker, 411 Sedgwick Str., nahe Blackhawk Str.
Reis, A. M., Apotheker, 311 E. North Ave., Ecke Cleveland Ave.
Romano, A., Apotheker, 187 N. Halsted Str., nahe Milwaukee Ave.
Salchert, H. A., Apotheker, 985 N. Halsted Str., Ecke Webster Ave.
Seßler, Geo. A., Bäckerei, 269 Wells Str., nahe Locust Str.
Stolze, F. C., Apotheker, 85 Fremont Str., Ecke Clay Str.
Topf, Jacob, Apotheker, 122 Seminary Ave., Ecke Garfield Ave.
Voiß, Arcadius, Apotheker, 395 Wells Str., Ecke Division Str.
Kindt, J. M., Apotheker, 277 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Kindt, L. J., Apotheker, 557 Sedgwick Str., Ecke Menomonee Str.

Lake View.

Abldorn, Frank H., Apotheker, 1202 BrynMawr Ave., Ecke Evanston Ave.
Anderson, C. A., Apotheker, 1147 Ost Belmont Ave., Ecke Racine Ave.
Bangert, L. E., Apotheker, 406 Ost Ravenswood Park, Ecke Melrose.
Brauns, M. L., Apotheker, 156 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
Brody, W. J., Apotheker, 930 Southport Ave., Ecke Roscoe Boulevard.
Brown, R. L., Apotheker, 2324 Evanston Ave.
Bruder, Ott E., Apotheker, 1784 Lincoln Ave., nahe Berteau Ave.
Burhop, Albert F., Apotheker, 1152 Lincoln Ave., Ecke School Str.
Cubler Pharmacy, 1659 Lincoln Ave., Ecke Cuyler Ave.
Danden, R. A. von, Apotheker, Ecke N. Clark und Devon Ave.
Doederlein, R. H., Apotheker, 1603 N. Clark Str., Ecke Halsted Str.
Doerr, Chas. H., Apotheker, 1248 Bryn Mawr Ave., Ecke Winthrop, Edgewater.
Ehlers, P., Apotheker, 303 E. Belmont Ave., Ecke Hobne Ave.
Eilenkoetter, Frank, Apotheker, 456 E. Addison Str., Ecke N. Lincoln Str.
Flannery, T. P., Apotheker, 1352 N. Halsted Str., Ecke Diversey Boulevard.
Gorges, Albert, Apotheker, 701 Belmont Ave., Ecke Paulina Str.
Hanke, R. H., Apotheker, 1373 N. Clark Str., Ecke Diversey Blvd.
Hanover Pharmacy, 1934 Lincoln Ave., Ecke Montrose Ave.
Hauber, Peter, Apotheker, 1680 N. Clark Str., Ecke Belmont Ave.
Hautan, F. H., Apotheker, 4010 N. Clark Str., nahe Francis Ave.
Huber, Geo., Apotheker, 1358 Diversey Blvd., Ecke Sheffield Ave.
Kleinerts Pharmacy, Ecke Irving Park Blvd. und Ashland Ave.
Kremer, Frank, Apotheker, 2520 Lincoln Ave., Ecke Foster Ave.
Krueger, F. F., 2293 Evanston Ave., nahe Winona Str.
Lenz, W. L., Apotheker, 1881 N. Halsted Str., Ecke Addison Ave.
Liebrecht, E., Apotheker, 902 Otto Str., Ecke Berry Str.
Merkes, A. John, Apotheker, 886 Lincoln Ave., Ecke Southport Ave.
Reimer, A. G., Apotheker, 702 Lincoln Ave., Ecke Diversey Boulevard.
Rommell, G. C., Apotheker, Ecke Grace und Clark Str.
Sachse, Albert A., Apotheker, 1985 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
Schmidt, F. D., Apotheker, 359 Roscoe Blvd., Ecke Robey Str.
Schmitt, F. J., Apotheker, 1127 N. Clark Str., Ecke Arlington Place.
Steinbrecher, Louis, Apotheker, 80 Webster Ave., Ecke Southport Ave.
Swanson, Jos., Apotheker, 1402 Wrightwood Ave., Ecke Sheffield Ave.
Umenhofer & Aumann, Apotheker, 1100 N. Halsted Str., Ecke Fullerton Ave.
Weirether, J., Summerdale Pharmacy, Ecke Ravenswood Park Ave. und Foster Ave.
Wellington Pharmacy, 1515 N. Clark Str., Ecke Wellington.
Zobel, E. C., Apotheker, 1373 Sheffield Ave., Ecke Grace.

Westseite.

Allen, R. W. & Co., 81 N. Hamlin Ave., Ecke Fulton Str.
Baeslau, Wm. F., Apotheker, 1118 Armitage Ave., Ecke Ballou Str.
Behmer, Otto, Apotheker, 305 Augusta Str., Ecke Wood Str.
Behrens, E., Apotheker, 807 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Berman, Joseph, Apotheker, 472 S. Winchester Ave., Ecke Taylor Str.
Bernard, Ed., Apotheker, 882 W. Taylor Str., Ecke Robey Str.
Bertram, Chas., Apotheker, 2132—36 Elston Ave., Ecke Albany Ave.
Bibby's Pharmacy, Ecke Lake und Campbell Ave.
Bjerke, John C., Apotheker, Wrightwood und Monticello Ave.
Bornhoeft, J., 578 W. Diversey Blvd., nahe Albany Ave.
Brill, E. G. F., Apotheker, 949 W. 21. Str., Ecke Leavitt Str.
Brod, John, Chemical Co., 340 W. North Ave., Ecke Wood Str.
Central Park Avenue Pharmacy, 1190 Armitage Ave., Ecke Central Park Ave.
Century Pharmacy, 1600 W. Chicago Ave., Ecke St. Louis Ave.
Chwatell, J. J., Apotheker, 22. Str. und California Ave.
Coffey, P. F., Apotheker, 1543 W. 12. Str., nahe Albany Ave.
Lewis, Theo. H., Apotheker, 2404 Milwaukee Ave., Ecke Diversey Ave.
Dreisel, H. G., Apotheker, 323 S. Western Ave., Ecke Harrison Str.
Elisburg, Louis A., Apotheker, 16 S. Halsted Str., nahe Randolph Str.
Fechter, A. E., Apotheker, 62 Canalport Ave., Ecke Jefferson Str.
Fernis, G., Apotheker, 418 W. Division Str., Ecke Robey Str.
Gabert, A., Apotheker, 1312 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.
Grand Pharmacy, J. Windmüller, Apotheker, 1950 Grand Ave., Ecke Hamlin Ave.
Graeßle & Koehler, Apotheker, 748 W. Chicago Ave., Ecke Hoyne Ave.
Graßly, C. W., Apotheker, 287 W. 12. Str., nahe Halsted Str.
Gruener, Karl, Apotheker, 1184 W. North Ave., Ecke Spaulding Ave.
Hartwig, O. J., Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Hartwig, R. W., Apotheker, 476 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Heine, Heinrich, Apotheker, 952 Armitage Ave., Ecke Kedzie Ave.
Heiß, E. J., Apotheker, 764 W. Division Str., Ecke Maplewood Ave.
Heller, Robert, Apotheker, 361 Blue Island Ave., Ecke 14. Str.
Hellmuth, J., Apotheker, 1071 N. Robey Str., Ecke Frankfort Str.
Herdlicka, C. F., Apotheker, 418 S. California Ave., Ecke Polk Str.
Hoelzer, B. A. C., Apotheker, 688 W. North Ave., nahe Western Ave.
Kappus Bros., Apotheker, 1901 MilwaukeeAve., Ecke California Ave.
Kappus, G. J., Apotheker, 1754 W. North Ave., nahe Tripp Ave.
Karafick Bros., Apotheker, 801 Armitage Ave., Ecke Humboldt Str.
Kann, Nic., Apotheker, 471 N. Ashland Ave., Ecke Emily Str.
Key & Seibert, Apotheker, 482 W. Lake Str., Ecke Sheldon Str.
Kowarik, Victor, Apotheker, Ecke North Ave. und Leavitt Str.
Kowarik, Victor B., Apotheker, 538 W. Division Str., Ecke Leavitt Str.
Lange, Louis, Apotheker, 674 W. Lake Str., Ecke Wood Str.
Leigh, L. R., Apotheker, 234 Milwaukee Ave., Ecke Green Str.
Lichtenberger, F. J., Apotheker, 883 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
Lincoln Pharmacy, 627 Grand Ave., Ecke Lincoln Str.
Lion Pharmacy, 1784 N. California Ave., nahe Elston Ave.
Livesey, R. J., Apotheker, 849 Grand Ave., nahe Western Ave.
Ludolph, H. W., Apotheker, 455 W. Belmont Ave., Ecke Albany Ave.
Mann, E., Apotheker, 724 18. Str., Ecke Paulina Str.
Mattas Pharmacy, Ecke 22. Str. und Robey Str.
Mattas, Jos. S., 1540 W. 22. Str., Ecke Albany Avenue.
Matthai, Chas., Apotheker, 626 West Chicago Ave., Ecke Lincoln Str.
Matthei, E. J., Apotheker, 1471 35. Str., Ecke Wood Str.
Merz Drug Co., 560 N. AshlandAve., Ecke Milwaukee Ave.
Mesirom, W. H., Apotheker, 723 Elston Ave., nahe Clybourn Ave.
Meyer Bros., Apotheker, Madison und Throop Str.
Meyer, U. F., Apotheker, 473 W. 12. Str., Ecke Centre Ave.
North Ave. Pharmacy, J. Schachter, Inhaber, 215 W. North Ave., Ecke Dickson Str.
Pelikan Bros., Apotheker, 570 Blue Island Ave., Ecke Ashland Ave.
Pick, Emil C., Apotheker, 477 Ogden Ave., Ecke Polk Str.
Quales, Iver L., Apotheker, 1086 Milwaukee Ave., zwischen Lincoln Str. und Evergreen Ave.
Rabits, Otto G., Apotheker, 616 W. 12. Str., Ecke Laflin Str.
Reliable Pharmacy, 1783 W. Chicago Ave., Ecke Hamlin Ave.
Roeling, F. G., Apotheker, Ecke 12. Str. und Hoyne Ave.
Roeske, C. H., Zeitungshändler, 124 S. Western Ave., nahe Monroe Str.
Rohin, J., Apotheker, 465 S. Paulina Str., Ecke Taylor Str.
Rubey, E., Apotheker, 296 W. Division Str., Ecke Wood Str.
Sachs, H., Apotheker, 915 W. North Ave., nahe California Ave.
Sattler, Dr. Philips, 1324 Ogden Ave., Ecke Sawyer Ave.
Schmitt & Engel, Apotheker, 568 West Chicago Ave., Ecke Wood Str.
Schroeder, W. H., Apotheker, Ecke Winnemac und N. Western Ave.
Shaver, H. M., Apotheker, 1369 W. North Ave., Ecke Central Park Ave.
Staiger, M. D., Apotheker, 457 Centre Ave., Ecke 14. Str.
Storkan, C. R., Apotheker, Ecke Western Ave. und Augusta Str.
Streuvel, William, Apotheker, 1983 Milwaukee Ave., Ecke Fullerton Ave.
Stulik, Henry, Apotheker, 649 W. 21. Str., Ecke Paulina Str.
Sweeney, Thos. U., Apotheker, 626 W. Harrison Str., Ecke Laflin Str.
Thiel, Chas., Apotheker, 1629 Ogden Ave., nahe Lawndale Ave.
Thorson, G. W., Apotheker, 208 Grand Ave., Ecke Carpenter Str.
Upton Pharmacy, 1488 Milwaukee Ave., Ecke Upton Str.
Vleet, Chas., Apotheker, 2170 W. 26. Str., Ecke 42. Ave.
Wrede, R., Apotheker, Ecke Chicago Ave. und Noble Str.
Zelowsky, R. H., Apotheker, 709 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.
Zack, Jos. J., 2798 Milwaukee Ave., Ecke Belmont Ave.
Zoeller, Geo., Apotheker, 481 W. Chicago Ave., nahe Ashland Ave.

Rogers Park, Jll.

Atwel, J. L., Ecke Greenleaf und East Ravenswood Park Ave.

Südseite.

Bate, Henry J., Apotheker, 43. und St. Lawrence Ave.
Bowen, R. R., Apotheker, 55. Str. und Ingleside Ave.
Burger, Albert, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
Card, Thomas E., Apotheker, 35. Straße und Cottage Grove Ave. und Vincennes Ave.
Dewey & Co., A. P., Apotheker, 63. Str. und Ingleside Ave.
Ecke Paulina Str.
Dies, John, Apotheker, 4448 State Str.
Evens, Albert, Apotheker, 57. Str. und Ashland Avenue.
Finninger, Paul, Apotheker, 420 E. 26. Str., Ecke Canal Str.
Frank, S. P., Apotheker, 41. Str. und Ellis Avenue.
Grund, C., Apotheker, 3511 Archer Ave.
Hermann, Wm. F., Apotheker, 31. Str. und Calumet Ave.
Hiß, A. E., Apotheker, 3100 Wentworth Ave.
Janda, F., 3601 S. Winchester Ave., Ecke 36. Straße.
Knight, C. G., Apotheker, 2601 Wentworth Ave.
Knoche, William P., Apotheker, 6053 S. Halsted Straße.
Krehbler, E. C., Apotheker, 5059 State Str.
Krizan, W. G., Apotheker, 5501 S. Halsted Str.
Manning, C. E., Apotheker, 1256 W. 69. Str.
Mares, F., Apotheker, 2876 Archer Ave.
Mathison, Soren, Apotheker, 2126 Indiana Ave.
Ortenstein, H. M., Apotheker, 47. Straße und Cottage Grove Ave.
Ortenstein & Bause, Apotheker, 51. Straße und Prairie Ave.
Packard, J. W., Apotheker, 4259 Wentworth Ave.
Philips, W. R. & Co., Apotheker, 2458 Wentworth Ave.
Rahlfs, Geo. H., 3659 S. Halsted Str.
Schletzer, W., Apotheker, 938 31. Str., Ecke Loomis Str.
Schmeling, F., Apotheker, 5458 S. Halsted Str.
Schmidt, H., Apotheker, 4466 Wentworth Ave.
Seibert, E. P., Apotheker, 1259 West Garfield Boulevard, Ecke Centre Ave. und 55. Str.
Sheblessey, Mike A., Apotheker, 35. Str. und Indiana Ave.
Stach, Chas. A., Apotheker, 1410 W. 35. Str., Ecke Paulina.
Strauß, Simon, 799 E. 47. Str., Ecke Indiana Avenue.
Williams, A. C., Apotheker, 1700 W. 63. Str., Ecke Ashland Ave., und 63. und Halsted Str., Englewood Pharmacy.
Woodward, B., Apotheker, 7118 S. Chicago Ave.
Zuber, A. E., Apotheker, 51. Str. und Wentworth Ave.

Folgenschwerer Ehezwist.

Zwischen den Eheleuten Adolph und Bessie Stroh, an Paulina, nahe 23. Str., kam es gestern Abend wegen Geldsachen zu einem Zwist, und Frau Bessie verließ infolge dessen ihre Wohnung, um bei einer Freundin, Frau Evelyn Schmidt, 5328 Paulina Str., Trost zu suchen. Gefunden hat sie diesen aber nicht, denn heute zu früher Morgenstunde hat sie in der Wohnung besagter Freundin, wo sie die Nacht zugebracht hatte, in selbstmörderischer Absicht Karbolsäure getrunken. Im St. Bernhards-Hospital, wohin die junge Frau geschafft worden, befürchtet man, sie werde nicht mit dem Leben davonkommen.

Der Neunstundentag.

Im Auditorium nehmen zur Zeit die Regierungs-Kommissäre O'Neill und Knapp Beschwerden entgegen von Beamten des Verbandes der Eisenbahn-Telegraphisten. Diese klagen darüber, daß die Eisenbahn-Gesellschaften nicht Miene machen, dem neuen Bundesgesetz zu gehorchen, nach welchem Eisenbahn-Telegraphisten in je 24 Stunden nicht länger als 9 Stunden beschäftigt werden dürfen.

* An der Nord State und Michigan Straße wurde heute früh in einem Blechkasten für Papierabfälle von Polizist Donnelly die Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden.

Leset die „Sonntagpost"

Fuhrmann verunglückt.

An der Sacramento Ave. und dem Irving Park Boulevard wurde gestern der 31jährige Fuhrmann Anton Steber, 214 W. 20. Str., als sein Pferd durchbrannte, unter die Räder geschleudert, welche ihm die Brust zermalmten. Heute Mittag ist der Unglückliche im Alexianer-Hospital gestorben. Steber stand in Diensten der Quaker Biscuit Co.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen auf der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die gestrigen Schlußpreise:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	28. Juli
Weizen—					
Juli	.89¼	.89⅝	.89⅛	.89¼	.89⅜
Sept	.89¼—½	.89⅝—¾	.89⅛	.89½—⅝	.89⅛
Dez	.91⅛—¼	.91⅝	.91⅛	.91⅜—½	.91⅛—¼
Mai	.95½—⅞	.96	.95½	.95⅞	.95⅝
Mais—					
Juli	.75¾	.75¾	.75½	.75¾	.75⅝
Sept	.74—73⅞	.74	.73⅝	.73¾	.73⅞
Dez	.61⅛—60⅞	.61⅛	.60⅝	.61⅛	.60½
Mai	.60—60⅛	.60⅝	.60	.60⅜—½	.59⅞
Hafer—					
Juli	.53¼	.53¼	.53	.53	.52⅞
*Juli	.52½	.53¼	.52⅛	.53	.52¼
Sept	.43¾—44	.44⅛	.43⅝	.44⅛—⅜	.43⅛
Mai	.45⅝—½	.45⅝	.45¼—⅜	.45⅝—½	.45⅛
Gepök. Schweinefleisch—					
Juli					15.40
Sept	15.60	15.62½	15.55	15.55	15.52½
Okt	15.62½	15.67½	15.60	15.60	15.60
Schmalz—					
Juli	9.37½	9.37½	9.37½	9.37½	9.27½
Sept	9.42—45	9.45	9.42½	9.45	9.37½
Okt	9.50	9.55	9.50	9.52½	9.45
Rippchen—					
Juli					8.70
Sept	8.72½	8.90	8.87½	8.87—90	8.82½
Okt	8.95	8.97½	8.92½	8.95	8.87—90

*Neu.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 309,000, von Mais auf 281,600, von Hafer auf 264,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 298,397 Bushels Weizen, 164,830 Bushels Mais und 180,193 Bushels Hafer.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1899, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Gleiche Ziele.

Von den Kraftausdrücken, die der republikanische Präsidentschaftskandidat vom Präsidenten Roosevelt in seine Annahmerede hineinsetzen lassen wollte, ist in dieser nichts zu spüren. Offenbar hat der Präsident sich auf den sehr vernünftigen Standpunkt gestellt, daß es besser wirken würde, wenn Herr Taft die Roosevelt'sche Politik in seinen eigenen Worten lobte, als in denen des Herrn Roosevelt. Daher liest sich die sogenannte Annahmerede stellenweise wie die Entscheidung eines Richters, der die ihm unterbreiteten Beweisgründe gegeneinander abwägt, aber der dadurch hervorgerufene günstige Eindruck wird leider nur allzu oft durch die offensichtliche Voreingenommenheit des Richters für eine bestimmte Persönlichkeit gestört. Herr Taft kann sich offenbar nicht dazu entschließen, an den Vorschlägen seines bewunderten Freundes Roosevelt auch nur das Geringste zu tadeln. Wenn er als Rechtsgelehrter durchaus nicht umhin kann, auf Grund der Verfassung und der bundesobergerichtlichen Entscheidungen bescheidene Einwendungen zu erheben, so sucht er die Irrthümer des Präsidenten als belanglos hinzustellen. Beispielsweise kann er seinem Gewissen nicht den Zwang anthun, den merkwürdigen Plan zu billigen, demzufolge alle am zwischenstaatlichen Handel betheiligten Korporationen der Bundesaufsicht unterworfen sein sollten, aber er glaubt annehmen zu dürfen, daß der Präsident nur die Beaufsichtigung der „schädlichen" Korporationen bezweckt hat. Im Uebrigen ist die „Rede" nicht eine Ergänzung, sondern eine Vertheidigung oder Beschönigung der republikanischen Platform. Sie sucht besonders darzuthun, daß Herr Bryan und Herr Roosevelt nur scheinbar in vielen Punkten übereinstimmen. Ersterer, meint Herr Taft, will zerstören, Letzterer will aufbauen. So gleichartig ihre Ziele sein mögen, so verschieden seien die von ihnen gewählten Mittel.

Von den wirthschaftlichen Fragen, namentlich von der Zollfrage, hat der republikanische Kandidat, wie sein Hauptgegner, offenbar nur die Kenntniß des gebildeten Laien. So fachmännisch seine Widerlegung der Forderung ist, daß jeder Fall von Gerichtsmißachtung nur durch Geschworene abgeurtheilt werden sollte, so seicht und oberflächlich sind seine Ausführungen über die Einwirkung der Zölle auf die Löhne und über die Dehnbarkeit der Umlaufsmittel. Gleich Herrn Roosevelt vermag auch Herr Taft nicht einzusehen, daß zwischen der von Beiden bekämpften „Plutokratie" und der Schutzzollpolitik ein ursächlicher Zusammenhang besteht. Er redet da lediglich als Parteimann und kann deshalb nicht überzeugen.

Die Furcht vor der Herrschaft des Geldsacks zieht sich aber als „rother Faden" ebenso sehr durch die Annahmerede des Herrn Taft, wie durch die Platform der demokratischen und der Unabhängigkeitspartei. In allen dreien wird als erwiesen angenommen, daß die wirthschaftliche Entwickelung der Neuzeit die „Gleichheit der Gelegenheiten" zu bedrohen beginnt, und daß ihr deshalb durch Gesetze eine andere Bahn angewiesen werden muß. Ob die Gleichheit der Gelegenheiten nicht von jeher nur auf dem Papier gestanden hat, ob nicht schon in den frühesten Zeiten der Republik der reiche Sklavenhalter oder Kaufmann ganz andere Gelegenheiten gehabt hat, als der seine Ueberfahrt abverdienende „Bondsman" oder der kleine Buschfarmer, und ob der Unterschied heutzutage nicht blos augenfälliger ist, wird nicht erörtert. Dagegen stellen alle drei Parteien und ihre Präsidentschaftskandidaten entschieden in Abrede, daß sie eine grundstürzende Umwälzung beabsichtigen, oder daß sie auch nur dem „ehrlich erworbenen Reichthum" feindlich gegenüberstehen. Herr Taft erklärt sogar die großindustrielle „Kombination" für ebenso natürlich, wie die Arbeitstheilung, die bei der Zusammensetzung eines Uhrwerkes in die Erscheinung tritt. Soll aber an dem „kapitalistischen System" nicht gerüttelt werden, wie die Sozialisten sagen, so kommt wenig darauf an, nach welchem Verfahren die „Auswüchse" beseitigt werden sollen. Die Herren Taft, Bryan und Hisgen stimmen in der Ansicht überein, daß der Bundesregierung größere Gewalten verliehen werden müssen, damit sie dem „räuberischen Reichthume" besser zu Leibe gehen kann. Ob sie nun anfänglich etwas mehr oder etwas weniger Macht erhält, ist im Lichte der Erfahrung gleichgiltig, denn ist ihr „Aufsichtsrecht" einmal grundsätzlich anerkannt, so wird es schon von selbst immer mehr erweitert werden. Daher werden die Stimmgeber in der bevorstehenden Wahl sich nicht übermäßig aufzuregen brauchen.

Vom Stahltrust.

Die Konferenz des Stahltrustpräsidenten Corey mit seinen Adjutanten und den Leitern der verschiedenen „Untergesellschaften" und Stahl- und Walzwerke des Trusts hat zwar nicht die volle Betriebsaufnahme zur Folge gehabt, doch wurde nach der Besprechung bekannt gegeben, daß durchweg eine sehr hoffnungsfrohe Stimmung herrschte, allen Berichten zufolge die Aussichten der Industrie recht gut seien und man die Rückkehr zum vollen Betrieb in Bälde erwarten dürfe. Dieses Urtheil über die Lage wird gewissermaßen bestätigt durch den soeben veröffentlichten Ausweis der United States Steel Corporation über ihr Geschäft während des zweiten Viertels des laufenden Jahres. Das Reineinkommen des Trusts stellte sich demnach für die mit dem 30. Juni beendeten drei Monate auf $20,265,756. Das bedeutet, verglichen mit dem Geschäft desselben Zeitabschnittes des Vorjahres, einen sehr starken Rückgang, denn für das zweite Viertel 1907 war der Reingewinn auf $45,503,705 berechnet worden; aber dem des ersten Viertels des laufenden Jahres gegenüber ist es eine Zunahme von mehr als 2 Millionen Dollars, oder mehr als 12 Prozent, und das ist schon eine recht bedeutende Verbesserung.

Die „unausgefüllten", der Erledigung harrenden Aufträge in den Büchern der Korporation sind allerdings noch weiter zusammengeschmolzen: während am 31. März 3,765,343 Tonnen Stahl zu liefern waren, zeigten die Bücher am 30. Juni nur noch Bestellungen auf 3,313,876 Tonnen, während am selben Datum des Vorjahres Aufträge für 7,603,878 Tonnen vorlagen — aber dieser Rückgang war erwartet worden und natürlich. Am 31. März enthielten die Bücher eben noch immer größere Posten von Bestellungen, die vor dem Oktoberkrach gegeben worden waren; am 30. Juni hingegen waren diese so gut wie völlig ausgeführt, und was auf den Büchern war, waren zum allergrößten Theil ganz neue Aufträge. Wäre ein Ausweis am 31. Mai veröffentlicht worden, so würde der Unterschied viel größer gewesen sein, denn gerade erst im Juni, und hier auch erst in der letzten Hälfte des Monats, liefen größere neue Aufträge in größerer Menge ein. Schon im Hinblick darauf wäre der Schluß, daß der größte Tiefstand überwunden und die Ebbe einer neuen Fluthbewegung Platz machte, berechtigt, das erhellt aber viel deutlicher noch aus dem zusätzlichen Bericht der Direktoren des Trusts über den Geschäftsgang während der ersten drei Juliwochen. Dieser Bericht sagt, daß in den ersten 24 Tagen des Juli durchschnittlich täglich Bestellungen für mehr als 26,000 Tonnen Stahl und Stahlwaaren einliefen, was gleichbedeutend ist mit 72 Prozent des vollen Produktionsvermögens der Anlagen des Trusts: Ende Juni jubelte man, daß es wieder möglich geworden war, die Hochöfen, Walzwerke usw. zu 60 Prozent ihrer Leistungsfähigkeit arbeiten zu lassen; um die Jahreswende herum war der durchschnittliche Betrieb und die 25 Prozentmarke heruntergegangen gewesen.

Das ist eine ganz bedeutende Geschäftszunahme, die alle vernünftigen Erwartungen durchaus befriedigen sollte, umsomehr als die Zunahme sich auf alle Arten von Stahl- und Stahlwaare bezieht, mit einer einzigen Ausnahme: Die Aufträge für Stahlschienen sind nicht größer geworden, man hat aber auch nichts davon gehört, daß der Trust den Schienenpreis ermäßigt habe. Während alle anderen Stahlarten und -Waaren im Preise heruntergingen, gilt anscheinend für die Tonne Stahlschienen immer noch der alte Preis von $28 — d. h. etwa der Preis, für den Stahlschienen nach Japan, Indien usw. geliefert werden, zuschläglich des „Zollschutzes" von etwa $7.40 die Tonne! Wenn das so ist, kann man es den Bahnen nicht verdenken, wenn sie sich darauf beschränken, nur gerade so viel Stahlschienen, wie sie unbedingt haben müssen, zu bestellen, und größere Aufträge so lange wie möglich hinausschieben, denn es muß schließlich einem Jeden gegen den Strich gehen, in sogenannten schlechten Zeiten (und die Bahnen behaupten ja, daß sie schlechte Zeiten hätten) für seine Bedürfnisse Prosperitätspreise zahlen zu müssen, während für andere Waarenarten bedeutende Preisermäßigungen eintraten. Das macht aber den Gesammtausweis umso besser. Denn die Stahlschienen spielen eine große Rolle im Geschäft des Stahltrusts, und wenn davon nicht nur nicht mehr, sondern aus besonderen Gründen weniger als je zuvor bestellt wurde, dann muß die Nachfrage nach anderen Stahlwaaren noch größer gewesen sein als der allgemeine Zunahmeprozentsatz andeutet.

Man darf wohl sagen, daß die Stahl- und Eisenindustrie „über dem Berg" ist, die Gefahren, welche durch die Panik und die folgende Depression für sie heraufbeschworen hatten, glücklich bestanden hat — ohne größere Bankerotte oder schwere Erschütterungen. Das ist unzweifelhaft in erster Reihe der Kraft der „Stahlkorporation" zu danken. Sie „hielt" nicht nur den Markt, sodaß er kurz nach der Panik nicht in die Brüche gehen konnte, sondern es ist offensichtlich, daß der „Stahltrust" auch die schwächeren der sogenannten unabhängigen Gesellschaften und Fabrikanten stützte und über Wasser hielt. Er konnte das, dank den ungeheuren Mitteln, über die er verfügt — dem riesigen Ueberschuß, den er aus seinen gewaltigen Profiten beiseite setzen konnte; und die gewaltigen Profite konnte er erzielen, dank den hohen Preisen, die er für alle seine Waaren fordern und erzwingen konnte mit Hilfe des „Schutzzolls". So hat der Schutzzoll mittelbar Gutes gewirkt, aber das Volk hat ganz gehörig dafür zu zahlen gehabt, und muß fortdauernd zahlen.

Es ist geradeso wie „damals" im Mittelalter, als hochmögende Fürsten und Herren Dank den dem Bürger und Bauer abgezwackten Zehnten feste Schlösser und Burgen aufführen konnten, in denen sie ihren Raub sicher bergen und von wo aus sie Bürger und Bauern weiter zwiebeln konnten.

„Ja, Bauer, das ist ganz was anders!"

Ganz was anders ist's laut der alten Fabel, ob des Bauern oder ob des Junkers Kuh gestochen wurde. Ganz was anders ist's, ob die sogenannte Regierung durch Einhaltsbefehle zu Gunsten der Eisenbahnen oder sonstigen Korporationen oder gegen sie geübt wird. So wird eben jetzt der Bundesrichter Speer in Georgia weidlich gelobt und gepriesen ob eines Einhaltsbefehls, den er erlassen hat gegen die Atlantic Coast-Line-, die Louisville und Nashville-, und noch verschiedene andere südliche Eisenbahngesellschaften. Diese Gesellschaften haben auf den 1. August die Erhöhung gewisser Frachtsätze angekündigt. Davon betroffene Frachtversender, denen die Erhöhung als eine Ungerechtigkeit erscheint, haben dagegen den Schutz des Gerichts angerufen. Den Einhaltsbefehl forderten sie auf den Grund hin, daß ihnen durch Inkraftsetzung der höheren Raten unersetzlicher Schaden erwachsen würde. Der Richter hat darauf seinen vorläufigen Einhaltsbefehl erlassen und man erwartet, daß er des Weiteren verfahren wird, wie vor etlichen Jahren in einem ähnlichen Falle. Ehe damals den Bahngesellschaften erlaubt wurde, ihren Kunden die beanstandeten erhöhten Frachtsätze zu berechnen, mußten sie sich verpflichten, den Frachtversendern den Betrag der Erhöhung wieder zurückerstatten, falls die Zwischenstaatliche Verkehrskommission die Erhöhung für unberechtigt erklären sollte, und mußten Bürgschaft stellen für die Erfüllung dieser Verpflichtung. Als die Kommission gegen die Bahngesellschaften entschied, sorgte der Richter für die Vollstreckung der Entscheidung.

Das wird nun, wie gesagt, sehr gelobt. Grimmes Geschrei aber war zu hören und bitterböse Anklagen wurden erhoben, als vor nicht langer Zeit in ganz gleicher Weise verfahren wurde gegenüber einer Herabsetzung von Raten. Südliche wie nördliche Staaten haben bekanntlich in den letzten Jahren sogenannte Zweicentgesetze erlassen. Keine Eisenbahn sollte für die Beförderung von Fahrgästen mehr als 2 Cents pro Person und Meile berechnen. Viele Bahngesellschaften behaupteten, namentlich solche in dünn besiedelten, verkehrsarmen Gegenden, bei solcher Vergütung nicht bestehen zu können. Auch sie gingen vor Gericht und ersuchten um Einhaltsbefehle. Und begründeten ihr Gesuch mit demselben Argument unersetzlichen Schadens, mit dem die vorbemeldeten Frachtversender vor Richter Speer gekommen sind. Auch das Verhalten der Richter war das selbe. Vorläufige Einhaltsbefehle wurden bewilligt gegen die Beamten, die die Gesetze durchführen wollten; und die Eisenbahnen mußten Bürgschaft leisten oder mußten geradezu sich verpflichten, die strittigen (die gesetzliche Rate überschreitenden) erhobenen Fahrpreisbeträge dem Gericht abzuliefern zur Entschädigung der Fahrgäste (denen als Beleg ihrer Ansprüche bei jedem Fahrkartenverkauf ein entsprechender „Koupon" verabfolgt wurde), falls nach weiterer Prüfung die gesetzliche Rate für gerecht befunden werden sollte.

In beiden Fällen sind die Richter nach gleichen Grundsätzen und gleichen Rechtsnormen verfahren. Daß die Eisenbahnen das Recht haben, ihre Raten zu erhöhen, wo kein Gesetz das verbietet, steht fest. Daß der Staat das Recht hat, die Raten durch Gesetz zu regeln, steht fest. Und ebenso fest steht, daß die Raten „reasonable" sein müssen, gleichviel ob ihre Festsetzung von den Bahngesellschaften oder ob sie durch Gesetz erfolgt ist. Die Bahngesellschaft hat kein Recht, dem Frachtversender oder Fahrgast mehr abzufordern, als was in Anbetracht aller Umstände eine gerechte Vergütung ihrer Dienstleistungen ist. Der Staat hat kein Recht, gesetzliche Raten so niedrig anzusetzen, daß die Bahngesellschaften die gerechte Vergütung ihrer Dienstleistungen nicht gelassen wird. Der Staat hat kein Recht, eine Bahngesellschaft zu zwingen, umsonst zu arbeiten oder mit Verlust zu arbeiten.

Zu entscheiden, ob eine Rate „reasonable" ist oder nicht, ist gründliche Untersuchung aller in Betracht kommenden Umstände vonnöthen, die viel Arbeit und Zeit erfordern mag. Wäre in den Frachtfällen den Bahngesellschaften die Eintreibung der erhöhten Raten bedingungslos gestattet worden bis nach Beendigung der Untersuchung, und hätte die Untersuchung die Raten als zu hoch erwiesen, so wäre in der Zwischenzeit den Frachtversendern ein Schaden erwachsen, den sie nicht mit Unrecht als unersetzlich bezeichneten. Sie hätten, ein Jahr lang oder länger, für die Dienste der Bahngesellschaft mehr bezahlen müssen als den gerechten Werth dieser Dienste. Nachträglich hätten sie zwar die Bahngesellschaften auf Rückerstattung des ihnen ungerechter Weise abgenommenen Geldes verklagen könnnen, doch war das schlechte Genugthuung, da der Prozeß leicht mehr kosten konnte, als der Streitbetrag werth war. Noch schlimmer verhielt sich's nach der anderen Seite hin, wenn die staatlichen Ratengesetze vollstreckt und die darin vorgeschriebenen Raten am Schluß der Untersuchung als zu niedrig befunden wurden. Die Bahngesellschaften hätten in der Zwischenzeit einen Verlust erlitten, der in keiner Weise gutzumachen war. Hätte die Untersuchung nicht 2 Cents sondern 3 Cents die Meile als eine gerechte Rate erwiesen, so konnten darauf die Bahngesellschaften den dritten Cent nicht nachträglich von der Menge der Fahrgäste eintreiben, die in der Zwischenzeit für 2 Cents gefahren waren.

Die vielgeschmähte „Regierung durch Einhaltsbefehle" hat in beiden Fällen als Retterin sich erwiesen. In beiden Fällen hat der Befehl unersetzlichen Schaden abgewendet. In beiden Fällen hat er dafür gesorgt, daß etwaiges Unrecht, falls solches in der Zwischenzeit verübt werden sollte, nachträglich auf Heller und Pfennig gutgemacht wird in der einzigen Weise, wie es gut gemacht werden kann — ohne Prozesse, ohne sonstige Scherereien, ohne Kosten für die Geschädigten.

Aber, wie gesagt, in dem einen Falle, wo der Einhaltsbefehl gegen die Korporationen erging, hat man die Richter gelobt, was das Zeug halten wollte, und in dem andern Falle sie ebenso kräftig oder noch kräftiger verunglimpft und des Amtsmißbrauchs beschuldigt. Man schwärmt theoretisch für die Gleichheit vor dem Gesetz. In der Praxis ist's und bleibt's „ganz was anders", ob man selber oder ob jemand anders den Nutzen davon hat.

Die französische Luftflotte.

Die Erfolge des Grafen Zeppelin haben in England eine starke Bewegung hervorgerufen, die auf Vermehrung der „Luftmacht" abzielt; Zeppelin soll mit „Dreadnought-Zeppelinen" geschlagen werden. Auch in Frankreich, dem Mutterlande der Kriegsaeronautik, ist man sich klar geworden, daß die Luftschiffflotte verstärkt werden muß, denn Frankreich besitzt zurzeit nur ein lenkbares Militärluftschiff.

Es ist das der Ballon „Ville de Paris", den der Industrielle Henri Deutsch de la Meurthe im Dezember v. J. dem Staat zum Geschenk gemacht hat, als Ersatz für den während der Ausreise nach seinem Bestimmungsort Verdun verloren gegangenen „Patrie".

„Ville de Paris", der zurzeit in Verdun untergebracht ist und zum Bestande der Festung gehört, ist kein Luftschiff vom „Patrie"-Modell. Er wurde von den Ingenieuren Surcouf und Kapferer erbaut und war ursprünglich nur für Vergnügungsfahrten bestimmt. Daraus erklärt sich, daß in sachverständigen Kreisen zunächst Zweifel ausgesprochen wurden, ob der Ballon für militärische Zwecke verwendbar sei. Nachdem jedoch verschiedene Verbesserungen ausgeführt und mehrere Versuchsfahrten gelungen waren, fand die endgiltige Annahme des Fahrzeuges seitens der Militärbehörde und die Ueberführung nach Verdun statt. Es scheint aber jetzt, als ob „Ville de Paris" trotz der erwähnten Aenderungen von der Heeresverwaltung doch nicht als vollkommen ausreichend für seine Bestimmung angesehen würde. Denn gegenwärtig werden abermals Arbeiten ausgeführt, die besonders die Tragfähigkeit des Ballons erhöhen und damit die Mitnahme von Munition ermöglichen sollen, die nach französischer Ansicht zur Ausrüstung eines jeden lenkbaren Luftschiffes gehört. Es ist übrigens die Rede davon, daß „Ville de Paris" nur so lange in Verdun bleiben soll, bis ein Ersatz für ihn aus staatlichen Mitteln vom Parlament bewilligt sei.

Vorderhand sind in Frankreich vier Luftschiffe im Bau, die auf Staatskosten hergestellt werden. Es sind das die bekannten „Patrie"-Modelle des Ingenieurs Juillot. Unter ihnen ist der für Belfort bestimmte „Republique" so weit vorgeschritten, daß am 27. Juni dieses Jahres mit den Probefahrten begonnen werden konnte; die drei anderen Ballons, die nach Epinal, Toul und Besancon kommen sollen, sind noch weit im Rückstande. Von wichtigen Neuerungen an dem „Republique" gegenüber dem Modellschiff wird genannt, daß er mit besonderen (wie uns scheint, der Menschlichkeit im Kriege nicht entsprechenden) Apparaten ausgerüstet sein soll, die dazu dienen, Geschosse auf den Feind zu schleudern. Apparate dieser Art seien mit guten Ergebnissen in Toul erprobt worden. Die Versuche sollen bewiesen haben, daß es möglich sei, bestimmte Ziele mit Geschossen von bestimmter Form zu treffen.

Der Korb des „Republique" soll außerdem besondere Wurfröhren und feststehende Feuerwaffen nach Art der Maschinengewehre mit sich führen. Während es bei einigen älteren Ballons gefährlich ist, den Korb zu rasch zu entlasten, soll die Stabilität des „Republique" es gestatten, Geschosse von beträchtlichem Gewicht ohne jede Störung der Flugsicherheit hinabzuwerfen. Wolle man also zum Beispiel ein Geschoß von 100 Kilogramm abwerfen, ohne den Ballon aus der Lage zu bringen, so werde während 100 Sekunden der Ballonventilator in Thätigkeit gesetzt, und das Gleichgewicht sei wieder hergestellt; wolle man dagegen während oder nach dem Abfeuern des Geschosses den Ballon steigen lassen, so brauche man gar nicht zu manövriren, weil zur Vermeidung des inneren Druckes die Ventilatoren in diesem Falle automatisch wirken.

Eine andere Neuerung betrifft die Befestigung der schiffsförmigen, sehr solide gearbeiteten Gondel an besonders widerstandsfähigen Metallkabeln.

Der Vollständigkeit halber sei hier noch erwähnt, daß auch Frankreich einen 8600 M³ „Dreadnought-Typus" für die Luftflotte schaffen will.

* * *

Wie der „Berl. Universal-Korresp.", der wir die Verantwortung für ihre Meldung überlassen müssen, von interessirter Seite mitgetheilt wird, ist für den Fall des Gelingens der Zeppelin'schen Luftreise nach Mainz die Gründung einer Zeppelin-Luftschiff-Betriebsgesellschaft geplant. Diese Gesellschaft soll aus einem Konsortium bestehen, das in Verbindung mit dem Grafen Zeppelin den Bau von starren Motorluftschiffen betreiben und die Einrichtung von ständigen öffentlichen Motorluftfahrten in's Leben rufen will. Es sollen ähnlich wie zu Wasser und zu Lande, auch für den Luftschiffverkehr Stationen eingerichtet werden. Unter den Theilhabern wird die Firma Krupp genannt.

Seelbäder.

Eine sehr merkwürdige Einrichtung besaß das Mittelalter in Freibädern, die testamentarisch für Arme und Bedürftige bestimmt waren und deshalb den Namen „Seelbäder" führten. In den meisten derartigen Bädern, die an Klöstern und Wallfahrtsorten bestanden, wurde den Leidenden die Beihilfe frommer Schwesterschaften zutheil. Außer diesen „Seelschwestern" nahmen sich aber auch hochgestellte Personen der Kranken an. Berühmt ist das Beispiel der heiligen Elisabeth von Thüringen, die ihr Leben völlig in den Dienst der Leidenden stellte. In ähnlicher Weise ließ die Gemahlin König Heinrichs I., Mathildis, jeden Sonnabend Bedürftige und Reisende baden und scheute sich nicht, selbst dabei die Dienste einer Bademagd zu verrichten. Gar nicht selten wurde diese auch von Luther anerkannte Wohlthätigkeit der Klöster durch Betrüger, die auf die reiche Wegzehrung spekulirten, gemißbraucht. In St. Gallen, wo Ekkehard um das Jahr 1000 ein eigenes Krankenhaus errichtet hatte, ereignete sich eines Tages eine amüsante Geschichte, die von den Chronisten der Zeit mit großem Behagen wiedergegeben wird. Ein italienischer Bettler, der sich absichtlich lahm und krank stellte, äußerlich mit seiner Körperfülle aber den Eindruck der blühendsten Gesundheit machte, wurde dem Wärter zur Pflege übergeben. Man bereitete ihm ein Bad, das aber zu heiß ausfiel und unserem Italiener den Schmerzensruf „Caldo est, caldo est" (Es ist heiß, es ist heiß!) entlockte. Unser Wärter, der kein Italienisch verstand oder sich mit dem vermeintlichen Kranken einen Spaß machen wollte, hörte nur immer ein „Es ist kalt!" heraus und goß immer heißeres Wasser in die Wanne. Schließlich wurde das unserem Lahmen zu viel. Er sprang aus dem Bade und wollte fliehen, aber der Wächter nahm ein brennendes Scheit vom Herde und prügelte den „Kranken" tüchtig durch. — Eine andere Eigenthümlichkeit des mittelalterlichen Badelebens ist das sogenannte „Hochzeitsbad", wie es in Berlin noch gegen Ende des 16. Jahrhunderts abgehalten wurde. Auch der Fasching und die Weinlese boten erwünschte Gelegenheit zum Baden, das damals noch mit allerhand Lustbarkeiten verknüpft war und keineswegs aus rein hygienischen Gründen vorgenommen wurde. Arbeiter und Handwerksgesellen pflegten zu diesem Zwecke einen „Badeheller" einzufordern. Die frühere Arbeitseinstellung am Sonnabend nannte man im Zusammenhang damit die „Badeschicht". Der Ausdruck „Schicht machen", d. h. eine Pause machen oder mit der Arbeit überhaupt aufhören, der in der Mark noch heute sehr gebräuchlich ist, dürfte damit im Zusammenhang stehen.

Lokalbericht.

Durch Leuchtgas.

Unerfahrener Einwanderer bläst das Gas aus und erstickt.

Keller als Sterbekammer.

Der Arbeiter Fred Huhn im Keller einer Wirthschaft in South Chicago todt aufgefunden. — Frau und sechs Kinder von Rauch überwältigt.

Der 21jährige Louis Friedmann kam vor acht Tagen aus Rußland nach Chicago und wurde in der Schneiderwerkstätte 565 Jefferson Str. als Nachtwächter angestellt. Dort fand man ihn heute früh auf einem Tisch als Leiche. Er hatte das Leuchtgas, mit dem er nicht umzugehen verstand, ausgeblasen und war erstickt.

Der Todte im Wirthschaftskeller.

Fred Huhn, ein 58 Jahre alter Arbeiter, wurde heute früh im Keller der Wirthschaft von Daniel Vivorick, 9437 Ewing Ave., als Leiche gefunden. Er hatte dort genächtigt und ist wahrscheinlich eines natürlichen Todes gestorben, wenngleich die Polizei die Idee verfolgt, es möge ein Selbstmord vorliegen.

Vom Rauch überwältigt.

Heute früh brannte der Albert Drouk gehörige kleine Stall, 16 Fry Straße, ab. Die Feuerwehr mußte aus dem gleichfalls beschädigten Nachbarhause 18 Fry Straße Frau John Morowsky und ihre sechs kleinen Kinder im Alter von einem bis zu zehn Jahren retten, welche vom Rauch schon überwältigt worden waren. Sie erholten sich schnell. Der Sachschaden ist $500.

Das seichte Wasser.

Der 20jährige Roy McLaughlin, 76 Osgood Str., tauchte in der Badeanstalt am Fuß der Barry Ave. gestern Nachmittag von einem Sprungbrett in drei Fuß tiefes Wasser und blieb, infolge einer dabei erlittenen Verletzung am Rückgrat, betäubt liegen. Ein Freund, Jas. Robinson, rettete ihn vor dem Ertrinken und die Polizei schaffte ihn heim.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn

Arthur Sydow

nach kurzem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 30. Juli, vom Trauerhause, 80 Churchill Str., nach dem Concordia-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Andreas und Carolina Sydow, Eltern, nebst Geschwistern und Brüdern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es dem Herrn gefallen hat, unser liebes Söhnchen

Herbert

im Alter von 3 Jahren, 4 Monaten und 8 Tagen in die Ewigkeit abzurufen. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 30. Juli, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 896 W. 20. Str., nach Concordia. Um stille Theilnahme bittet

Carl und Minna Maas, Eltern

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser lieber Vater

Daniel H. Kitelson

im Alter von 45 Jahren am 27. Juli, um 8:45 Morgens, nach kurzem Krankenlager selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 30. Juli, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 51 Palmer Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Dora Kitelson geb. Sachau, Gattin.
Arthur Wm. Rahworth, Söhne.
Emma, Dora, Armanda, Martha, Augusta, Louise, Margaret, Töchter.
Frau Fred Sachau, Schwester.
Henry Kitelson, Bruder.
Fred Sachau, Schwager, nebst Verwandten und Bekannten.
dimi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß es dem Herrn über Leben und Tod gefallen hat, unseren lieben Vater, Großvater und Urgroßvater

Friedrich Tesnow

im Alter von 86 Jahren, 6 Monaten und 14 Tagen am 28. Juli zu sich zu nehmen. Die Beerdigung findet statt am 31. Juli, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 753 West 14. Place, nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Lepsow, geb. Tesnow, Tochter.
Fred Lepsow und Joe Oerthing, Schwiegersöhne.
John Tesnow, Bruder.
Wilhelmina Tesnoch, Schwiegertochter.
mido

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Großvater und Schwiegervater

Edward Schmidt

im Alter von 81 Jahren, 10 Monaten und 19 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 30. Juli, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1459 N. Francisco Ave., nach dem Graceland-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau William Bichler und Frau Chas. H. Lutz, Töchter.
Morris Schmidt, Sohn.
William Bichler und Chas. H. Lutz, Schwiegersöhne, nebst Enkeln.
Frau Morris Schmidt, Schwiegertochter

Todes-Anzeige.

Im Hause seines Schwiegersohnes, Nr. 801 Asbury Ave., Evanston, starb im Alter von 67 Jahren und 6 Monaten

Peter Schlitz,

geliebter Vater von Michael B. Schlitz (Melrose, Minn.); Mary A. Schlitz (Theresa, Wis.); Rev. John N. Schlitz (Lodi, Wis.); Frau Henry N. Didier (Evanston, Ill.), und von Frau Hubert Marx (Lake Church, Wis.). Trauergottesdienst am Donnerstag, um 8 Uhr Morgens, in der Nicholas-Kirche, Evanston. Beerdigung am Freitag, den 31. Juli, um 9:30 Uhr Morgens, auf dem Friedhof in Lake Church, Wis.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Edward R. Stege

am 28. Juli im Alter von 69 Jahren gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Donnerstag, den 30. Juli, 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 684 S. Ashland Ave., nach dem Forest Home Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Babette Stege, geb. Metz, Gattin.
George, Richard, Edward Stege, Söhne.

Gestorben: George W. Kruder, am 28. Juli 1908, im Alter von 58 Jahren, geliebter Gatte von Alice Kruder, geb. Alice Meyer, Vater von Alice, Carrie, William, Grover, Otto, Schwiegervater von Lillian Kruder, Bruder von Charles Kruder. Beerdigung Freitag, den 31. Juli 1908, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 170 Schiller Str., nach Graceland. mdo

Gestorben: Amelia Stocker, geliebte Mutter von Gust Stocker und Schwiegermutter von Mrs. Lottie Stocker, Großmutter von Eliza und Clarence. Beerdigung vom Hause ihres Sohnes, Gust Stocker, 87 Edgewood Ave., am Donnerstag, den 30. Juli, um 1 Uhr Nachmittags, nach Waldheim.

Gestorben: Hermann Roetzsch, geliebter Vater von Elsie, Hermann, Charles, Edward und William und Frau Agnes M. Stark. Beerdigung Donnerstag Nachmittag um 1 Uhr vom Trauerhause, 5950 Union Ave., mit Kutschen nach Mount Hope. Mitglied von Lake Council Nr. 14, Royal League. dimi

Zur Erinnerung

Mit wehmüthigem Herzen gedenken wir heute des Todestages unserer geliebten Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Caroline Holz,

gestorben am 29. Juli 1907.

Viel zu früh riefst dich der Herr aus diesem Leben
Von uns, die wir dich ja so sehr geliebt.
Stets war dein Ziel und Streben für unser
Glück bedacht.
Dein liebevolles Herz hat aufgehört zu schlagen
Und deine Liebe sorgt nicht mehr für uns.
Warum raubte dich das Grab?
Ja, zu oft wandern wir nach dem grünen Hügel,
Wo unsr'e gute Mutter ruht,
Und schmücken ihn mit den letzten Liebesgaben.
Schlaf' wohl in deinem Grabe,
Bis wir vereint uns wiedersehen.

Gewidmet von den trauernden Hinterbliebenen:
Martha Gehrke, Tochter.
Albert C. Gehrke, Schwiegersohn.
Viola und Willie, Enkelkinder.

Danksagung.

Ich spreche hiermit meinen herzlichen Dank aus für die Betheiligung an dem Begräbnisse meiner Frau,

Anna Partman,

welches am 27. dieses Monates erfolgte.

Paul Partman, 5005 Loomis Str.

Zur Erinnerung

an meinen geliebten Gatten und unseren Vater

Wilhelm Konow,

der vor 3 Jahren am 29. Juli gestorben ist.

Vergessen werden wir Dich nimmer,
Wir lieben Dich, wie einst, auch jetzt;
Der Schmerz war groß und ist es immer,
Weil Trennung uns das Herz verletzt.
Doch hoffen Alle wir hienieden,
Daß Wiedersehen uns beschieden
In jener Welt, wo keine Thränen,
Die Hoffnung stillet unser Sehnen!
Ruhe sanft!

Gewidmet von Deiner Gattin und Kindern

Bücher für Frauen!
Körperpflege der Frau. Von Dr. Stratz. 300 Seiten illustrirt. Preis 2.75.
Goldene Buch des Weibes. Von Gerling. 170 Seiten. Preis 85c.
Erziehung zur Ehe. Von Dr. Gerling. — Preis 65c.
Kneipp'sche System für Frauen. 426 Seiten. Geb. Preis $1.25.
A. KROCH & CO.
Deutsche Buchhandlung.
26 Monroe Str., Chicago, (zwischen Wabash und Michigan Aves).

Guter Verdienst für Wiederverkäufer!
Deutsche Kalender für 1909.
Illustrirter Familien-Kalender, 20c; Neue Welt Kalender, 20c; Humoristischer Fliegende Blätter Kalender, 25c; Lustiger Schalk-Kalender, 20c.
KOELLING & KLAPPENBACH
Deutsche Buchhandlung.
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

Montrose Cemetery und Crematorium
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt. Phone Humboldt 1512.
13no*

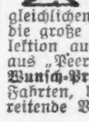
Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon Kedzie 273. Stadt-Office 670 W. Chicago Ave., Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

THE AMERICAN RUGBY
ST. JOHN'S MILITARY ACADEMY
Eine Schule von nationalem Ruf, berühmt wegen des Geistes ihrer Studenten und der Loyalität ihrer Promovirten, bekannt als gründlich in allen Abtheilungen. Adressirt
St. John's Military Academy, Box (D)
Delafield Waukesha Co., Wis.
Camp St. John, der Sommerkursus am oberen Mississippi, ist am 6. Juli eröffnet.
jl18,20,22,25,27,29,31

Macht eine Wasserfahrt nach
MICHIGAN CITY
Coney Island des Westens.
100 Vergnügungs-Attraktionen.
Feinster—Schnellster—Größter über den See fahrender Dampfer
THEODORE ROOSEVELT
Abfahrt 10 Vorm.—Rückkehr 7 Abends.
75 Cents Rundfahrt
Dem Ufer entlang.
Nachtfahrt Abfahrt 8.15 Abds. Rückkehr 10.45 Abds. 35c
Clark Str. Brücke Phone Central 5046.
jl3,8,11,15,18,22,25,29

Wer vermag es zu übertreffen?
Das größte Exkursion-Stahldampfschiff
"Pere Marquette"
Sicherstes Schiff. — Raum für 5000 Personen.
25c — Waukegan und zurück — 25c
10:00 Uhr Vorm. täglich.
Eine entzückende Fahrt am Ufer entlang, immer Land in Sicht. Zurück für Abendessen.
25c — Mondschein-Exkursionen — 25c
Jeden Abend 8:15—Musik und Tanz.
Dieser wundervolle Dampfer besitzt:
11,000 Fuß Planken-Promenade.
10,000 Fuß Palmgarten.
5000 Fuß Tanzraum.
Promenade 20 Fuß breit außerhalb Kabinen.
Phone Main 852.
Landung: Wells Str.-Brücke.
jl18,22,25,29,ag1

Riverview
Das Geschwätz einiger Parks über „Originalität" ist wie das
Quieken von Spielsachen
Wo kann man mehr „Originalität" finden als in dem großen grünen Park, den der „Große Baumeister" geschaffen, mit 200 Shows, die von den Meistern unter den Schaustellungs-Leuten herrühren?
Welcher Park bot jemals eine so originelle Attraktion wie
Monitor und Merrimac?
Kauft ein Combinations-Buch
Park-Eintritt und 10 der interessantesten Shows für nur 50c
Ein ganzer Abend voll Vergnügen für „Vier Schilling"!

SANS SOUCI PARK

CREATORE und seine Kapelle
Künstlerische Wiedergabe der größten Musik-Kompositionen der Welt heute Abend von der großen Creatore-Gesellschaft, dirigirt von dem unvergleichlichen Creatore. Kommt heraus und höret die große Selektion aus „Pagliacci", große Selektion aus „Madame Butterfly", Todes-Szene aus „Peer Gynt" usw.—Vergeßt nicht: Morgen Wunsch-Programm.—Neueste Shows, schnellste Fahrten, bestes Casino und endlose Spaß bereitende Vorkehrungen in Sans Souci.

Schottisch-Britischer und Kanadischer Tag, heute im
FOREST PARK
unter den Auspizien von „The Western British American" und „Canadian American" Zeitungen. — Frasers Highlander Kapelle.

Bismarck Garden
Heute Abend und Sonntag Nachmittag:
Ellerys Kapelle.
Mr. und Mme. Begue, Solisten.
(Früher bei d. Metropolitan Grand Opera Co.)
jl10*

1. Pik-Nik und 5jähr. Stiftungsfest
veranstaltet vom
"DOUGLAS" Gegenseitiger Unterstützungs-Verein von Chicago, Ill.,
Sonntag, den 2. August 1908, in M. Olsen's Grove, Milwaukee Ave., Ecke 42. Ave.—Tickets im Vorverkauf 25c für Herr und Dame, an der Kasse 25c pro Person.—Nehmt Milwaukee Ave. Car, dieselbe fährt direkt zum Grove. mison

Großes Pik-Nik mit Preiskegeln
und anderen unterhaltenden Spielen,
veranstaltet vom
Deutscher Frauenverein Louise
am Donnerstag, den 30. Juli 1908, 10 Uhr Vormittags, im Excelsior Park, Irving Park Blvd., nahe Elston Ave.—Tickets 15c die Person. — Elston Avenue Cars führen zum Grove.

Zwölftes Jahres-Pik-Nik
— der —
Ungarischen Wohlthätigkeits-Gesellschaft
(Magyar Jótékonycélu Társulat.)
Sonntag, den 2. August 1908, im Riverview Grove.—Anfang 10 Uhr Vormittags. — Ende 11 Uhr Abends.—Zigeunermusik.—Tickets 25c.
midofrsa

THE RIENZI.
Chicagos populärster Familien-Resort,
Ecke N. Clark Str. und Diversey Blvd.
Konzert Sonntag Nachm. von 3 bis 7 Uhr und jeden Abend von 8 bis 11 Uhr. Restauration: Frühstück, Mittagstisch und Abends, sowie den ganzen Tag a la Carte. Sonntags von 12 bis 3 Uhr Table d'hote zu 50c.—M. Ballmanns Orchester wird an jedem Wochen- und Sonntag Abend und Sonntag Nachmittag konzertiren.
10ok.mifrson*

EMIL H. SCHINTZ,
Geld 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central.
1fy1j

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 D. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

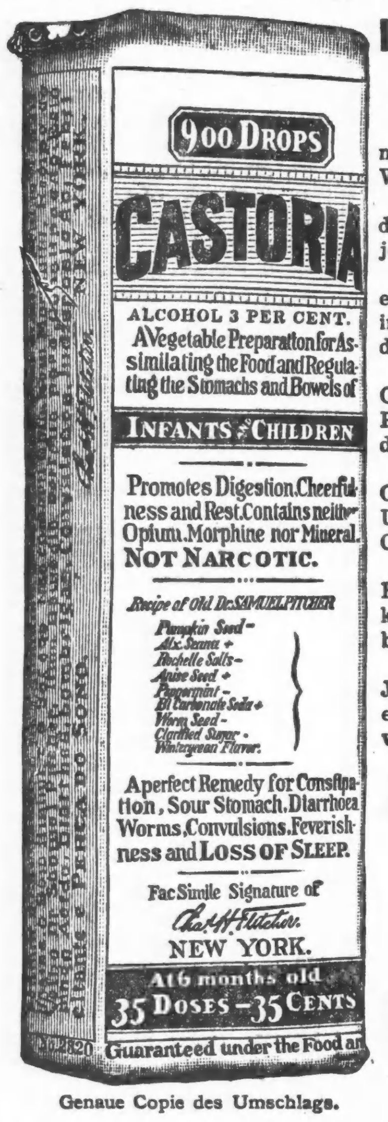
Des Doktors Ansicht über Fälscher.

CHAS. H. FLETCHER, New York City. Hyannis, Mass., den 17. Aug., 1905.

Werther Herr Fletcher:—Meinen herzlichsten Glückwunsch zu den zahlreichen Siegen, welche Sie über die Leute davongetragen, die sich mit Nachahmen und Nachmachen von Castoria abgeben, und ich hoffe, die Zeit kommt bald, wo diese minderwerthigen und gefährlichen Mixturen gänzlich verbannt sein werden.

Sie haben Recht, wenn Sie in Ihren Annoncen sagen, dass "Erfahrung gegen Experiment" steht. Ich halte es für eine Schmach und einen Betrug an den Eltern kleiner Kinder, dass mein Name in Verbindung mit Nachahmungen von Castoria genannt wird, welche die Gesundheit und das Leben dieser Kleinen gefährden, die nur zu oft den Kampf um ihr Dasein vergeblich kämpfen.

Ich erkenne nochmals die hohe Vollkommenheit an, welche Sie in der Zubereitung meiner Verordnung aufrecht erhalten, und ich bin fest überzeugt, dass es lediglich Ihre peinliche Ehrlichkeit ist, welcher Castoria zur Zeit seinen massenhaften Verbrauch zu danken hat und die fortwährende Zunahme desselben von der Zeit an, da ich Sie vor vierunddreissig Jahren in meinem Laboratorium mit den Einzelheiten seiner Anfertigung bekannt gemacht habe. Samuel Pitcher M. D.



Genaue Copie des Umschlags.

Briefe von hervorragenden Apothekern an Chas. H. Fletcher.

Mansur Drug Co. in St. Paul, Minn., sagt: "Wir pflegen Patentmedicinen nicht zu empfehlen, sind jedoch stets bei der Hand, ein gutes Wort für Castoria einzulegen. Es ist ein medicinisher Erfolg."

Myers-Dillon Drug Co. in Omaha, Neb., sagt: "Ihr Castoria ist einer der best verkäuflichen Artikel bei uns. Gerne empfehlen wir es Kunden zu jeder Zeit und werden immer wieder für seine Vorzüge eintreten."

Weber Drug Co., in Indianapolis, Ind., sagt: "Fletcher's Castoria ist ein Artikel, der kein Substitut gestattet und undedingt einer der populärsten im heutigen Markt. Unsere Kundschaft für denselben zählt nach Hunderten."

Hegeman & Co. in New York City, N. Y., sagen: "Von Ihrem Castoria dürfen wir behaupten, dass es zu den am besten verkäuflichen Präparaten in unseren Stores zählt: das spricht deutlich für die Befriedigung der Käufer."

Theo. Metcalf Co. in Boston, Mass., sagt: "Wir haben Fletcher's Castoria seit Jahren verkauft und halten es für eines der besten Präparate. Unser Absatz nimmt stetig zu, und unsere Kunden schätzen Fletcher's Castoria ausnehmend."

Parrish & Bailey Pharmacy in Los Angeles, Cal., sagt: "Bei einer Erfahrung von mehr als 30 Jahren im Retail Drug Geschäft haben wir keine Patentmedicin in solchen Massen verkauft und so viele Leute damit befriedigt wie mit Ihrem Castoria."

W. H. Chapman in Montreal, Que., sagt: "Ich habe Fletcher's Castoria Jahre lang verkauft und bis jetzt nur Gutes darüber vernommen. Ich erkläre Ihr Präparat für eine der wenigen sogenannten Patentmedicinen von Werth und empfehle es anstandslos als ein zuverlässiges Hausmittel."

ÄCHTES CASTORIA IMMER mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Hearsts Kandidaten.

Hisgen von Massachussetts und Graves von Georgia.

Ein Schildknappe Bryans.

Bethätigte seine Gefolgstreue am unrechten Platz.—Das Programm der neuen nationalen Partei.—Ueberbieten an Versprechungen die anderen Platformen.

Für Präsident....Thomas L. Hisgen
Für Vize-Präsident..John T. Graves

Die Vorgenannten sind in verflossener Nacht vom Nationalkonvent der Hearst'schen „Independence Party" als Kandidaten für die bevorstehende Nationalwahl aufgestellt worden, und bei der Auswahl des Präsidentschaftskandidaten ist es sehr lebhaft zugegangen. Die Aufstellung des Vize-Präsidentschafts-Kandidaten erfolgte einstimmig, nachdem die in Vorschlag gebrachten Mitbewerber des Herrn Graves zurückgetreten waren.

Für die Präsidentschafts-Kandidatur in Vorschlag gebracht worden waren außer Herrn Hisgen noch: John Temple Graves, von Georgia, W. W. Howard, von Alabama, und Lyons, von New York. Herr William Randolph Hearst, der abgewinkt hatte, wurde zwar nicht förmlich vorgeschlagen, erhielt aber bei der ersten und der zweiten Abstimmung dennoch je 49 Stimmen; bei der dritten Abstimmung fielen nur mehr 2 Stimmen auf ihn. Das Ergebniß der ersten Abstimmung war: Hisgen, 396 Stimmen; Graves, 213; Howard, 200; Lyons, 71; Hearst, 49 Stimmen. Zur Nomination erforderlich waren 619 Stimmen.

Zweite Abstimmung: Hisgen, 509; Graves, 189; Howard, 109; Lyons, 72; Hearst, 49 Stimmen.

Dritte Abstimmung: Hisgen, 831; Graves, 77; Howard, 38; Hearst, 2 Stimmen.

Damit war Hisgen nominirt, und die Aufstellung wurde von der Konvention für einhellig erfolgt erklärt.

Für die Vize-Präsidentschafts-Kandidatur vorgeschlagen wurden: John Temple Graves, von Georgia; Howard S. Taylor, von Illinois; C. F. S. Neal, von Indiana; Steven Charters, von Konnektikut. Die vier Letztgenannten traten zurück, und die Aufstellung des Herrn Graves erfolgte dann ohne Abstimmung.

Kämpfte und litt für Bryan.

Der vorerwähnte Tumult in der Konvention wurde hervorgerufen von dem Delegaten Shepard aus Kansas, der es sich vorgenommen hatte, eine Lanze für Bryan zu brechen, und diesen Vorsatz auch ausführte ungeachtet der Leibesgefahr, welcher er sich dadurch aussetzte. Als beim Aufruf der Staats-Delegationen Kansas erreicht worden war, erhob Shepard sich mit der Frage, ob als Kandidaten auch Leute vorgeschlagen werden dürften, welche der „Independence League" nicht als Mitglieder angehören. Er hätte diese Frage, sagte er, schon am Nachmittag beantwortet haben wollen, aber Vorsitzer Walsh hätte ihn nicht zu Worte kommen lassen. Herr Walsh sagte, daß die Frage in der That noch eine offene sei. „In diesem Falle," erklärte Shepard kühnlich, „kann die Delegation Kansas mit einem Kandidaten aufwarten." Und damit erklomm der Unerschrockene die Tribüne, um von dort aus seine Nominationsrede zu halten. Man war sich durchaus nicht im Unklaren darüber, was er vorhatte, und es braute sich rasch ein heftiger Sturm der Entrüstung zusammen. Shepard aber schien unbekümmert. Er begann mit seiner Rede, schilderte den republikanischen Kandidaten als einen Sancho Panza, der von Don Quixote Roosevelt mit seiner Stellvertretung beauftragt worden, und war im Begriff, zu Lobeserhebungen auf Bryan überzugehen, als er unterbrochen wurde mit einem Hinweis darauf, daß in der am Nachmittag angenommenen Platform ausdrücklich betont worden sei, es dürfe kein Kandidat einer anderen Partei indossirt werden, ob er nun etwa vorhätte, etwas derartiges zu befürworten. Shepard antwortete bejahend; er gedächte in der That, Herrn Bryan in Vorschlag zu bringen. — Ein streitbarer New Yorker Delegat, John Daily, hatte schon vorher wiederholt, einen handlichen Stecken schwingend, die Tribüne zu stürmen und an Shepard heranzukommen versucht. Man hatte ihn hieran verhindert. Aber nun war es mit der Duldung vorbei, die man Shepard so lange erwiesen. Vorsitzer Walsh entschied, daß „unter so bewandten Umständen" Shepard in der Konvention nichts zu suchen hätte. Im Handumdrehen wurde auf diese Losung hin Shepard von der Tribüne heruntergekampelt, und ehe er wußte, wie ihm geschah — es muß ihm zu Muthe gewesen sein, wie Einem, der in eine Walkmühle gerathen ist — war er, übel zugerichtet, auf der Straße. Inzwischen spielten sich in der Konventionshalle verschiedene Prügeleien ab zwischen „prinzipienfesten Liguisten" und verkappten Demokraten, welche sich Hoffnung darauf gemacht hatten, sie würden die Indossirung Bryans durchsetzen können. Herr Hearst, der solchen Szenen abhold ist, verließ durch eine Seitenthür das Lokal. Die Ruhe wurde schließlich wieder hergestellt, und kurz nach 12 Uhr wurde mit der Abstimmung über die Kandidaten begonnen, mit dem oben angegebenen Resultat. Ehe die Konvention sich, um 1:24, vertagte, wurde der Partei-Ausschuß ermächtigt, etwanige Vakanzen auf dem Wahlzettel auszufüllen und alle Vorkehrungen für den Wahlfeldzug zu treffen. Zum Leiter dieses Feldzuges ist dem Vernehmen nach John A. Walsh von Jowa auserseheh, der vor vier Jahren Sekretär des demokratischen Nationalausschusses war und der gestern den Vorsitz über den Konvent der „Independence League" geführt hat.

Die Kandidaten.

Thomas L. Hisgen, der aufgestellte Präsidentschafts-Kandidat, ist aus Petersburg, Indiana, gebürtig, von deutscher Abkunft und fünfzig Jahre alt. Er ist bekannt durch einen Kampf, den er seit Jahren mit großer Ausdauer gegen die Standard Oil Co. führt, und ist der Hauptzeuge der Regierung in dem noch gegenwärtig schwebenden Prozeßverfahren, welches diese angestrengt hat, um womöglich die Auflösung der Standard Co. zu erzwingen. Ansässig ist Herr Hisgen gegenwärtig in Springfield, Mass.; im Herbst vorigen Jahres war er Kandidat der „Independence League" für das Amt des Gouverneurs von Massachusetts. Er erhielt 75,000 Stimmen, mehr als der Kandidat der demokratischen Partei.

John Temple Graves ist ein Journalist, der seit über zwanzig Jahren bald in dieser, bald in jener Weise von sich reden gemacht. Während er die „Atlanta News" redigirte, trat er zugleich als Bewerber um einen Sitz im Bundes-Senat auf, womit der Herausgeber des Blattes nicht einverstanden war. Da nun Graves die Spalten der „News" benutzte, um seine Kandidatur zu fördern, ließ der Besitzer des Blattes ihm solches Thun schließlich durch einen gerichtlichen Einhaltsbefehl verbieten.

Die Grundsätze der Partei.

In der Nachmittags-Sitzung des Konvents wurde, wie schon gestern berichtet, Chas. A. Walsh von Jowa zum Vorsitzer des Konvents gewählt. In seiner Antrittsrede führte dieser des Längeren aus, weshalb er es für gut befunden, aus der demokratischen Partei-Organisation auszutreten, in welcher er Jahre lang eine hervorragende Rolle gespielt hat. Der „Platform-Ausschuß", welcher nicht weniger als achtzehn Stunden lang fast ununterbrochen in Sitzung gewesen war, berichtete den Entwurf des Parteiprogramms ein, und dieser wurde — der Vorsitzende sah einfach Niemanden von Denen, die sich zum Worte meldeten— ohne Debatte „angenommen, wie verlesen". Der Inhalt des Programms ist, kurz gegeben, folgender:

„Beseelt von der Absicht, die Leitung der öffentlichen Angelegenheiten den selbstsüchtigen Interessen, politischen Jongleuren und korrupten Bossen zu entwinden, die sich ihrer bemächtigt haben, und die Regierung, wie ihre Gründer es beabsichtigt haben, dem Gemeinwohle dienstbar zu machen, sind wir, unabhängige amerikanische Bürger, zusammengekommen, um Kandidaten aufzustellen für die Präsidentschaft und die Vize-Präsidentschaft der Ver. Staaten.

„Infolge ungehinderter Aktienverwässerung und anderer unehrlicher Finanzgebahrungen ist inmitten einer Periode beispielloser Wohlfahrt dem legitimen Geschäft ein betäubender Schlag versetzt worden. Große Massen wehrloser Bankdepositoren, Tausende von ehrlichen Geschäftsleuten, ein Heer von beschäftigungslos gewordenen Arbeitern müssen darunter leiden. Infolge des verschwenderischen Treibens der Regierung, der Trustmachenschaften und der verderblichen Wirkungen des herrschenden Zollsystems werden die Kosten des Lebensunterhaltes von Jahr zu Jahr größer, während die Regierungsgewalt immer mehr in die Hände von Maschinenpolitikern und Parteibossen übergeht.

„Die republikanische und die demokratische Partei sind nicht nur verantwortlich für diese Zustände, sondern darauf bedacht, ihnen Bestand zu sichern. Sie versprechen alles Erdenkliche, thun aber nichts, deshalb kann nur eine aus unabhängigen Wählern bestehende neue Partei die wirkliche Volksregierung wiederherstellen.

„Wir beabsichtigen nicht, grundstürzende Neuerungen einzuführen, sondern haben uns nur die Aufgabe gestellt, den Bürgern der Ver. Staaten die Rechte und Freiheiten zu erhalten, welche die Gründer der Republik für sie erobert haben. Die „Independence Party" ist deshalb anzusehen als ein konservativer Faktor in der amerikanischen Politik, der bestrebt ist, amerikanische Freiheit und Unabhängigkeit zu erhalten, für ehrliche Wahlen einzutreten, sowie für gleiche Gelegenheiten im Geschäftsleben und für Gleichheit vor dem Gesetz.

„Um dem Volke die Regierungsgewalt zurückzugeben, treten wir ein für direkte Aufstellung der Kandidaten durch die Wählerschaft, sowie für direkte Gesetzgebung durch das Volk und das Recht der Rückberufung (von Volksvertretern, die sich des in sie gesetzten Vertrauens unwerth zeigen.)

„Wir sind für Initiative und Referendum und halten besonders dafür, daß öffentliche Gerechtsame nicht vergeben werden sollten, ohne daß eine Volksabstimmung über die betreffende Vorlage erfolgt wäre.

„Wir treten ein für gesetzliche Maßnahmen zur Verhütung von Korruption bei den Wahlen. Es sollte gesetzlich bestimmt werden, daß öffentliche Rechenschaft abgelegt werden muß nicht nur über die für Wahlfonds eingegangenen Beiträge, sondern auch über die Verausgabung solcher Gelder.

„Der Bundeskongreß sowie die gesetzgebenden Körperschaften der Einzelstaaten sollten durch entsprechende gesetzgeberische Maßnahmen es den Korporationen unmöglich machen, ihre Unternehmungen zu hoch zu kapitalisiren.

„Als Bauernfängerei und faulen Zauber brandmarken wir die sogenannten „Arbeiterplanken" der republikanischen, sowie der demokratischen Platform. Die „Independence Party" verurtheilt die willkürliche Anwendung des gerichtlichen Einhaltsbefehls und des Verfahren wegen Mißachtung des Gerichtshofes als Verletzung des amerikanischen Grundrechtes der Bürger, vor Geschworenen prozessirt zu werden. Bis zum Jahre 1872 war es nach der Bundes-Gerichtsordnung unstatthaft, Einhaltsbefehle auszustellen ohne daß bei einer vorausgegangenen Verhandlung beide Theile zu Worte gekommen wären. Wir erklären, daß in Streitfällen, zu denen es zwischen Beschäftigern und Beschäftigten über die Arbeits-Bedingungen kommen mag, kein Einhaltsbefehl ausgestellt werden sollte, ohne daß vorher die Streitfrage vor einem Schwurgericht verhandelt worden wäre, und daß nur auf das Urtheil eines Schwurgerichts hin Personen wegen angeblicher Mißachtung des Gerichtshofes ihrer Freiheit sollten beraubt werden dürfen.

„Die Independence Party" hält dafür, daß die Vertheilung des Reichthums von ebenso großer Bedeutung ist wie seine Erzeugung; sie heißt deshalb gut, wenn Landwirthe und Arbeiter Vereinigungen bilden, welche es sich zur Aufgabe machen, durch Sicherung guter Löhne für die Arbeiter und guter Preise für Bodenerzeugnisse eine gerechte Vertheilung der geschaffenen Werthe herbeizuführen. Durch Gleichmäßigkeit in den Arbeits- und Produktenpreisen werden auch Unternehmer und Konsumenten mitgeschützt, und deshalb befürworten wir gesetzgeberische Maßnahmen, durch welche solche Vereinigungen den Wirkungen der Sherman'schen Anti-Trust-Akte entrückt werden würden.

„Wir sind für den achtstündigen Arbeitstag und sind dafür, daß dieser bei allen Arbeiten beobachtet wird, welche für die Bundes-Regierung, oder für Staats-Regierungen ausgeführt werden.

„Wir sind für zweckmäßige Schutzgesetze im Interesse der Arbeiter; in Eisenbahnbetrieben, Fabriken, Bergwerken u. s. w. sollte durch entsprechende Schutzvorkehrungen für die Sicherheit von Leib und Leben der Angestellten gesorgt werden müssen. Zu diesem Ende sollten auch die Eisenbahnbetriebe von Bundes- und Staatsinspektoren sorgfältig kontrolirt werden.

„Strafgefangene sollten mit dem Bau von Landstraßen und mit der Herstellung von Gebrauchsgegenständen für Staatsanstalten beschäftigt werden, nicht aber mit der von Waaren, die im offenen Markt verkauft werden im Wettbewerb mit den Erzeugnissen freier Arbeiter.

„Wir befürworten die Einrichtung einer Regierungsabtheilung für Gewerbe, einschließlich Bergbau, deren Vorsteher Mitglied des Kabinets sein soll.

„Wir befürworten, daß die Getreide-Inspektion von Regierungsangestellten gehandhabt werde, die unter dem Schutze der Zivildienst-Ordnung stehen.

„Wir erklären, daß die Verausgabung von Umlaufsgeld ein ausschließliches Recht der Regierung ist, welche dieses ausüben sollte durch die Vermittlung einer Zentralbank.

„Wir verlangen die Revision des Zolltarifs, und zwar soll diese vorgenommen werden nicht von Freunden des Schutzzolls, sondern von Freunden des Volkes. Wir sind für allmählige Herabsetzung der Zollraten unter gerechter Berücksichtigung sowohl der Rechte des kaufenden Publikums wie der in Betracht kommenden Industriezweige. Tyrannische Trusts, die im Auslande billig verkaufen, im Inlande aber sich die Zollraten zu Nutze machen, um den Mitbewerb zu vernichten, die Preise zu erhöhen, die Produktoin zu kontroliren und die Arbeitsgelegenheiten, sowie die Löhne zu beschneiden, haben keinen Anspruch auf Schutz.

„Wir sind für Erweiterung der Machtvollkommenheiten der Bundes-Verkehrskommission, sowie für die Einsetzung besonderer Gerichtshöfe, die ausschließlich darauf zu achten haben würden, daß die Anordnungen der Kommission auch durchgeführt werden. Die Verkehrs-Kommission sollte ohne Säumen daran gehen, die vorhandenen Verkehrsanlagen ihrem wirklichen (physischen) Werthe nach abzuschätzen.

„Wir sind zu Gunsten aller Vereinigungen in Handel und Gewerbe, welche die Produktion zu erleichtern und das Gemeinwohl zu heben geeignet sind. Vereinigungen, welche lediglich auf die Kontrole der Produktion, der Preise und der Löhne abzielen, sind indessen als Verschwörungen zum Zwecke der Erpressung zu betrachten und sollten strafrechtlich entsprechend behandelt werden.

„Oeffentliche Nutzanstalten, mit Einschluß der Bahnen, sollten verbundlicht, bezw. verstaatlicht oder verstadtlicht werden sobald die in Frage kommenden öffentlichen Verwaltungsbehörden der Aufgabe gewachsen zu sein scheinen, sie zu übernehmen. Der Anfang sollte, vom Bund, mit den Telegraphenanstalten gemacht werden, die er unverzüglich übernehmen und mit den Postanstalten verschmelzen sollte.

„Wir verlangen, daß gerichtlich festgestellt werde, mit welchem Rechte die Postbehörden sich die Befugniß zur Preßzensur anmaßen und auch anderweitig nach Willkür schalten.

„Wir sind für das Ver ot asiatischer Einwanderung, welche die Löhne unserer einheimischen Arbeiter drückt und die hohe Gesittung gefährdet, welche ein besonderes Kennzeichen der amerikanischen Zivilisation bildet.

„Wir sind für den Frieden und aller Eroberungspolitik abhold, glauben aber, daß eine schwache Flotte der Erhaltung des Friedens nicht förderſam ist. Wir befürworten deshalb, daß unsere Flottte raschestens verstärkt werde bis zu einem Grade, der es ihr ermöglichen würde, zugleich die atlantische und die Pazifik-Küste zu schützen.

„Wir befürworten, daß sowohl die Mitglieder des Bundes-Senats wie die Bundesrichter durch Volksabstimmung gewählt werden.

„Wir treten für das größtmögliche, mit den Rechten Anderer vereinbare Maß persönlicher Freiheit ein, für den Sturz der Herrschaft von Sonderinteressen und für eine Steuerreform auf der Gundlage einer vernünftigen Einkommensteuer."

Der Werth des Bitters ist deutlich durch seine 55 Jahre Wirksamkeit bewiesen in Fällen von Krämpfen, Durchfall, Verstopfung, Unverdaulichkeit, Schlaflosigkeit und Malaria, Fieber und kaltes Fieber. Versucht eine Flasche.

Beachtet, Ihr wollt
HOSTETTER'S MAGEN-BITTERS

THE FAIR

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

STATE ADAMS AND DEARBORN STS — TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3.

Gasolin- und Oel-Oefen zu 50c am Dollar

Fünf Carladungen hochfeiner Oel- und Gasolinöfen, ein ganzer Fabriküberschuß wurde uns zu einer großen Herabsetzung verkauft. Zum Verkauf morgen und bis Alles verkauft ist zu beinahe halbem Preis. Es gibt keine besseren Sommeröfen. Jeder Ofen perfekt und vollständig garantirt. Ihr könnt keine mehr zu diesen Preisen erhalten, wenn diese Partie verkauft ist.

6 große Bargains—verpaßt sie nicht

Reguläre 6.95 Gasoline-Oefen (wie Bild), 2 Brenner Cabinet Facon, hochfein lackirt und vernickelt, 13 Zoll hoch, Gasolin - Behälter zum Hinlegen, einzelner solider Messing Generator. Zur Hälfte des Preises, 3.48

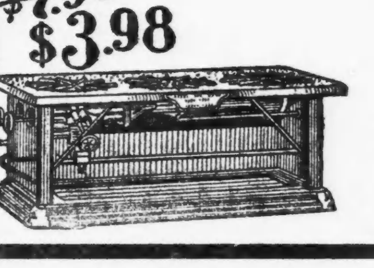
Reg. 7.95 Gasolin-Ofen (wie Bild), 3 Brenner, 13 Zoll hoch, CabinetFacon, nur ein Brenner, Ofen stets bereit z. Anzünden, morgen z. ½ des Preises, 3.98

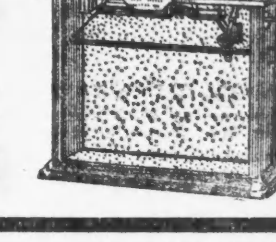
7.95 Gasolin-Ofen (wie Bild), hohe Cabinet-Facon, 18 Zoll hoch, einzelner Generator, 6 Brenner, Behälter zum Hinlegen, sämmtlich hochfein gemacht und völlig garantirt, zur Hälfte des Preises, 3 98

9.95 Gasolin-Ofen, (wie Bild), 3 Brenner, 28 Zoll hoch, Cabinet, fein gemachter Ofend, — zu 4.98

6.95 dochtloser blauer Flamme Oelofen, wie untenstehender Ofen, aber ohne Top-Regal, perfekte blaue Flamme, elegante Cabinet - Konstruktion, für 3.48

10.95 dochtloserBlue Flame Oelofen (wie Bild), kein Ruß od. Schmutz, kostet nur ½ Cent die Stunde zum Brennen, große Platte zum Kochen, großes Regal, voll Nickel besetzt. Zur Hälfte des Preises, 5.48





Ebenfalls Gasöfen

Volle Auswahl von Jewel Fabrikat, intensive Brenner. Verbindung frei gemacht. Billiger als Preis bei der Gas-Gesellschaft.

Zwei Brenner Reliable Gasoline Ofen, volles Cabinet, spezieller Preis zu 1.69

Lokalbericht.

Bischofsweihe.

Dient Chicago's Polen als Anlaß zu einem Freudenfest.

Der neue Kirchenfürst.

Ist der Sohn einer armen Wittwe, ist aber im Dienst der Kirche rasch zu Würde gelangt. — Große Vorbereitungen auf der Nordwestseite.

Zu einem großen Kirchenfest, an welchem besonders das polnische Bevölkerungselement der Stadt zahlreich und mit großer Begeisterung theilnimmt, gestaltete sich die heute vollzogene Weihe des Pfarrers Paul Peter Rhode von der Polnischen St. Michaels-Gemeinde in South Chicago zum Bischof der römisch-katholischen Kirche. Unter noch größerer Betheiligung als der kirchliche Theil dieser Feier, der sich bereits am Vormittag abgespielt hat, erfolgt das einen mehr weltlichen Karakter tragende Nachspiel dazu in den Kreisen der polnischen Gemeinden.

Der neue Bischof, erst 37 Jahre alt, und aus Preußisch-Schlesien gebürtig, von wo er mit seinen Eltern im Jahre 1880 nach den Ver. Staaten kam, wird ungeachtet seines deutsch klingenden Namens als Vertreter des polnischen Elementes angesehen und als solcher ist von Erzbischof Quigley auch in Vorschlag gebracht worden für die durch Bischof Muldoons Beförderung zum Oberhirten einer Diözese in der hiesigen Erzdiözese entstandene Vakanz. Bischof Rhode ist der erste Bischof polnischer Nationalität, welchen die römisch-katholische Kirche in den Ver. Staaten erhält, und dieser Umstand hat die polnischen Gemeinden veranlaßt, die heutige Bischofsweihe zu einem Freudenfest für alle ihre Mitglieder zu machen.

Die Fahrt zur Weihe.

In South Chicago herrschte heute in der Umgebung der St. Michaelskirche schon früh ein reges Leben und Treiben. Die große Mehrzahl der Gemeindemitglieder wollte es sich nicht nehmen lassen, ihrem Pfarrherrn, der sich bei ihnen großer Beliebtheit erfreut, an seinem Ehrentage den Morgengruß zu entbieten. Von den Segenswünschen seiner betagten, schon früh verwittweten Mutter geleitet, trat Pfarrer Rhode um 8 Uhr, in Begleitung seines Amtsbruders Wojtalewicz und anderer Geistlichen, mittels Kraftwagens die Fahrt nach der Nordseite an, wo, in der Kathedrale, Ecke State und Superior Straße, seine Weihe zum Bischof vollzogen werden sollte. Eine große Anzahl von Kirchenfürsten und hunderte von Geistlichen waren dort bereits versammelt, als der zu Ehrende eintraf.

Im großen Saale des Schulhauses, welches zur Kathedrale gehört, formirte sich der Festzug, während in der Nachbarschaft, Kopf an Kopf gedrängt, eine zahllose Menge von Neugierigen der Dinge harrte, die da kommen sollten. Um 10 Uhr verließ der Festzug die Halle. Erzbischof Ireland führte ihn an, gefolgt von den Bischöfen Koudelka von Cleveland (dem ersten Bischof böhmischer Nationalität, der bisher in den Ver. Staaten zu solchem Range gelangt ist), Meßmer von Milwaukee, Möller von Cincinnati, Spalding von Peoria, Janssen von Belleville, Ryan von Alton, Canavan von Pittsburg, Burke von St. Joseph, Mo., Richter von Grand Rapids, Trobec von St. Cloud, Lillies von Leavenworth, Alberding von Ft. Wayne, Colton von Buffalo, Schwebach von LaCrosse und Fox von Green Bay. Dann folgte, unter dem Thronhimmel, Erzbischof Quigley und unmittelbar hinter ihm, an der Seite von Bischof Muldoon, der zu weihende neue Bischof, hinter welchem die Geistlichen schritten, die unter dem Erzbischof bei der Weihe zu amtiren hatten: die Ehren-Dechanten Pfarrer Francis Lange von der St. Josaphats- und Pfarrer Nawrocki von der Mariahilf-Gemeinde; der Meß-Dechant Pfarrer Wojtalowicz von der Kirche zur Unbefleckten Empfängniß in SouthChicago und der Sub-Dechant Pf. Rogalski von der St. Johannes Cantius-Gemeinde.

Ferner der Hilfs-Meßpriester Pf. Fitzsimmons, der Kanzler E. M. Dunne von der Erz-Diözese Chicago und die Zeremonienmeister Pf. John Lange und Pf. Denis Dunne. Schließlich die Sänger: Pf. Zwierchowski und Pf. Grudzinski, und die Kapläne des neuen Bischofs: Pf. Cronkowski von der St. Adalberts-Gemeinde und Pf. Kosinski, Vorsteher des St. Stanislaus Kollegs, sowie die Kapläne von Bischof Muldoon: Pf. Kotecki von der Peter Pauls-Kathedrale und Pf. Sztuczko, von der Dreifaltigkeitskirche, und die Kapläne von Bischof Koudelka: Pf. Slominski von der St. Annen-Kirche und Pf. Nowakowski von Hammond. — Die Geistlichkeit der Diözese, 700 Chicagoer und 200 von außerhalb, bildete den Schluß des Zuges.

In der Kirche wurde dann Bischof Rhode vom Erzbischof unter den üblichen Feierlichkeiten mit den Abzeichen seiner neuen Würde, der Mitra, dem Hirtenstab, dem Ring und den bischöflichen Gewändern geschmückt, und nicht unerwähnt mag es bleiben, daß stammverwandte Amtsbrüder und verschiedene polnische Gemeinden es sich zur Ehre angerechnet haben, für die Anschaffung der einzelnen Stücke dieser Ausstattung sorgen zu dürfen. Die Kirche war bis auf den letzten Platz gefüllt.

Festessen und Umzüge.

Nach der kirchlichen Feier fand in der großen Halle der Kathedrale ein Festessen statt, welches die polnischen Geistlichen der Stadt zu Ehren des großen Tages ihren Amtsbrüdern gaben, und bei welchem Pfarrer Wojtalewicz als Spruchmeister den Vorsitz führte. Die Ehrengäste waren Erzbischof Quigley und Bischof Rhode. Nach aufgehobener Tafel kehrte Bischof Rhode zunächst nach South Chicago zurück, um dort seiner Gemeinde, die in der Kirche darauf wartete, seinen ersten bischöflichen Segen zu überbringen, und dann auch die benachbarte Gemeinde, zur unbefleckten Empfängniß, mit diesem Segen zu beglücken. Große Dinge stehen aber für heute Abend noch bevor im polnischen Viertel der Nordwestseite. Es wird dort ein gewaltiger Festzug vorbereitet, der sich von Kirche zu Kirche bewegen und zuletzt Halt machen wird vor dem Pfarrhause der St. Stanislaus-Gemeinde. Mit einem Bankett in der Schulhalle dieser Gemeinde schließt die Feier ab.

Der Bürgerausschuß, welcher für die heute Abend stattfindenden Festlichkeiten schon vor langer Hand umfassende Vorkehrungen getroffen hat, setzt sich zusammen, wie folgt:

Julius F. Smietanka, John F. Smulski, N. L. Piotrowski, B. J. Jozwiakowski, Stephan Gorecki, Louis B. Jakinski, B. J. Jozwiakowski, J. Sionkiewicz, N. Swiatkowski, T. Jaßkowski, J. Grzeca, Peter Rostenknowski, Dr. Adam Szwaykart, M. Imbierowicz, Stanislaus Behnke, John Derpa, Leon Zamorski, Ignace Kowalski, County-Kommissär Walter J. Schrojda, Alderman Stanley Kunz, Alderman Frank W. Koraleski, John Szczepanski, Stanislaus Struzyna, Edmund Szajkowski, Stanislaus Adamkiewicz, Louis Pinderski, Leon Mallek, Joseph Niemiec und Anthony Czarnecki.

Chef-Marschall für den Umzug ist Jan Blazejczyk, und als Hilfsmarschälle werden diesem zur Seite stehen der County-Kommissär Schrojda, Teofil Wojna, Stanislaus Popek, Valentin Wietlinski und Josef Paszkiewicz.

Zwei Arbeiter getödtet.

Ein Anstreicher abgestürzt und ein Weichensteller gerädert.

Durch das Abbröckeln eines Karnies lösten sich die eisernen Haken, an denen das Schwebegerüst an dem Hause 247 N. State Str. hing, auf welchem die beiden farbigen Anstreicher Oscar und Wm. Conway, Verwandte, beschäftigt waren. Beide stürzten aus der Höhe des dritten Stockwerkes auf das Pflaster. Ersterer war auf der Stelle todt, letzterer brach drei Rippen und wurde am Rücken und innerlich schwer verletzt. Der Verletzte wurde in's Passavant-Hospital geschafft. Oscar Conway wohnte 963 N. Halsted Str.

Der Weichensteller Chas. Stole, ein 38jähriger Mann, 584 W. 26. Str. wohnhaft, wurde heute beim Rangiren von Wagen in den Anlagen der Chicago & Northwestern-Bahn in der Nähe der W. Chicago und N. 46. Ave. von einem Frachtzuge überfahren und getödtet, vor den er zufällig getreten war.

— Heutzutage.—„Warum das junge Ehepaar so zurückgezogen lebt?" — „Die beiden wollen sich vor der Welt ihres Glückes nicht schämen."

Wenn alles nichts geholfen hat, dann versuchen Sie Fornis Alpenkräuter-Blutbeleber. Aber warum so lange warten? Durch das Warten kann nichts erreicht werden, wenn Sie krank und leidend sind. Schnelles Handeln bedeutet weniger Leiden und geringere Ausgaben. Schicken Sie nach Zeugnissen von Männern und Frauen, welchen die Gesundheit wieder zurückerstattet wurde. Schreiben Sie an Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 112—118 S. Hoyne Ave., Chiago, Ill. ans

* Die Grundeigenthümer, welchen die Badeanlage am Fuße der Wilson Ave. ein Dorn im Auge ist, wollen der Stadt jetzt den Vorschlag machen, sie solle die Anstalt selbst übernehmen und auf städtische Kosten betreiben. Sollte die Stadt sich dafür nicht erwärmen können, so wollen sie verlangen, daß die Badeanstalt schon um 8 Uhr Abends geschlossen wird und daß den Besuchern keine anderen Vergnügungen geboten werden, als eben die Badegelegenheit selbst.

Augengläser und Zwicker mit den feinsten Krystallglaslinsen u. goldgefüllten Rahmen, nur 1.50, nicht mehr, nicht weniger. Krystallglaslinsen werden von den hervorragendsten Augenärzten in Deutschland und Amerika verordnet, weil es nichts Besseres oder gleich Gutes gibt. Obige Offerte ist speziell für Lesegläser und zum Nahesehen. Augengläser dagegen, die angepaßt werden müssen, mache ich billiger als man fertige, oft Augen und Gesundheit ruinirende, bekommt. Ich garantire meine Arbeit, und mein Kundenkreis vermehrt sich hauptsächlich durch Empfehlung. Es bezahlt sich für Jeden, der Augengläser gebraucht, zu mir zu kommen.

Dr. M. Schwimmer, graduirt als Doktor für Optic u. Ophthalmalogy, 272—274 Clybourn Ave., Ecke Halsted, ½ Block von North Ave., 1 Block von Hochbahn-Station an Halsted Str. Office-Stunden von 8—11 Morgens u. von 1 bis 8 Abends. Sonntags 9 bis 12. 18jl1mt

E. IVERSON & Co.

1000 bis 1008 Milwaukee Avenue.

Baumwollene Waaren.

50 Stücke 38zöll. ungebleichter Muslin, 7c werth, Yard... **4½c**

Partie von feinem Suiting, in karrirten und gestreiften Mustern, regulärer Preis 12½c, die Yard... **5c**

2000 Yards feiner weich appretirter Cambric-Muslin, die 8c-Qualität, die Yard... **5¾c**

100 Stücke feine Qualität Schürzen-Ginghams, eine große Varietät von Mustern, 7c die Yard werth, für... **5c**

Eine Partie von weißen Swisses, in dotted und gemusterten Sorten, — 15c die Yard werth, — für... **8½c**

Männer- und Knaben-Trachten.

500 Paar Muster-Hosen für Männer und junge Leute, von feinen Kammgarn Hairlines und Cheviots gemacht, in schlichtschwarz, grau und dunkelgestreiften Mustern, Größen 32 bis 42 Brustmaß, bis zu $3.00 werth, — in zwei Partien, 1.29 und... **98c**

100 Dutzend schwarze Sateen- und hellfarbige Madras- und Percale-Hemden für Männer, mit losen Kragen, einschließlicher einer großen Partie mit Neckband, in hell- und dunkelfarbig und mit schlicht weißen pleated Busen, ein 75c Werth für... **39c**

Partie waschbarer Muster-Anzüge für Knaben, Blousen- und russische Facons, schlichtweiß, blau, lohfarbig und gestreifte Muster, $1 Werth, Auswahl... **39c**

Waschbare Knaben-Blousen, helle und dunkle Muster, Gr. 3 bis 12 Jahre, 50c-Werth, für... **25c**

Partie Negligee-Hemden für Männer, lohfarbig mit fancy Mohair-Front, u. eine große Auswahl in hellfarbigen Mustern, — leicht beschmutzt ein spezieller Bargain, für... **29c**

Schuhe.

Lohfarb. u. schwarze Oxfords u. Schuhe für Damen, leichte u. schwere Sohlen, reg. Preis $2, Paar **1.25**

Weiße Canvas-Oxfords für Damen, solide Leder-Sohlen, 1.50 wth., speziell für... **69c**

Weiße Canvas-Oxfords für Mädchen u. Kinder, Blucher-Facons, Gr. 6 bis 2, $1 werth, Paar.. **59c**

Waists.

100 Dutzend leicht beschmutzte Shirt Waists, von feiner Qualität Lawn gemacht, mit Spitzen besetzt, — bis zu $2.00 werth, Auswahl für... **69c**

Percale Dressing Sacques für Damen, in verschiedenen Farben, hübsch besetzt, 75c werth, speziell für nur... **33c**

Basement.

2 Quart bedeckter Berlin Kessel, blau und weiß emaillirt, ein 25c-Werth, für... **10c**

5 Quart blau und weiß emaillirter Berlin Kessel, mit Deckel, 50c werth, für... **29c**

Teppichbesen, vierfach genäht, 25c werth, für... **12c**

½ Pint Jelly-Gläser, mit Blechdeckel, das Dutzen..d... **15c**

Schwere weiße Gummibänder für Fruchtgläser, Dutzend... **3c**

Sun Rice Klumpen Stärke, das Pfund... **3c**

Frei — ein 10c Stück von Pearl Seife mit 5 Stücken von U. S. Mail Seife für... **19c**

Grandmas Pulver, großes Packet für... **10c**

Electric Seifen-Chips, lange Cocoa Nudeln, Pfund... **3c**

Nr. 6542.

(Bericht der Berl. Voss. Ztg.)

Warschau, 10. Juli.

No. 6542 ist ein Häftling. Am 1. Januar hat man mit No. 1 begonnen, Anfang Juni ist man bis No. 6542 angelangt. Das Warschauer Rathhausgefängniß, das knapp 100 bis 120 Personen fassen kann, beherbergt deren gewöhnlich 300 und mehr zu gleicher Zeit. Die Gesellschaft ist sehr gemischt: politische Gefangene, Diebe, Landstreicher, heimliche Buchmacher, die man auf dem Rennplatze aufgefangen hat, Irre, für die kein Raum in den Irrenhäusern zu finden ist, Prostituirte und auch Kinder, die sich auf den Straßen verirrt haben und ihre Wohnung nicht anzugeben wissen. Außerdem ist das Rathhausgefängniß eine große Durchgangsstation; es ist eine Art Fegefeuer, das, je nachdem, zur Hölle der Verbannung oder zum Paradies der Freiheit führt. Die ungeheure Zahl der im Lande Verhafteten muß das Rathhausgefängniß passiren, um dort die Entscheidung über ihr ferneres Schicksal abzuwarten. Jeden Abend erschallt der Ruf: „Die Etappe ist angekommen!" Die Etappe — das sind die Gefangenentrupps aus den verschiedenen Gefängnissen und Festungen des Landes. Oft geschieht es, daß Personen, die auf das Geheiß des Generalgouverneurs in Freiheit zu setzen sind, in irgend einem Kerker der Provinz noch monatelang schmachten müssen, weil ihnen der Weg in das Warschauer Rathhausgefängniß, wo auch die auf freien Fuß zu Setzenden gelangen müssen, um dort photographirt und anthropometrisch vermessen zu werden, wegen Ueberfüllung versperrt ist. Die politische Polizei hat dafür einen eigenen Ausdruck. Sie nennt es „Zakuporka", zu deutsch: Verkorkung.

No. 6542 ist ein Häftling, der beobachten und schreiben kann. Er ist der Herausgeber und Redakteur des Wochenblattes „Wolne Slowo" (Freies Wort), Leo Belmont, einer der unerschrockensten polnischen Journalisten. Er wurde wegen Preßvergehens administrativ zu einer Geldbuße von 250 Rubel oder zweiwöchiger Haft verurtheilt, und wählte, wie schon früher wiederholt, die Haft, da er der Ansicht ist, daß ihm sein Blatt nur die Kosten des Papiers und des Druckes deckt und er sich daher den Luxus der Zahlung von Geldstrafen nicht erlauben dürfe. Nach einer jeden dieser „Sitzungen" veröffentlicht er seine Beobachtungen, die ihm wieder eine neue Strafe einbringen. Diesmal ist die Behörde aber gründlicher gewesen, als in den früheren Fällen: sie hat das Blatt wegen der Schilderungen aus dem Rathhausgefängniß für die Zeit des Kriegszustandes verboten. Nachstehend einige Auszüge aus seinen Schilderungen:

Auf den Korridoren ertönen laute Rufe: „Eine Partie nach Brest, nach Orenburg usw." Die Namen der Häftlinge, die den Dornenweg in die Verbannung antreten sollen, werden ausgerufen. In den Zellen und Kammern entsteht eine Bewegung. Milde Gaben für die Unglücklichen werden gesammelt. Manche von ihnen gehen von Zelle zu Zelle, von Kammer zu Kammer, weisen auf die Lumpen hin, in die sie gehüllt sind und betteln um Hilfe bei den minder Elenden. Es gibt Leute darunter, die nur mit Unterbeinkleidern angethan, in die sibirischen Fröste gehen.

Unter den Häftlingen befindet sich ein 9jähriger Knabe, der Liebling Aller. Seine Geschichte ist höchst einfach. Er befand sich im Kinderasyl, wurde dort geschlagen, entfloh, bettelte den Tag hindurch und verbrachte die Nächte in den Nachtasylen. Das Nachtlager, 4 Kopeken für die Nacht, bezahlte er „aus eigenen Mitteln". Während einer polizeilichen Streife wurde er, da er keine Ausweispapiere besaß, verhaftet, nach dem Rathhause gebracht und nun sitzt er dort schon monatelang. Ob er den Politischen oder den Kriminellen zugezählt wird, ist unbekannt, fest steht nur, daß er „illoyal" ist. Er fühlt beinahe glücklich. „Wie gefällt es dir hier?", fragte ich ihn. „Gut" — antwortete er lachend, „man wird hier nicht geschlagen." Einmal überraschte ich ihn, als er Leckerbissen, die er von den Zellengenossen erhalten hatte, mit einem älteren Manne theilte. „Das ist schön von Dir", sagte ich ihm, „daß Du Deinen Beschützer nicht vergißt.— „Nein", antwortete der Aeltere, „nicht ich bin sein Beschützer, sondern er ist der meine." — „Wieso?" fragte ich verwundert. „Weil ich blind bin." „Blind? Und wie, zum Teufel, sind Sie denn hierhergekommen?" „Es war ein Gedränge, ich weiß nicht, was vorgefallen ist. Ich gerieth in die Menge hinein. Die Leute begannen zu schreien... sie zerstreuten sich... Ich wußte nicht, wohin zu fliehen und wurde verhaftet." Weshalb sagten Sie denn nicht, daß Sie blind sind?" „Ich sagte es ja, aber der Polizist gab mir einen Rippenstoß und sagte: „Moltschat sukinsyn!" (Schweig, Hundesohn!). Jetzt ist Kriegszustand, da gibt es keine Blinden! Dann brachte er mich hierher und — ich sitze." Fürwahr, der Polizist hatte Recht, in wenigen Worten faßte er die ganze Weisheit der Ochrana-Epoche zusammen: Kriegszustand, also gibt es keine Blinden. Jeder muß sehen, wenn die Ochrana es so haben will.

Auch ein Taubstummer befindet sich unter den Häftlingen. Niemand weiß, weshalb er hierhergekommen ist. Ein Witzbold meinte, die Spitzel hätten berichtet, daß er Sprecher der revolutionären Partei sei. Es sitzt auch da ein Greis, der sich kaum auf den Beinen hält. Er soll nach Sibirien verschickt werden, weil sein Sohn der revolutionären Fraktion der Polnischen Sozialistischen Partei angehörte und nach dem Auslande entkam. Daher muß der Alte nach Sibirien. Die Ochrana versteht es sogar, Bibelworte ins Gegentheil zu verkehren: Die Sünden der Söhne fallen auf die Väter.

Auf allen Wänden und Tischen des Untersuchungszimmers befindet sich folgende mit großen Buchstaben gedruckte Bekanntmachung: „Nachrichten über illoyale Literatur, über Zusammensetzung von Sprengstoffen, Parteithätigkeit und dergl. werden ganz vertraulich gegen hohe Belohnung entgegengenommen." Auf diese „Belohnung" wird noch mündlich hingewiesen, wobei bemerkt wurde, daß außer ihr auch die Freiheit winkt. Kein Wunder, daß manche alles sagen, was sie wissen. Dann bekommen sie die Belohnung und die Freiheit und stehen fortan im Dienste der Ochrana. Jetzt müssen sie „arbeiten" und immer mehr Opfer hineinlegen, um sich selbst auf der Oberfläche zu erhalten. Jeder weiß, daß, wenn diese Arbeit zu Ende, das Damoklesschwert, das über seinem Haupte hängt, herunterfallen und ihn vernichten wird, er sucht also seine Energie zu beweisen und greift zur Lüge. Eines schönen Tages jedoch kommt sie ans Licht. Wenn sie aber der Ochrana eines Tages nichts nützen können, läßt sie sie aufs neue verhaften und dann werden sie entweder dem Gerichte übergeben oder administrativ nach Sibirien verbannt oder endlich im Gefängnisse von früheren Genossen als Verräther erkannt und todtgeschlagen. Die Lynchjustiz in den Gefängnissen ist furchtbar. Während meines Aufenthaltes wurde ruchbar, daß ein solcher Spitzel in das Rathhausgefängniß eingeliefert worden war. Die Fäuste ballten sich, die Augen rollten. „Tod dem Verräther!" ging es durch die Zellen. Das Gefängniß hat, wie die Angst, „große Augen"; schon manche Unschuldige wurden dort als angebliche Verräther getödtet. Die Ochrana kennt übrigens die Gefahr, die ihren Agenten droht und hält für diese besondere Zellen bereit, die immer geschlossen und bewacht sind.

Wenn Nachts der schrille Laut der Glocke durch die Stille des Gefängnisses hallt, beginnen alle Herzen schneller zu schlagen. Die Glocke bedeutet, daß einer der Häftlinge zur Ochrana gerufen wird. Der Mann, dessen Namen der Gefängnißaufseher aufruft, ist bleich vor Erregung. Ist es die Freiheit, ist es eine Etappe zu einem anderen Gefängnisse oder ist es der Weg nach Sibirien? Wenn aber der Aufseher seinem Namen die Worte „so wsjemi weschtschamie" (mit allen Sachen) hinzufügt, dann erzittert der Gerufene vor Freude, denn er weiß, daß die Stunde der Freiheit geschlagen hat. Die Genossen neiden es ihm nicht, sie theilen vielmehr seine Freude. Und wenn er seine Siebensachen zusammengepackt hat, umarmen ihn alle nacheinander, und aus allen Kehlen ertönt ein Lied halb freudig, halb thränenvoll, das ihn durch die Korridore über die Treppen bis zu der Thür der Ochrana-Kanzlei begleitet.

Ein neuerforschter Indianerstamm

Eine der seltsamsten und interessantesten ethnologischen Sammlungen wird jetzt im Amerikanischen Museum für Naturgeschichte aufgestellt. Es handelt sich um die Gegenstände, die Carl Lumholtz während seines Aufenthaltes bei dem eigenartigen Volksstamm der mexikanischen Huichol-Indianer gesammelt, und die einen fesselnden Einblick gewähren in die Gottesvorstellungen und Lebensgebräuche dieses Volkes, das bisher so gut wie unbekannt geblieben war und erst jetzt von der Wissenschaft, auch von deutschen Ethnologen erforscht wurde.

In einem fast unzugänglichen, abgelegenen Canyon, in der unwirthlichen Wildniß der Sierra Madre-Berge, lebt dieses Volk von einigen 4000 Seelen dahin, abgeschlossen von aller Welt, noch im gleichen Zustand wie in den Zeiten, da Cortez zuerst den Fuß auf mexikanischen Boden setzte. Ihre Geschichte verliert sich in's Dunkel der Vergangenheit. Gegen 1722 wurden sie von den Spaniern unterworfen, aber man scheint sich nicht lange mit den Bewohnern jenes unfruchtbaren und unzugänglichen Erdwinkels beschäftigt zu haben; denn nirgends findet man Anhaltspunkte dafür, daß sie mit dem Christenthum in Fühlung getreten sind, und noch heute hat sich kein Missionar zu den Huichols gefunden. Nur die Einführung von Schafen und Rindern wie Eisengeräthen hat eine beschränkte Entwickelung in der Lebensführung herbeigeführt, aber ihr alter Glaube, ihre religiösen Bräuche und ihre Zeremonien sind unverändert geblieben und bieten darum der anthropologischen Forschung ein immer noch unbearbeitetes Arbeitsfeld.

Kleine und runde, strohbedeckte Steinhütten dienen den Huichols als Wohnstätten. Die gewaltigen Tannenforste sind ihr Jagdgrund, und in den wenigen fruchtbaren Stellen der Felsberge treiben sie ihren bescheidenen Ackerbau und gewinnen dem spröden Boden Mais, Bohnen und Kürbis und in geringerem Maße sogar Baumwolle ab.

Die steil abfallenden Berghänge fordern außerordentlich große Regenmengen, um etwas hervorzubringen, und unter den religiösen Zeremonien nehmen die Bitten und Opfer um Regen daher eine hervorragende Stellung ein. Die Götter haben in jedem Dorfe ihre Tempel, stroh- oder moosgedeckte Steinhütten, die nur durch ihre überragende Größe sich von den Wohnstätten der Gläubigen unterscheiden. Unter dem halben Dutzend Gottheiten gelten der Gott des Feuers und der des Wildes als die mächtigsten; die Götter sind Personifikationen der Naturgewalten und vertreten die vier Elemente. Ihre Abbilder gelten als sichere Vorbeugungsmittel gegen Krankheiten; sie werden aus vulkanischer Asche und zuweilen auch aus Holz geschnitzt. Als die heiligste Stelle des Landes verehren die Huichols eine große Felsenhöhle; sie gilt als die Geburtsstätte des Feuergottes, der als Gott des Lebens und der Gesundheit und als besonderer Gott der Zauberer auch die Wahrsagekunst und die Heilkunde schützt.

Das Entscheidende im Leben des Huichols aber bleibt der Regen. Sein Kultus spielt daher eine Hauptrolle. Von Kindheit auf lernt es der Huichol, um Wasser zu beten, und eine Hauptbeschäftigung seines Lebens sind die Vorbereitungen zu den großen Festen, die den Regen herbeilocken sollen; den Göttern, denen die Herrschaft über Wolken und Regen zugeschrieben ist, werden symbolische Gaben dargebracht und in den Tempeln der einzelnen Gottheiten niedergelegt.

Als Opfergaben werden vorwiegend Pfeile verwendet; sie gelten als die besten Boten zu den Göttern. Bei allen wichtigen Unternehmungen vor der Jagd, beim Bestellen des Landes, bei dem Bau einer Hütte, beim Schnitzen eines Bogens, bei der Heirath, immer opfert man seinen Pfeil, um der Götter gewiß zu sein. Der Pfeil fliegt dann, nach den Vorstellungen der Opfernden, zur Gottheit, und darum befestigt man an ihm eine Menge symbolischer Gegenstände von allerlei Farben und Formen, besonders aber geröstete Maiskuchen von bestimmten Farben, die dann durch Rindenfasern an den Pfeil gebunden werden. Nicht selten hat so ein Opferpfeil fünfzehn und mehr Angebinde, bisweilen Schilde für eine gute Jagd und dergleichen mehr. An einem Pfeile sah Lumholtz auf einem Stückchen gewebten Stoffes mit plumper Hand aufgemalt die Gestalt einer Frau; die Gattin des Spenders war schwer krank, und die Gottheit sollte damit zur Hilfe aufgerufen werden.

Diese Opfergaben werden an den Sitzen, die in jedem Tempel für die Gottheiten bereit stehen, befestigt.

Eine der größten Herrlichkeiten bei den Huichols ist das Hi'kuli-Fest; der Hi'kuli ist eine kleine Kaktuspflanze, die im mittleren Mexiko gedeiht, und deren alljährliche Einholung man als unumgänglich nothwendig betrachtet, um das Land vor Dürre und Trockenheit zu bewahren. Im Oktober ziehen dann Schaaren von Huichols zu einer 43tägigen Pilgerfahrt aus, um die kostbare Pflanze zu suchen und heimzubringen, und ihre Rückkehr wird dann mit einem großen Freudenfest, das eine Woche oder länger dauert, gefeiert.

Marshall Field & Co. BASEMENT SALESROOM

Korsets für Damen: Außerordentliche Werthe, 65c.

Durch spezielle Ersparnisse wird die Beliebtheit dieser Abtheilung bei sparsamen Damen auch fernerhin erhöht. Diese Korsets sind aus Batiste gemacht, mit Stahl versehen, besetzt mit Spitzen, Beading und Band; mittelhohe Büste und lange Hüften und Rückseite; Strumpfbänder vorne und an den Seiten — speziell, 65c. Basement.

Damen-Korsets — eine elegante Sommer-Waare zu einem sehr niedrigen Preis, aus Net gemacht, mit Stahl versehen, besetzt mit Spitzen, Beading und Band; mittelhohe Büste und lange Hüften und Rückseite; Strumpfbänder vorne und an den Seiten — speziell, 50c.

Garnirte Satin-Hüte, wünschenswerth für den Früh-Herbst, speziell $4.25.

Zwei von fünf anziehenden Moden, die in diese elegante Offerte

eingeschlossen sind, sind hier abgebildet — die Facons sind vielen der neuesten Sendungen für den frühen Herbst nachgeahmt worden.

Sie sind sehr hübsch mit Flügeln, fancy Federn und Ornamenten besetzt, in Kombination mit vollen Drapes und Chour von Atlas. Sie kommen ganz in schwarz wie auch in schwarz mit Facings in verschiedenen Farben, in den harmonischsten und beliebtesten Schattirungen. Der „Bow"-Hut, ganz in schwarz und in schwarz mit großen farbigen Schleifen, ist eine besondere Beliebtheit in dieser neuen Sorte — ausgezeichneter Werth, $4.25. Basement.

Valenciennes Spitzen: Spezieller Verkauf, Yard 5c, Dutzend Yards 55c.

Kanten und Einsätze in runden und Square Maschen — alle zu einem speziell niedrigen Preise markirt — und zwar zu einem, der mit dem ganzen Einkauf in einigen Tagen räumen sollte — Yard 5c; das Dutzend Yards 55c. Basement.

Elegante Zeug-Handschuhe: Sehr billig markirt.

Solche Spargelegenheiten, die zu gleicher Zeit gut aussehende Stoff-Handschuhe bieten, die sich als zufriedenstellend erweisen werden, sollte Hunderte von sparsamen Damen veranlassen, diesem Verkauf beizuwohnen. Die beiden unten angeführten Werthe sind zwei Beispiele der eleganten Bargains, die man in dieser Abtheilung fortwährend erhalten kann. Basement.

Reinseidene und Lisle Thread Handschuhe für Damen, 16knöpfige Länge, in ausgezeichneter Qualität, gewöhnlich für den doppelten Preis verkauft; Paar 55c.

Lisle Handschuhe für Damen, mit zwei Clasps, in lohfarbaig, weiß, braun, und angebrochene Partien von seidenen Handschuhen, für die schnelle Räumung von unserer Haupt-Abtheilung nach dem Basement gebracht—ungewöhnlich niedrig, Paar 19c.

Weiße Lawn-Waists für Damen zu ungefähr der Hälfte: Preis $1.95.

Mehrere Hundert Waists von den besseren Sorten unserer regulären Partien und ein spezieller Einkauf von eleganten Muster-Waists bilden diese große Offerte — gelangen am Donnerstag Morgen zum Verkauf. Wir empfehlen die eleganten Qualitäten zu diesem sehr niedrigen Preise auf's Beste. Sind alle sehr anziehend aus feinem weißen Lawn gemacht. Das Sortiment geschmackvoller Moden ist groß genug, eine zufriedenstellende Auswahl zu sichern. Unzweifelhaft ist dies einer der besten Werthe der Saison — $1.95. Basement.

Shirt-Waist-Kleider und Suits für Damen: Zwei gute Spezialitäten.

Zu $2.95 offeriren wir eine spezielle Partie von ein-Stück Shirt-Waist-Kleidern für Damen, aus einer feinen Sorte weißem Lawn mit schwarzen geblümten Streifen. Der Entwurf — siehe Bild — ist sehr hübsch; die Waist wird hinten zugeknöpft, hat „tucked" Yoke, dreiviertel lange Aermel; Kragen und Manschetten sind mit Spitzen kantirt; Skirt mit vollem Flare, effektvoll besetzt mit Bias Folds von Self-Material — $2.95.

In einem speziellen $5-Verkauf offeriren wir 100 Shirt Waist Suits für Damen — Jumper-Facons — ungefähr wie abgebildet. Sie sind von unseren regulären Sorten genommen und für die Räumung bedeutend herabgesetzt. Der Verkaufspreis ist nicht annähernd der wirkliche Werth. Das Sortiment enthält alle Größen in baumw. Duck od. eine ausgezeichnete Qualität Gingham in einer feinen Auswahl von Farben, beliebt für Spätsommer—bedeutend herabgesetzt—$5. Basement.

Weiße waschbare Röcke für Damen: Zwei außergewöhnlich gute Werthe.

Es werden den Damen zwei der best gemachten, am besten passenden weißen Wasch-Skirts offerirt, die zu diesen niedrigen Preisen herzustellen möglich sind — $3.50 und $2.25. Nur ein sehr ungewöhnlicher Einkauf ermöglicht diese Gelegenheit.

Weiße waschbare Skirts für Damen, von einer ausgezeichneten Qualität Rep gemacht und in einem vollen Seiten plaited Modell, mit drei Reihen von Strappings und einer Falten vom selben Stoff besetzt — eine ungewöhnlich hübsche Facon ist abgebildet, speziell, $3.50.

Weiße waschbare Skirt für Damen, von einer feinen Sorte von baumw. Duck, in extra vollem plaited Modell, in Form eines Yokes gesteppt, Facon abgebildet—sehr ungewöhnlich, $2.25. Basement.

Lokalbericht.

Window Dressers' Ass'n.

Am kommenden Sonntag veranstaltet die „Window Dressers' Association", d. h. der Verband der in Diensten der großen Firmen an State Str. stehenden Schaufenster-Dekorateure, mit dem Dampfer „Christopher Columbus" einen Ausflug nach Milwaukee. Der aus den Herren C. M. Herr, H. T. Jones, S. R. Weiß und W. Mittler bestehende Vorkehrungsausschuß hat mehrere tüchtige Gesangskräfte engagirt, die in einer Vaudeville-Vorstellung mitwirken werden, und auch eine Reihe von Preisen ausgesetzt. Der Dampfer fährt um 10 Uhr Vormittags vom Fuße der Michigan Ave. ab.

— Beigepflichtet. — Graf: Sehen Sie mal mein Schloß da am Ufer des Sees. Ist das nicht ein stolzes Schloß? —Ja, in der That sehr stolz, es spiegelt sich sogar den ganzen Tag im Wasser.

Aus Vereinskreisen.

Großes Piknik, verbunden mit Preiskegeln und anderen Volksbelustigungen jeder Art, hält der beliebte Deutsche Frauenverein Louise morgen im Exzelsior Park, Irving Park Blvd., nahe Elston Ave., ab. Ein aus erfahrenen Mitgliedern bestehender Ausschuß hat keine Mühe gescheut, um den sicherlich sehr zahlreichen Besuchern recht angenehme Stunden zu bereiten, und zweifellos wird er seinen Zweck auch voll erreicht haben. Das Fest beginnt um 10 Uhr Vormittags, der Eintritt kostet 15 Cents die Person.

Der Ungarische Wohlthätigkeitsverein von Chicago, der älteste und größte Verband der Stadt, hält am kommenden Sonntag auf dem Piknikplatz des Riverview Parks sein 12. Jahrespiknik ab, für welches außerordentliche Vorkehrungen getroffen worden sind. An der Spitze des Ausschusses, der sich damit befaßte, stehen Dr. A. D. Weiner, der Präsident der Gesellschaft, Louis Deutsch, Louis Zartl, Ernst Loewinger und Frau Frank Herbst, die Präsidentin des Damen-Hilfsvereins. Eine aus 10 Mann bestehende Zigeunerkapelle wird konzertiren, außerdem stehen Preisspiele aller Art auf dem Programm, am Nachmittag und Abend wird ein Luftballon aufsteigen. Der Anfang ist auf 10 Uhr Vormittags angesetzt, Eintrittskarten für Erwachsene kosten 25, für Kinder 10 Cents, der freie Besuch des Riverview Parks ist darin eingeschlossen.

Riverview Park.

Noch immer nimmt die Zahl der Konzessionen in diesem großartigen Vergnügungs-Etablissement zu. Neuerdings gibt es dort auch einen Zirkus von der Art, wie sie auf den Dörfern herumziehen. Anerkennenswerth sind besonders die Leistungen der dressirten Ponies, Affen und Hunde, welche die Hauptnummer des Zirkus bilden. In die Tauchertruppe, die sich in dem Park („Meermaid-Exhibition") produzirt, ist seit Kurzem auch Frl. Anna Harris eingetreten, die einzige Frau, die hier neulich an dem Marathon-Preisschwimmen theilgenommen hat. Ein großer Prozentsatz der Besucher des Park drängt sich zu den interessanten Vorstellungen in dem szenischen Seeschlacht-Theater, die aber auch in der That außerordentlich sehenswerth sind.

— Lokalpatriotisch.—Fremder (in einer Kleinstadt): Andere Karten gibts nicht? — Ansichtskartenhändler: Das ist die neueste Aufnahme und in dem Kinderwagen hier im Vordergrund ist Bürgermeisters Jüngster.

— Der kleine Kritiker. — Mutter: Mit dem Robert spielst du mir nicht mehr, der Junge ist bösartig. — Fritz: Aber Mama, das gibt's doch nicht, entweder man ist bös, oder man ist artig, aber beides zusammen kann man doch nicht sein!

Verdoppelt ihr Kapital.

Wachsthum der Foreman Bros. Bankin Company.

Die Foreman Bros. Banking Co. hat infolge Anwachsens des Geschäftsumsatzes die Erhöhung ihres Betriebskapitals von $500,000 auf $1,000,000 beschlossen; diesem Vorschlag der Direktoren dürften die auf den 29. August zusammenberufenen Aktionäre zustimmen, denn sie haben die Aktien bereits, zu Pari, $100, gezeichnet. Auch wird die Bank ihr Geschäft dann nach den bisher von der Aktienbörse benutzten Räumlichkeiten verlegen. Die Bankbeamten sind seit 1897: Präsident, Edwin G. Foreman; Vizepräsident, Oscar G. Foreman; Kassirer, Geo. N. Neise. Die Anstalt wurde 1862 als Privatbank gegründet, seit 1897 ist sie Staatsbank.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co". stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark...$23.92
Oesterreich: 100 Kronen... 20.36
Schweiz: 100 Franken....... 19.45
Holland: 100 Gulden....... 40.36
Dänemark: 100 Kroner.... 26.88
Rußland: 100 Rubel....... 51.59

White City.

Die Konzertmusik wird hier in dieser Woche von Philippini und seiner spanischen Kapelle geliefert. Das Programm des Jahrmarkts (County Fair") wird beständig durch neue und interessante Nummern erweitert und interessanter gemacht. Viel Spaß macht der hartherzigen Jugend die „Altjungfern-Konvention", welche jetzt schon die zweite Woche tagt. Allgemeine Bewunderung finden die Schifferinnen, die neuerdings die Bedienungs-„Mannschaft" der Wasserrutschbahn bilden.

Forest Park.

Einen guten Griff scheint die Verwaltung des Forest Park gethan zu haben, indem sie die Fraser'sche „Highlanders"-Kapelle gewann. Diese spielt noch die ganze Woche im Park. Für heute Abend wurden besondere Anstrengungen gemacht, um Britisch-Amerikaner und Kanadier in Masse nach dem Park hinauszubekommen. — Das vorzügliche Panorama des San Franziskoer Riesenbrandes übt von allen Konzessionen im Park die größte Anziehungskraft auf die Besucher aus.

Sans Souci-Park.

Achttausend Sitze hat der Kasino Pavillon in diesem Park, aber bei den Creatore-Konzerten, die jetzt allabendlich stattfinden, sehen Spätkommende sich vergeblich nach Sitzgelegenheiten um. Im Vaudeville-Theater des Parks gibt es auch in dieser Woche durchweg neue Nummern und im Crescent-Theater werden ganz neue bewegliche Bilder vorgeführt.

* Von seinem zehntägigen Marsch durch das Desplaines-Thal ist heute Mittag das Miliz-Kavallerieregiment wieder in seiner Waffenhalle auf der Nordseite eingetroffen.

Arbeit u. Wohlstand im Süden

Deutsche Kolonie

Elberta,

Baldwin County, Alabama.

Keine Arbeitslosigkeit, Paniks, Streiks etc.

Ueber 250 Männer mit Familien, zufriedene, freie, deutsche Männer und Familien bestätigen es. Kommt mit uns.

Exkursion am 4. August.

Das beste Farm-, Frucht- und Gemüseland an der Golfküste. Nahe Märkte, folglich guter Erlös für Produkte. Jährlich 2 bis 3 Ernten. Ertragsfähigkeit bis $250 per Acre. Kirchen, Schulen, Hotels, Stores da. Klima sehr gesund. Ein Paradies für Leidende.
Warm im Winter. Kühl im Sommer.
Reines weiches Wasser.
Freie Reise für Käufer.

L. v. d. Leck & Co.,
Ecke North Ave. u. Halsted Str., Kemper Bldg.
Zimmer 5, 27jl—3ag.X

Für Herren allein!

Eintritt frei!

Das deutsche männliche Publikum ist hiermit höflichst eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 344 South State Str., Chicago, Jll., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gips gearbeitete Prachtexemplare der Pathologie, Krankheitslehre, der Osteologie, Knochenlehre, der Verdauungs-Organe. Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, ebenso die Kuriositäten und Monstrositäten. — Studiren Sie die Wirkungen von Krankheiten und von Laster, wie dieselben in den

Lebensgroßen Abbildungen

in ihrem gesunden und kranken Zustande dargestellt sind. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden.

Eintritt frei!

Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis Mitternacht.

Freie Gallerie der Wissenschaft
344 S. State Str.,
Chicago, Jll. *2

Luna Park.

Die Verwaltung dieses Platzes bietet ihren Gästen täglich das unentgeltliche Schauspiel sehr gelungener Akrobaten-Vorstellungen. Großen Beifall finden die Leistungen der italienischen Kapelle unter der Leitung von D'Urbano. Auch an anderen Lustbarkeiten und Gelegenheiten zu mannigfacher Unterhaltung ist kein Mangel in dem Park.

Relic House.

Es gibt keinen befriedigenderen Abschluß eines Spazierganges durch den Lincoln Park als der Besuch des diesem gegenüberliegenden Relic House, 900 N. Clark Str., in welchem Herr John Weis als sorglicher Herbergsvater ein freundliches Szepter schwingt. Der innere Mensch findet dort vollauf Befriedigung und das vorzügliche Mangold'sche Orchester, das allabendlich — am Sonntag auch des Nachmittags — im Relic House konzertirt, bietet auch dem Ohr erstklassigen Genuß. Es ist deshalb nur natürlich, daß stets dichte Besucherschaaren das freundliche, auch vom lokalgeschichtlichen Standpunkte aus interessante Lokal füllen.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel.: Calumet 730 und 869.

Grüner Zettel Verkauf

Donnerstag, den 30. Juli.

8½c die Yard für reinleinene Handtuchstoffe mit echtfarbiger Borte; die 12½c Sorte.

8c das Paar für feine gerippte Strümpfe f. Damen — die gewöhnliche 12½c-Sorte.

4¾c die Yard für 38 Z. breiten ungebleichten Muslin — die gewöhnliche 8c Qualität.

1½c per Stück für hohlgesäumte weiße Damentaschentücher, — der gewöhnl. Preis ist 3c.

9c per Stück für waschbare Damengürtel, — mit verstellbarer Schnalle; — die reguläre 15c-Sorte.

6½c per Paar für Kinderstrümpfe, Größen 6 bis 9. Der gewöhnliche Preis ist 10c.

7½c die Yard für Nr. 22 reinseidenes Taffeta-Band in allen Farben, regul. Preis 10c.

6½c per Schachtel für Stationery, enthält 2 Dutz. Bogen Papier und 2 Dutzend Kouverte; reg. 12c.

79c per Paar für reinseid. Damen-Handschuhe, alle Größen, weiß und schwarz; die $1.25 Sorte.

6½c per Stück für türkische Bade-Handtücher; — der gewöhnliche Preis beträgt 10c.

5c für 7 Dutzend Hartholz-Waschklammern; — der gewöhnliche Preis ist 2c per Dutzend.

5c per Stück für 9zölligen Schraubenzieher, glatter Finish Griff; — ein regulärer 10c-Werth.

4c per Stück für Schälmesser — gute Qualität — 10c ist der gewöhnliche Preis.

29c für Nr. 26 blau emaillirte Saucenpfanne, innen weiß; ein gewöhnlicher 55c Werth.

39c per Paar für Serge oder 8 Point Haus-Slippers für Damen — der regul. Preis ist 59c.

17c per Paar für Muster-Hosenträger f. Männer (Ueberbleibsel), 50c und 75c-Werthe.

MOELLER BROS.
Zwei Eingänge { 928-932 Milwaukee Ave. / 600-602 N. Paulina Str.

95c per Paar für Satin Calf Schuhe für Knaben, Größen 9 bis 13; regulärer Preis $1.39.

35c für schwarz u. weiß gestreifte Arbeitshemden für Männer, Größen 14 bis 17; die 50c-Sorte.

45c für ein Butter-Set aus Glas, aus vier Stücken bestehend — der gewöhnl. Preis ist 69c.

Groceries
F'cy Peaberry Kaffee — per Pfund...... 15c
Bell Bony Marke Salmon-Büchse... 12½c
Brick Cream Käse, Pfd. . 15c
3 Büchs. Oelsardinen.... 10c
1 Pfd. Büchse Heinz Pork and Beans..... 8½c
Kingsford Silver Gloß Stärke....... 8c

10c für Rahmkrug aus deutschem Porzellan — der gewöhnliche Preis ist 15c.

39c für „nursegestreifte" waschbare Unterröcke für Damen; der reguläre Preis beträgt 59c.

79c Paar für Arbeitshosen für Männer, schlicht schwarz und fancy gestreift; reg. Preis $1.48.

1.75 für ein Dinner-Set, aus 37 Stücken bestehend; — der gewöhnliche Preis ist $2.25.

21c per Paar für Muslin-Beinkleider für Damen, offen oder geschlossen; — reg. Preis 29c.

6½c für Unterhemden f. Damen, taped Hals, kurze od. keine Aermel; der reguläre Preis ist 10c.

35c per Stück für 50c-Qualität schwarze Sateen-Hemden — in Größen von 14 bis 17.

Moeller Bros. Red Star bestes Patent-Mehl, ⅛-Faß Sack, 65c
Globe, John Clars oder Old Times Whiskey, regul. $2.50, Gall., $1.89
Tafelbier, 2 Dutzend Flaschen für.......65c
Kümmel, August Schimmel, per Quart.......46c
Cognak oder Holland Gin, per Flasche.......44c

4½c per Stück für hohlgesäumte weiße Taschentücher für Männer, ein guter 10c-Werth.

Unverhofft.

Von G. Maufrigneuse. Deutsch von F. O.

Die alten Freunde, die alle verheirathet waren, hatten sich zu einem Herrendiner vereint, ohne ihre Frauen, wie in früheren Zeiten, als sie noch Junggesellen gewesen waren. Man aß lange und trank viel, sprach von allem möglichen und weckte alte lustige Erinnerungen.

„Erinnerst du dich, Georg," fragte der eine, „noch unseres Ausfluges, den wir mit den beiden Mädels vom Montmartre machten?"

„Und ob ich mich erinnere!"

Man kam auf die Ehe zu sprechen und jeder meinte in größter Aufrichtigkeit:

„Wenn ich noch einmal anfangen könnte!"

Und Georg Duportin fügte hinzu:

„Es ist unglaublich, wie leicht man in die Falle geht. Man war fest entschlossen, nie eine Frau zu nehmen, und dann im Frühling geht man aufs Land. Es ist warm, die Blumen blühen, und wenn man zurückkommt, ist man verheirathet."

Peter Leboile rief:

„Genau so ist es! Ganz mein Fall, freilich mit ein paar Besonderheiten."

Sein Freund unterbrach ihn:

„Du hast Dich doch wirklich nicht zu beklagen. Du hast die hübscheste, liebenswürdigste und tadellosteste Frau von der Welt, Du bist sicher der Glücklichste unter uns."

„Ich bin wirklich nicht schuld daran."

„Wieso?"

„Meine Frau ist untadelhaft, aber ich meine, daß ich sie sehr wider Willen heirathete."

„Aber hör."

„Gewiß, ich will Euch die Geschichte erzählen. Ich war fünfunddreißig Jahre alt, und eher hätte ich daran gedacht, mich aufzuhängen, als zu heirathen. Im Mai wurde ich auf die Hochzeit meines Vetters Erabel nach der Normandie geladen. Es war eine richtige normannische Hochzeit. Um fünf Uhr setzte man sich zu Tische und um elf aß man noch.

Ich war neben ein Fräulein Dumoulin gesetzt worden, Tochter eines Obersten a. D., ein junges, blondes Mädchen, eine Soldatentochter, geschmeidig, klug und nicht verlegen. Sie nahm mich den ganzen Tag in Anspruch, schleppte mich in den Park, brachte mich zum Tanzen, belegte mich ganz mit Beschlag. Ich dachte: Für heute soll mir's recht sein, aber morgen mache ich mich aus dem Staub.

Gegen elf Uhr zogen sich die Damen in ihre Schlafzimmer zurück; die Herren blieben noch zusammen, um beim Trinken zu rauchen oder beim Rauchen zu trinken. Durchs offene Fenster konnte man dem Bauernball zusehen. Die Paare tobten im Kreis herum und brüllten einen wilden Gesang, der die zwei Geigen und die Klarinette oft übertönte. Zwei große Tonnen, von Fackeln beleuchtet, spendeten das Getränk. Auf einem Tisch lag Brot, Butter, Käse und Würstchen. Jeder schlang von Zeit zu Zeit einen Bissen und schüttete ein Glas hinunter.

Mich packte ein verrücktes Verlangen, an diesem Vergnügen theilzuhaben, und ich verließ meine Gesellschaft. Ich war vielleicht schon leicht angetrunken; bald war ich es ganz. Ich nahm eine erhitzte Bäuerin an der Hand, und ich brachte sie mit allen Kräften zum Hüpfen und Springen. Dann trank ich meinen Schluck und holte mir eine neue Dirne. Die Burschen waren von mir entzückt, die Weiber wollten alle mit mir tanzen und hopsten mit der Eleganz von Kühen mit mir herum.

Gegen zwei Uhr war ich von Tanz und Wein so berauscht, daß ich nicht mehr aufrecht stehen konnte. Ich mußte mich schleunigst aus dem Staub machen und mein Zimmer aufsuchen. Ich hatte keine Streichhölzer und alle Welt im Schloß lag in den Federn. Es wurde mir nicht leicht, das Geländer zu finden, und dann mußte ich mich auf die erste Stufe setzen, um ein wenig Ordnung in meine Gedanken zu bringen.

Mein Zimmer lag im zweiten Stock, die dritte Thür von links. Das hatte ich zum Glück nicht vergessen. Ich begann nun, die Treppe hinaufzuklettern, und ich fiel nur drei- oder viermal auf die Knie; es gelang mir, jeden Lärm zu vermeiden. Zuletzt kam ich auch in den zweiten Stock und tastete mich in den Gang hinein. Es kam eine Thür, ich zählte: eine; aber plötzlich packte mich ein heftiger Schwindel und ich taumelte an die gegenüberliegende Wand.

Ich brauchte alle meine Kraft, um wieder hinüberzukommen, und schließlich fand ich auch eine neue Thür; ich zählte laut: zwei. Daneben fand ich die dritte. Drei, das war ich, und ich drehte den Schlüssel um. Die Thür ging auf und ich stand in dunkelster Finsterniß, nachdem ich leise hinter mir zugemacht hatte.

Ich stieß an etwas Weiches, meine Chaiselongue. Sofort streckte ich mich darauf aus. In meiner Verfassung durfte ich mich nicht darauf versteifen, mein Nachttischchen, meine Kerze und meine Streichhölzer zu finden. Ich hätte zwei Stunden dazu gebraucht. Und ebenso lange, um mich auszuziehen. So entledigte ich mich nur meiner Schuhe, knöpfte meine Weste auf, lockerte meine Hose und versank in einen todesähnlichen Schlaf.

Er währte ohne Zweifel sehr lange. Plötzlich wurde ich durch eine Stimme aufgeweckt, die dicht bei mir sagte:

„Was, Faulenzerin, noch im Bett? Es ist zehn Uhr, weißt Du das?"

Eine weibliche Stimme antwortete:

„Schon? Ich war gestern so müde."

Ich war stupid und fragte mich, was diese Unterhaltung zu bedeuten habe. Wo war ich? Was hatte ich gethan? Die erste Stimme begann wieder:

„Ich will die Vorhänge öffnen."

Und ich hörte Schritte, die auf mich zukamen. Ich setzte mich völlig bestürzt aufrecht. In diesem Augenblick legte sich eine Hand auf meinen Kopf und ich zuckte zurück. Die Stimme fragte laut: „Wer ist da?" Ich hütete mich wohl, zu antworten. Zwei Hände packten mich voll Wuth. Ich meinerseits stieß jemand zurück und ein schrecklicher Kampf begann. Wir rollten unter die Möbel und stießen uns die Köpfe an den Wänden blutig.

Die weibliche Stimme schrie: „Zu Hilfe, zu Hilfe!" Die Dienerschaft stürzte herbei, die Nachbarn, aufgeregte Damen. Man stieß die Läden auf, zog die Vorhänge zurück: ich bildete mit dem Oberst Dumoulin ein Knäuel. Ich hatte neben dem Bett seiner Tochter geschlafen.

* * *

Als man uns getrennt hatte, floh ich in mein Zimmer, schloß mich ein und zog meine Beine auf einen Stuhl, denn meine Stiefel lagen bei der jungen Dame drüben. Im ganzen Schloß war eine fortwährende Aufregung. Nach einer halben Stunde klopfte es an meine Thür. Es war mein Onkel, der Vater des Bräutigams von gestern. Ich machte auf. Er war bleich und wüthend und fuhr mich an:

„Du hast Dich bei mir wie ein Irrsinniger aufgeführt, verstanden?" Dann fügte er etwas milder hinzu: „Wie konntest Du Muster von einem Dummkopf Dich um zehn Uhr Morgens ertappen lassen. In diesem Zimmer, wie ein Klotz, statt Dich wenigstens gleich aus dem Staub zu machen!"

Ich protestirte: „Aber, Onkel, ich versichere Dich, daß nichts passirt ist. Ich habe mich in der Thür geirrt, denn ich war betrunken."

Er zuckte die Achseln. „Kein Unsinn," sagte er. Ich hob die Hand: „Ich schwöre Dir auf meine Ehre." Worauf er meinte: „Schön. Das ist Deine Pflicht, so zu sprechen."

Nun wurde ich wild und erzählte ihm mein unglückliches Abenteuer. Er sah mich mit großen Augen an und wußte nicht, ob er mir glauben sollte. Dann ging er, um mit dem Oberst zu sprechen. Es war eine Art Gerichtshof aus sämmtlichen Müttern gebildet worden. Nach einer Stunde kam er zurück und begann:

„Wie dem auch sei, ich sehe für Dich nur ein Mittel, Dich aus dieser Geschichte zu ziehen: Fräulein Dumoulin zu heirathen."

Ich fuhr vor Entsetzen in die Höhe.

„Das, nein, nie!" und fügte hinzu: „Ich drücke mich, sobald man mir meine Stiefel gebracht hat."

Mein Onkel: „Laß die Scherze beiseite. Der Oberst ist entschlossen, Dir den Schädel einzuschießen, wenn er Dich zu sehen bekommt. Ich habe ein Duell vorgeschlagen, er hat es wüthend abgelehnt. Nimm Vernunft an. Entweder hast Du das Mädchen verführt: um so schlimmer, denn man läßt Mädchen in Ruhe; oder Du hast Dich wirklich verirrt — noch schlimmer für Dich, denn die Situation ist heillos verfahren. In jedem Fall ist der Ruf des Mädchens zum Teufel, denn an Deine Betrunkenheit wird nie ein Mensch glauben."

Darauf verließ er mich und ich schrie ihm nach: „Sag was Du willst, ich heirathe nicht." Ich blieb wieder eine Stunde allein. Diesmal kam meine Tante.

Sie weinte. Sie erschöpfte alle Mittel der Beredtsamkeit. Niemand glaubte an meinen Irrthum. Das Mädchen hatte sicher seine Thür nicht offen gelassen, in einem Haus voll Menschen. Der Oberst hatte sie geschlagen, sie weinte seit dem Morgen. Es war ein unaussöhnlicher, entsetzlicher Skandal. Und die gute Tante fügte hinzu:

„Halte um ihre Hand an. Vielleicht findet sich ein Ausweg für Dich, wenn der Heirathskontrakt festgelegt werden soll."

Ich war mürbe geworden und gab nach. Ich schrieb den Werbebrief. Eine Stunde später war ich im Zug nach Paris. Am nächsten Morgen wurde mir mitgetheilt, daß meine Bitte genehmigt worden sei.

Innerhalb drei Wochen, ohne daß ich den „Ausweg" gefunden hätte, erfolgte das Aufgebot, wurden die Verlobungsanzeigen verschickt, der Kontrakt unterzeichnet, und an einem schönen Montag Morgen fand ich mich im Chor einer kerzenstrahlenden Kirche an der Seite eines weinenden jungen Mädchens, nachdem ich dem Bürgermeister erklärt hatte, sie zur Frau zu nehmen.

Ich hatte sie nicht wiedergesehen, und ich betrachtete sie von der Seite mit einem gewissen böswilligen Erstaunen. Aber sie war nicht häßlich, sogar nicht im geringsten häßlich.

Sie sah mich bis zum Abend nicht ein einziges Mal an und sagte kein Wort zu mir.

Gegen Mitternacht trat ich in die Hochzeitskammer, um ihr meinen Entschluß mitzutheilen, denn ich war nun der Herr.

Sie saß in den Kleidern des Tages noch in einem Sessel, mit rothen Augen und bleichem Gesicht. Sie erhob sich, als ich eintrat, und schritt mir entgegen:

„Ich bin bereit, zu thun, was Sie befehlen. Ich will mich tödten, wenn Sie es wünschen."

Sie war so reizend wie etwas in dieser heroischen Rolle, die Tochter des Obersten. Ich umarmte sie, das war mein Recht. Und ich bemerkte bald, daß ich nicht schlecht gefahren war. Ich bin fünf Jahre verheirathet und ich bereue es noch heute nicht." —

Peter Leboile schwieg. Seine Freunde lachten. Einer sagte:

„Die Ehe ist ein Glücksspiel. Man darf nie die Nummern selbst wählen, die des Zufalls sind die besten."

„Ja, aber er hat auch das Glück der Betrunkenen gehabt," sagte jemand.

Die gelungene Ueberraschung.

Von H. Maro.

Ich hatte soeben zehntausend Mark in der Lotterie gewonnen. Welch' freudiges Ereigniß für einen Menschen, der keineswegs überhäuft war mit jenen Schätzen, welche angeblich von den Motten und dem Roste gefressen werden sollen.

Nachdem der erste Freudenrausch verraucht war, stand es bei mir fest, daß mein Freund Adolf seinen Theil von meinem Glücke abbekommen mußte.

Ich wollte ein solennes Souper geben und ihm im Verlauf desselben den Glücksfall mittheilen, mit der Eröffnung, daß ich seine sämmtlichen, sich auf einige hundert Mark belaufenden Schulden bezahlen werde.

Nach an demselben Tage traf ich den Busenfreund auf der Straße.

„Adolf, ich lade Dich für morgen zum Souper ein; es steht Dir dabei eine Ueberraschung bevor."

Adolf war furchtbar neugierig, doch verrieth ich natürlich nichts.

„Wo soll ich mich denn einfinden?" fragte er.

„Im Bahnhofsrestaurant, natürlich im Wartesaal erster Klasse."

Das Restaurant der mittelgroßen Bahnstation war in den Abendstunden ein äußerst gemüthliches, von uns beiden häufig besuchtes Lokal, da wir in der Nähe wohnten. Freilich saßen wir in der Regel bescheidentlich im Wartesaale dritter Klasse. Adolf meinte denn auch: „Hm, hm, erster Klasse!" Und seine Spannung stieg auf's Höchste.

Am nächsten Abend saßen wir punkt acht Uhr an der verabredeten Rendezvousstätte.

Adolf musterte in hellem Erstaunen die erlesenen Speisen und den theuren Wein.

„Mann, was ist denn eigentlich los, nun rücke endlich heraus mit Deiner Ueberraschung!"

Aber ich ließ ihn noch zappeln.

„Nur Geduld, die wird gleich kommen."

In diesem Augenblick hörten wir das Rollen des fälligen Schnellzuges. Gleich darauf ertönten Mark und Bein erschütternde, gellende Pfiffe — das Nothsignal!

Erschreckt fuhren alle im Wartesaal Anwesenden in die Höhe. Draußen ein Poltern, Dröhnen, Schreien — ein dumpfer Krach! Die am Bahnsteig stehende Wand gerieth in's Wanken, Mauerputz, Steine stürzten; im nächsten Moment eine weitklaffende Lücke — und langsam fuhr die Schnellzugslokomotive in den Wartesaal.

Mein Freund starrte bleich, entgeisterten Blickes auf das schwarze Ungethüm und die Verwüstung, welche es angerichtet; dann tönte es halb mechanisch von Adolfs Lippen:

„Die Ueberraschung ist gut — aber wie konntest Du das vorher wissen?"

Ein Traum.

Sultan Soliman von Bagdad war ein weiser Regent. Er war der Liebling des Propheten und Allah überhäufte ihn mit seiner Gnade.

Nur eine Leidenschaft hatte er, nämlich das Spiel. Täglich saß er, um von seinen Regierungssorgen auszuruhen und durch Zerstreuung neue Kraft zum Wohle der Gläubigen zu sammeln, mit seinem Großvezier beim Spieltische.

Doch Großvezier Mehemed schien ein noch größerer Liebling Allahs zu sein, denn täglich wanderten die Goldstücke Solimans in Mehemeds Sack.

„Fatum," pflegte Mehemed stets zu sagen, „alles ist Vorherbestimmung, Allah weiß, warum Du, erhabener Herrscher, nie gewinnst, Allah ist groß.

Ganz schien Soliman diese Ansicht nicht zu theilen, seine Kasse wurde täglich leerer, doch sprach auch er: „Allah ist groß, nur sage mir, Großvezier, wie denkst Du über Träume, mein letzter trifft speziell Dich."

Längst hatte Mehemed seiner vielen Verdienste wegen, die er sich um das Wohl der Gläubigen seines glorreichen Herrschers gesammelt hatte, eine Anerkennung erwartet und auch der Sultan sich bereits in ähnlichem Sinne geäußert, der Traum konnte daher sehr leicht die Ueberreichung eines fürstlichen Geschenkes zum Gegenstande haben.

„Liebling Allahs, Beherrscher der Sonne, des Mondes und der Sterne," sprach Mehemed, „der Prophet gibt uns oft im Traume kund, wie wir unsere Handlungsweise einrichten sollen. Häufig erleuchtet er darin unseren Verstand und gibt uns einen Fingerzeig, wie wir uns vor Schaden bewahren, das Gute belohnen und das Böse bestrafen sollen, doch erzähle!"

„Nun, so höre," sprach Soliman.

„Mir träumte, wir hätten wie gewöhnlich miteinander gespielt. So wie jetzt, hatte ich bereits eine bedeutende Summe verloren, da erfaßte mich plötzlich mächtiger Zorn. Rasend vor Wuth gab ich den Auftrag, Dir bei lebendigem Leibe die Haut abzuziehen, da erwachte ich und kann nun diesen seltsamen Traum nicht aus dem Gedächtnisse bringen, deute mir, o Mehemed, dessen Sinn!"

„Liebling des Paradieses, Allah ist groß," sprach Mehemed, „doch vernimm, o Herrscher der Gläubigen, daß Träume auch oft Ausgeburten der Hölle sind, um die Bekenner des Propheten irre zu führen, man traue Träumen daher in den seltensten Fällen, diesen wird Dir Allah in seiner Bedeutung selbst offenbaren, Allah ist groß."

Die Wirkung des Traumes zeigte sich bald. Sultan Soliman verlor keine Partie mehr.

Lokalbericht.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Dietzel, John, 9 M., 2733 N. 47. Ave.
Frich, Anna, 48 J., 978 W. 18. Str.
Gettmann, Louis, 21 J., 2131 N. Robey Str.
Hoefling, Wilhelmina, 75 J., 293 Sedgwick Straße.
Hessell, Olivia, 2 J., 3239 Canal Str.
Hitzel, George, 65 J., 5816 Calumet Ave.
Jeschke, Amanda, 34 J., 506 N. Lincoln Str.
Klein, John W., 2 J., 3524 LaSalle Str.
Kietz, Adolph, 53 J., 105 Bingham Str.
Lesser, Ralph, 3 J., 475 Larrabee Str.
Rintz, Frank W., 4 M., 1718 N. Ridgeway Avenue.
Schrage, Mary, 47 J., Jackson Park Lagune.
Seifert, Clement, 4 J., 648 Morgan Str.
Schall, Frank E., 31 J., 5424 LaSalle Str.
Sang, Harris B., 47 J., 367 Throop Str.
Strahl, Ludwig, 58 J., 18 Brigham Str.
Wagner, Henriette, 74 J., 2329 Eberly Ave.
Zapfel, Josephine, 24 J., 1352 W. 19. Pl.

Heiraths-Lizenzen.

Folgende Heiraths-Lizenzen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Jozef Dudzik, Anna Kowalczyk, 39, 23.
George Kiemer, Anna Wallace, 22, 23.
Patrick Hughes, Anna Holmes, 27, 30.
Walter Wray, Mary Minahan, 21, 21.
Charles Hateman, Alice Smith, 29, 23.
John Breitenbach, Lena Major, 26, 21.
John Jakic, Aloysija Kompare, 25, 20.
Richard Harvey, Ethel Meers, 24, 23.
Edgar Taris, Hanna Larson, 21, 22.
William Woodward, Mabel Tangney, 26, 25.
Henry Braasch, Louise Canisius, 24, 23.
Frank Foley, Mae McCarthy, 26, 22.
Walter MacAdams, Ray Epstein, 25, 23.
Alek Prasiko, Agnes Pipovska, 23, 22.
Uriah Woolerton, Mamie Hughes, 38, 32.
Sedgwick Johnson, Martha Brooks, 25, 23.
Lyndon Hall, Ida Smith, 30, 26.
Ernest Porter, Anna Blood, 22, 21.
Ernest Koctajn, Emma Dusek, 22, 18.
Joseph Kohler, Minnie Zerell, 27, 23.
David Drummond, Gertrude Mueller, 26, 17.
Harry Tuber, Sophie Warsophy, 68, 60.
Otto Krupske, Ella Wiedenhoeft, 22, 19.
John Stemper, Margaret Borders, 28, 18.
Rahmond Werner, Mary Hankinson, 24, 21.
Isidore Potashnick, Pearl Rabinovitch, 26, 22.
Otto Keil, Lillian McNally, 21, 18.
Jonas Sottus, Ona Jadraite, 27, 23.
A. Kubasiak, Apolina Stszykaiska, 27, 22.
John Bendar, Agnes Dergutis, 26, 20.
Edward Glasser, Mary Schwartz, 22, 22.
William Patterson, Jennie Cedik, 29, 28.
Frank Weisbert, Louise Ajdretsch, 33, 23.
John Sheehan, Mary Healy, 33, 25.
William Fields, Elizabeth Noel, 48, 23.
Norman Bassett, Harriet Andrews, 30, 26.
Joseph Haas, Mary Kaspar, 22, 22.
William Murphy, Annie Carter, 35, 35.
Charles Sturtz, Blanche Sprague, 31, 26.
Joseph Tomasek, Mary May, 36, 24.
William Weiland, Elsie Mueller, 28, 20.
Homer Hobbs, Nellie Gregory, 23, 20.
Antonio Urso, Guiseppa Anzerma, 24, 19.
Otto Allensworth, Bertha Collins, 19, 24.
Stephen Beach, May Hanlon, 42, 23.
Charles Raechert, Diena Herrin, 45, 36.
Edward Hlara, Emma Soukup, 24, 19.
Harry Greenwood, Katherine Berry, 35, 26.
Frank Bagdonas, Barbara Gedraitis, 28, 24.
Walter Landeck, Helen Theis, 24, 23.
Detlef Hanson, Etta Allen, 63, 45.
Henry Preston, Helen Naurer, 42, 34.
John Soltes, Rose Sramek, 22, 18.
William Comley, Nancy Willes, 48, 46.
John Shickman, Martha Dusek, 24, 20.
William Nivert, Mamie Ducutt, 32, 30.
Carl Waldman, Ida Josephson, 22, 19.
Jacob Aurand, Marie Johnson, 48, 55.
Stanislaw Kroly, Anna Spisak, 29, 19.
Otto Kleedk, Ellen McPrinty, 21, 18.
Ignach Yarouski, Katarzyna Tyk, 34, 19.
James Fleming, Catherine Smith, 22, 18.
Sam. Whittington, Nora Chamberlin, 21, 18.
Johan Oresko, Kataline Pobobe, 22, 23.
Edwin Church, Nancy Ricks, 40, 40.
Edward Evenson, Margaret Larson, 28, 26.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

142 Belmont Ave., zweistöckiges Brickgebäude, M. Brill, $4000.
394 N. 40. Ave., zweistöckiges Brickgebäude, R. Cohn, $5000.
2360 NN. Whipple Str., dreistöckiges Brickgebäude, Mrs. E. Meyer, $5000.
1195 Millard Ave., dreistöckiges Brickgebäude, B. Horn, $11,000.
2274—6 Congreß Str., zwei zweistöckige Brickgebäude, C. W. Tully, $10,000.
853 Clifton Park Ave., dreistöckiges Brickgebäude, Mrs. E. Gallagher, $6000.
9119 Commercial Ave., zweistöckiger Brick-Anbau, R. Brown, $8500.
7650 Saginaw Ave., dreistöckiges Brickgebäude, H. J. Mercer, $8500.
5725 Michigan Ave., zweistöckiges Brickgebäude, Mrs. C. Klingel, $5000.
5936 Emerald Ave., zweistöckiges Brickgebäude, Mrs. D. Wellman, $4500.
1635 N. Albany Ave., zweistöckiges Brickgebäude, A. Crock, $4300.
1014—1010—1006—1016 N. Springfield Ave., vier 1½stöckige Frame-Cottages, J. H. Haskins, $6000.
1146 Cortez Str., zweistöckiges Brickgebäude, W. Brink, $4000.
6628 Woodlawn Ave., zweistöckiges Brickgebäude, Dr. Van Benschoten, $6000.
304—308 Central Ave., dreistöckiges Brick-Apartmentgebäude, A. Chave, $20,000.
6092 W. 24. Str., einstöckige Brick-Wagenremise, Chicago Railways Co., $450,000.
392 Kedzie Ave., zweistöckiges Brickgebäude, E. Boyd, $5500.
1145 Southport Ave., dreistöckiges Brickgebäude, Mrs. K. Theurer, $7000.
2347—51 Evanston Ave., einstöckiger Brick-Anbau, F. Benson, $6000.
536—38 Montrose Ave., neun einstöckige Brickgebäude, G. Cropper, $10,000.
7658—7701 Union Ave., zwei dreistöckige Brickgebäude, D. Stevens, $20,000.
7656—7705 Union Ave., zwei zweistöckige Brickgebäude, D. Stevens, $15,000.
7652—7707 Union Ave., zwei zweistöckige Brickgebäude, D. Stevens, $15,000.
6125 Champlain Ave., zweistöckiges Brickgebäude, J. Nelson, $6000.
6227—6209 Ada Str., zwei zweistöckige Framegebäude, C. Thornton, $5500.
6612 Minerva Ave., zweistöckiges Brickgebäude, Mrs. C. Coffey, $6000.
5750 Jackson Ave., zweistöckiges Brickgebäude, A. Wood, $5500.
675 50. Str., dreistöckiges Brick-Apartment-Gebäude, E. Schloeman, $17,000.
930 Farwell Ave., zweistöckiges Brickgebäude, J. Flattery, $4000.
947 Carmen Ave., dreistöckiges Brickgebäude, G. Johnson, $6500.

— Aus der Schule. — Lehrer: Sie kindischer Mensch scheinen gar nicht zu wissen, daß Sie hier in der Prima sitzen und nicht in Sexta. — Primaner: Nein, Herr Professor, Klassenunterschiede kenne ich nicht!

Die alte, zuverlässige Chicago Medical Clinic heilt schwache, nervöse oder kranke Männer zur Hälfte der Kosten, die gewöhnlich von Männer-Spezialisten berechnet werden.

Keine Kur! Kein Geld!

Schwäche ....10 bis 60 Tage.
Absonderungen .... 5 bis 30 Tage.
Erkrankung der Drüse...10 bis 30 Tage.
Hindernisse ....20 bis 60 Tage.
Nierenkrankheiten .....20 bis 90 Tage.
Blutvergiftung ....60 bis 90 Tage.
Mastdarmfisteln...... 3 bis 20 Tage.
Beschwerden ....10 bis 30 Tage.
Hämorrhoiden ....10 bis 30 Tage.
Anschwellungen ......10 bis 30 Tage.

Persönliche Konsultation frei.

In vielen Fällen, wo der Patient zur Behandlung in unsere Klinik kommen kann, kann er noch am selben Tage geheilt nach Hause zurückkehren.

Keine gefährlichen Droguen oder Methoden. Unsere Behandlung ist einfach, ungefährlich und sicher. Wir heilen, wo es andere nicht können.

Dauernde Heilung garantirt.

Langjährige Erfahrung.

Erfolgreiche deutsche Methoden.

Größte und bestausgestattete Klinik in den Vereinigten Staaten. Eine gründliche körperliche und X-Strahlen-Untersuchung, einschließlich einer Urin-Analyse ist in allen Fällen wünschenswerth, und wir laden Patienten in allen Theilen des Landes herzlichst ein, unserer Klinik, wenn möglich, wenigstens einen Besuch abzustatten.

Rath frei.

Alle Behandlung streng vertraulich.

Warum ein Invalide oder Schwächling sein? Warum Mißerfolg haben, wenn kräftige Gesundheit Ihnen Erfolg im Leben bringen kann? — Schneiden Sie dies aus. Handeln Sie heute. Warten ist gefährlich.

Warnung! Wir haben keine hiesigen oder reisenden Vertreter. Wir haben nur eine Klinik. Besuchen Sie uns direkt.

Sprechstunden täglich von 10 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm., und von 6 bis 7 Uhr Abends. Sonntags nur von 10 bis 12 Uhr.

Medizinen frei bis Sie geheilt sind.

Chicago Medical Clinic

344 S. STATE STR., nahe Harrison Strasse, CHICAGO, ILL.

Schneiden Sie diese Anzeige aus, da sie nicht jeden Tag erscheint.

Scheidungsklagen.

wurden angestrengt von:

Martha gegen Louis Tornick, grausame Behandlung; Anna gegen William Auring, grausame Behandlung; Euphemia gegen John J. Novak, Verlassen; Grace gegen Edward C. Trankla, grausame Behandlung; Julia gegen Harry Myers, Trunksucht; Thomas gegen Annie Dale, Verlassen; Clara gegen Max Kuhn, Trunksucht; Irene gegen John R. Delaney, grausame Behandlung; Lena gegen Morris Romanofski, Verlassen; Lynn gegen Nellie Phillips, Ehebruch; Edith gegen William Murray, grausame Behandlung.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

State Str., Südostecke 116., 57 bei 125; E. R. Godshall an David M. Hopkins, $3800.
South Park Ave., Nordwestecke 58. Str., Ostfront, 100 bei 179; T. J. Lefens an Albert W. Wills, $14,000.
Vincennes Ave., 150 F. nördl. von 70. Str., Ostfront, 50 bei 123.9; J. M. Fizette an Thos. H. Jewell, $7000.
Wabash Ave., 138 F. nördl. von 48. Str., Ostfront, 25 bei 160.8; H. Whitney an Ida J. Dexter, $5000.
Center Ave., 200 F. südl. von 60. Str., Ostfront, 25 bei 124½; J. H. Olson an Simon J. Schley, $3000.
Dearborn Str., 208 F. nördl. von Root, Westfront, 26 bei 100; T. Mansfield an Nathan L. Blackman, $1750.
46. Str., 239 F. östl. von Wallace, Nordfront, 25 bei 125; J. H. Hough an Mary J. Stokes, $2800.
47. Str., 25 F. westl. von Paulina, Südfront, 24 bei 120; V. Fakan an Lizzie Hrdina, $2000.
Green Str., 174 F. südl. von 65., Ostfront, 37½ bei 124; Nachlaß von Patrick F. Kelly an Mary R. Dore, $6000.
Honore Str., 70 F. südl. von 48., Ostfront, 48 bei 124½; R. Kutina an Prokop Karlovsky, $1390.
May Str., 50 F. nördl. von 57., Westfront, 30 bei 124; J. H. Schwentel an Philip Rochford, $4800.
Wentworth Ave., Südostecke 53. Str., Westfront, 64 bei 91⅝; W. J. Flynn an John Cunnea, $3000.
California Ave., 48 F. südl. von Polk Str., Ostfront, 24 bei 125; L. Pollak an Pius F. Heinl, $5000.
Centre Ave., 27 F. südl. von 19. Place, Westfront, 27 bei 100; James McCardle jr. an Edward Harper, $2000.
Hastings Str., 275 F. östl. von Leavitt, Nordfront, 25 bei 124; H. A. Grun an Maria K. Irrgang, $2000.
Hastings Str., Südwestecke Robey, Nordfront, 25 bei 124; J. Brazda an Mary Domrose, $3000.
Homan Ave., 150 F. südl. von 23. Str., Ostfront, 25 bei 124; F. Spatny an Jan Lesak, $3300.
Lexington Str., 177 F. östl. von Kedzie Ave., Nordfront, 25 bei 125; H. McDonald an Wm. Van Boggett, $6500.
Maplewood Ave., 225 F. südl. von Hirsch Str., Ostfront, 25 bei 126; S. C. Weston an Emilie F. Jeblonski, $7650.
Morgan Str., 100 F. nördl. von Blue Island Ave., Ostfront, 25 bei 119; J. H. Darrow an Wm. Cummings, $2500.
17. Str., 220 F. westl. von Laflin, Südfront, 25 bei 124; K. Kral an Barbinec Chlibacha, $4500.
Shakespeare Ave., 83 F. östl. von Richmond Str., Nordfront, 25 bei 150; M. Larson an Ole Olson, $7500.
Taylor Str., 24 F. östl. von Miller Str., Südfront, 24 bei 93; C. Darrow an Wm. Cummings, $2400.
12. Place, 400 F. westl. von Jefferson Str., Nordfront, 25 bei 72; Sophie Ebben u. And. an David Schlessinger, $3000.
Van Buren Str., 225 F. östl. von Laflin, Südfront, 25 bei 168, unverth. 2-5-Antheil; P. Taylor an John H. Taylor, $3000.
Washburne Ave., 48 F. östl. von Paulina Str., Nordfront, 24 bei 125; L. Berkson an Frances Haut, $2500.
Foster Ave., 580 F. östl. von Clark Str., Nordfront, 33½ bei 122; Carl O. Carlson an Anna B. MacMillan, $6800.
Hamilton Ave., 136 F. nördl. von Grace Str., Ostfront, 30 bei 124; O. T. McClurg an Charles L. Wagner, $980.
Wolfram Str., 254 F. östl. von Southport Ave., Nordfront, 25 bei 124½; Lydia C. Miller an Michael Sterner, $1500.
Ridgeway Ave., 238 F. nördl. von Belmont, Ostfront, 30 bei 125; Sera Neumann an Anton A. Jankowski, $1950.
Springfield Ave., 125 F. nördl. von Wilson, Westfront, 25 bei 125; L. C. Tryon u. And. an John Casper, $2300.
Orchard Str., 264 F. nördl. von Willow, Westfront, 33 bei 132; Fred. J. Weber an Carl Jost, $4100.
507 bis 511 Webster Ave., Nordfront, 63 bei 102; Albert Atkinson an Thos. J. Woods, $15,000.
1460 Michigan Ave., Ostfront, 30 bei 172; Nachlaß von Harriet W. Davis an Leon Mandel, $40,500.
Ingleside Ave., 300 F. nördl. von 65. Str., Westfront, 25 bei 125; K. Marks an Frances Jane Rein, $1600.
73. Str., Südwestecke Washington Ave., 3½ Acres ausgen. öffentl. Wege; Nachlaß von Marshall Byron Rich an Jennie A. Foote, $10,000.
Madison Ave., 75 F. südl. von 48. Str., Ostfront, 75 bei 140; Trust Deed durch Chas. W. Hoff an Chicago Savings Bank and Trust Co., 5 Jahre, 5½ Proz., $3000.
Dearborn Str., 75 F. südl. von 50., Westfront, 25 bei 100; John Boll an James S. Eldridge, $2200.
82. Str., Südostecke Wallace, Nordfront, 100 bei 124 u. a. Grundeigenthum, unverth. ½-Antheil; R. G. Dale an David Fales, $2000.
Justine Str., Nordwestecke 58., Ostfront, 45 bei 124; S. J. Schley an John A. Olson, $1600.
California Ave., 387 F. nördl. von 14. Str., Westfront, 25 bei 125; F. L. Porter an Eugenia O. Formanek, $3000.
Colorado Ave., 124 F. westl. von S. 42. Ave., Nordfront, 24 bei 125; G. Kartlaske u. And. an Katherine Whitt, $5875.
Congreß Str., Nordostecke Robey, Südfront, 25 bei 125; P. Stein an Isidore Lidschin u. And., $4000.
Evergreen Ave., Nordostecke St. Louis, Südfront, 24 bei 123; Nachlaß von H. T. Dickey an Pat. Whitty, $3650.
Fulton Str., 190 F. östl. von Homan Ave., Nordfront, 25 bei 150; W. B. Gage an Henry B. Gage, $1600.
Nrn. 1463 und 1465 Lexington Str., Südfront, 50 bei 120; Chas. R. Lully an Margt. D. Ryan, $12,500.
Lexington Str., 173 F. östl. St. Louis Ave., Nordfront, 25 bei 124; John Carbonneaux an Margt. Doody, $6500.

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Chowdighe Young — Verbindlichkeiten $645; Bestände, $549.

Gesuch der S. S. Borden Co. um Bankerotterklärung von Marcus Steinfeld.

Marktbericht.

Chicago, den 29. Juli 1908.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 90⅛c; Nr. 3, roth, 89½—90½c; Nr. 2, hart, 91—92½c; Nr. 3, hart, 90½—92c.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.16; Nr. 2, $1.14; Nr. 3, $1.10—$1.15.

Mais, Nr. 2, 75—75½c; Nr. 2, weiß, 79—80c; Nr. 2, gelb, 76½—77c; Nr. 3, 75—76c; Nr. 3, weiß, 77—79c; Nr. 3, gelb, 76½c; Nr. 4, 72—74c.

Hafer, Nr. 2, 52c; Nr. 2, weiß, neu, 52c; Nr. 3, neu, Nr. 3, weiß, 50—53c; Nr. 4, weiß, 48—51½c; Standard, neu, 52c.

Heu (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $12.00—$13.00; Nr. 1, $11.00—$12.00; Nr. 2, $9.00—$10.00; Nr. 3, $7.50—$8.50; bestes Prairie, $10.00—$10.50; do., Nr. 1, $9.00—$10.00; geringere Sorten, $7.00—$7.50.

Mehl. Winter-Patents, $4.15—$4.25 das Faß; Roggenmehl, $3.60—$3.85; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $4.60—$4.70; besondere Marken, $6.00—$6.25.

Oel.

Prima, weiß, 150	0.09⅝
Headlight	0.11½
Oleum Spirits	0.12½
Naphtha	0.10½
Gasolin	0.13½
Maschinen-Gasolin	0.24
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.41
do., gereinigt, per 5 Faß	0.42
Terpentin	0.43½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $7.25—$8.00 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute Sorte, $5.00—$7.25; geringe bis ausgesuchte Kühe, $4.00—$5.50; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.50—$4.75; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.00—$7.25; Bullen, gute bis ausgesuchte, $3.50—$5.00.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $5.90—$6.15 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versand), $6.40—$6.70; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.20—$6.50; mittlere bis gute Ferkel, $4.00—$5.85; gewöhnliche „Throw-outs", $2.75—$5.00.

Schafe. Beste Hammel, per 100 Pfund, $4.00—$4.60; gute bis beste Schafe, $3.75—$4.50; „Yearlings", $4.50—$5.25; „Native Lambs", $5.50—$6.50.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund		0.21½
Nr. 1, das Pfund		0.20
Nr. 2, das Pfund		0.18
„Dairies", extra, das Pfund		0.20
Nr. 1, das Pfund		0.18
„Ladles", das Pfund		0.17½
Packwaare, das Pfund		0.16½
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)		0.14½
do., (Kisten eingeschlossen)	0.14½	—0.15
„Firsts", das Dutzend	0.15½	—0.19½
„Extras", das Dutzend		0.21
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.11	—0.11¼
„Daisies", das Pfund		0.12
„Young America", das Pfund	0.12	—0.12½
Brick, das Pfund	0.07	—0.10
Schweizer, das Pfund	0.10	—0.13
Limburger, das Pfund	0.09	—0.09½
Geflügel und Kalbfleisch.		
Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.11
„Springs", das Pfund	0.15	—0.16
Hähne, das Pfund		0.06½
Truthühner, das Pfund		0.14
Gänse, das Dutzend	4.00	—6.00
Enten, das Pfund	0.09	—0.11
Geflügel (Kühlspeicher)—		
Hühner, das Pfund		0.11½
„Springs", das Pfund	0.15	—0.16
Truthühner, das Pfund	0.10	—0.13
Enten, das Pfund	0.09	—0.10
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.07
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07	—0.08
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08	—0.09½
Obst und frisches Gemüse.		
Aepfel, neue, der Bushel	0.25	—1.00
Birnen, der Bushel	0.50	—1.00
Kirschen, 16 Quarts	1.00	—1.25
Brombeeren, 16 Quarts	1.00	—1.15
Blaubeeren, 16 Quarts	1.25	—1.75
Himbeeren, rothe, 24 Pints	1.00	—1.25
do., schwarze, 16 Quarts	1.00	—1.60
Johannisbeeren, 16 Quarts	1.00	—1.25
Pfirsiche, die Kiste	0.25	—1.75
Weintrauben, 8 Pfund-Korb	0.15	—0.20
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	2.50	—3.50
Orangen, Kalifornia, die Kiste	3.50	—4.50
Bananen, Jumbo, das Bund		1.60
Ananas, die Kiste	1.00	—2.50
Melonen, Gems, die Kiste	0.65	—1.50
Wassermelonen, die Car-Ladung	110.00	—200.00
Kraut, die Kiste	0.25	—1.00
Blumenkohl, die Kiste	0.25	—1.00
Kopfsalat, der Kübel	0.25	—0.50
Blattsalat, der Kübel	0.25	—0.30
Champignons, die Schachtel	0.15	—0.30
Rothe Rüben, die Kiste		0.75
Mohrrüben, die Kiste		0.75
Zwiebeln, der Bushel		0.75
Grüne Zwiebeln, das Bündchen	0.04	—0.05
Tomaten, die Kiste	0.10	—0.35
Sellerie, die Kiste	0.15	—1.00
Spinat, der Kübel		0.40
Rüben, der Sack	0.65	—0.75
Rettige, 100 Bündchen		0.40
Meerrettig, das Bund		0.60
Gurken, die Kiste	0.25	—0.50
Brunnenkresse, der Korb		0.25
Petersilie, Dutzend Bündchen		0.20
Grüne Erbsen, die Kiste		2.25
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, Schachtel	0.65	—0.75
Wachsbohnen, die Schachtel	0.65	—0.75
Trockene Bohnen, ausgelesen		2.60
Rothe Nierenbohnen		1.75
Limabohnen, Kalifornien, 100 Pf.		5.62½
Kartoffeln, neue, Carladung, Bushel	0.73	—0.80

Vergnügungs-Wegweiser.

Garrick. — „The Gates of Eden".
Grand Opera House. — „Paid in Full".
Chicago Opera House. — „The Wolf".
Kelic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Riverview Park. — Allerlei Attraktionen.
Sans Souci-Park. — Allerlei Attraktionen.
Luna Park. — Allerlei Attraktionen.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.

Verbot von Kraftwagen in der Türkei.

Obgleich die Straßen und Brücken in der Türkei für Motore wenig geeignet sind, tauchten in Konstantinopel Kraftwagen auf. Die Polizei verbot deren Benutzung in Städten und besonders in Konstantinopel und den Vororten wegen der Möglichkeit von Unfällen. Diese Importeure wandten sich beschwerdeführend an die Botschaften, um durchzusetzen, daß das Verbot zurückgenommen werde. Die Behörden blieben jedoch fest und machten in den türkischen Blättern darauf aufmerksam, daß das Verbot sofort nach dem Erscheinen des ersten Motors bekanntgegeben worden sei und daß die Importeure deshalb keine Berechtigung hätten, sich über Schädigung ihres Geschäfts zu beklagen. Das Verbot gilt für die Hauptstadt, die Vororte und die Insel Prinkipo.

— Sehr einfach! — Sie: Nun ja, bei dem herrlichen Wetter ist so eine Fahrt ganz interessant und genußreich. Was macht man nun aber bei schlechtem Wetter und stürmischer See? — Er: Man übergibt sich! —

— Aerzte unter sich. — Nun, Herr Kollega, was macht Ihr erster Patient? — Durch die Lappen gegangen ist er mir; der Kerl hat sich gestern in einem Anfall von Gewerbestörung selbst vergiftet.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein ältlicher Mann, der mit Pferden umzugehen versteht. Dr. Carl Benn, 547 Milwaukee Ave. mido

Verlangt: Ein Porter, muß auch bartenden können. 1880 N. Western Ave., nahe Riverview.

Verlangt: Ein ältlicher Mann, ein alter Bäcker, ein Pferd zu besorgen und sich im Hause nützlich zu machen. Nüchterner Mann. $2 und Board. Gute Stelle für alten Mann. Nachzufragen in der Office. Julius Brucker, Peru, Ill. mido

Verlangt: Guter Porter. 436 Thomas Str., nahe Division und Campbell Ave. Zwischen 6 und 8.

Verlangt: Ein Porter im Saloon. Nachzufragen: 61. W. Kinzie Str., Ecke Jefferson.

Verlangt: Handstuhl-Weber. Phoenix Trimming Co., 572 Clybourn Ave. mdo

Verlangt: Ein junger Manne als Porter und Bartender in Wein- und Liquore-Store; $9 die Woche ohne Board und Laundry. Adr.: Z. 987 Abendpost.

Verlangt: Ein guter Porter. Muß auch Bartenden können. Nur ein guter Mann, der sein Geschäft versteht, braucht vorzusprechen. Muß Empfehlungen haben. 3107 N. Western Ave., Ecke Winona Str.

Verlangt: Ein Mann für Stallarbeit und Pferde zu besorgen. Muß Telephone verstehen. 185 Southport Ave.

Verlangt: Barbers, 40 Kohlengräber, erfahrene, 70 Mann für Eisenbahnarbeit, $1.35, Board und Logis, 60 Steinhauer, Farmhände für Californien. Krampe, 193 S. Clark Str., Room 1.

Verlangt: Intelligenter Junge oder junger Mann, der Lust hat Graveur zu werden; muß Talent zum Zeichnen haben. Ausgezeichnete Gelegenheit unter tüchtigem Meister zu lernen. Anfangs kein Lohn, nach sechs Monaten $12 bis $18 wöchentlich garantirt. Wegen Lehrgeld-Bedingungen wolle man in Zimmer 1104 — 42 Madison Str., vorsprechen. — Montag und Freitag bis 8:30 Abends. mifrson

Verlangt: Guter Bartender, der am Tisch aufwarten kann. 142 E. North Ave.

Verlangt: Guter Mann, stadtbekannt, muß mit Pferden umzugehen verstehen und Erfahrung im Butter- und Eiergeschäft haben. 394 Lawndale Ave., nahe Chicago Ave.

Verlangt: Porter, verheiratheter Mann, der auf der Nordwestseite wohnt. Muß 7 Tage per Woche arbeiten. Referenzen. Nachzufragen 5 Uhr Nachm. heute. Hart, Schaffner & Marx, 771 N. Robey Straße.

Verlangt: Mann zum Wäsche waschen. 1402 Wrightwood Ave.

Verlangt: Porter in Saloon. 658 E. Belmont Ave.

Verlangt: Junge in Bäckerei zu arbeiten, muß Erfahrung haben. 6120 Morgan Str.

Verlangt: Junge an Cakes. $6 und Board. 966 N. Halsted Str.

Verlangt: Guter Waiter in Saloon und Restaurant. 142 E. North Ave.

Verlangt: Junger Mann an Bicycle-Arbeit. — 322 Ost North Ave.

Verlangt: Bar-Porter, einer der englisch spricht. 28 Custom House Place.

Verlangt: Starker Junge an Cakes und Brot. — Tagarbeit. 1789 W. Chicago Ave.

Verlangt: Guter, nüchterner Bäcker an Brot und Cakes, einer der willens ist zu arbeiten. $12 und Board. Vorzusprechen Mittwoch Nachmittag um 2 Uhr. 4434 Wentworth Ave., im Store. Julius Brucker, Peru, Ill. mido

Verlangt: Guter Wagenschmied, der sein Geschäft versteht. Stetige Arbeit. Elston und Campbell Ave., Wern.

Verlangt: Cabinetmaker, nur einer der an Parlor-Frames bewandert ist braucht vorzusprechen. Beständige Arbeit und guter Lohn für den richtigen Mann. 249 Wells Str., Dargatz Parlor Frame Co., 4. Floor.

Verlangt: Agenten in allen Sprachen für Toilettenseife u.s.w. Guter Lohn. 30—36 Lasalle Str., Zimmer 513.

Verlangt: Selbständiger Mann an Brot und Rolls. 593 Southport Ave.

Verlangt: Junge an Cakes. 963 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein guter Junge an Cakes und Biscuits. 717 E. Irving Park Blvd.

Verlangt: Geschirrwascher für Restaurant. 847 S. Halsted Str.

Verlangt: Selbständiger Cakes-Bäcker. 285 West 20. Straße.

Verlangt: Erster Klasse Lunchman, um den Lunchcounter zu besorgen, und Oyster Boy; Stadt-Empfehlungen. Anzufragen: 200 W. Randolph Str.

Verlangt: Bartender. 118 Monroe Straße.

Verlangt: Erfahrene Wilcox & Gibbs Nähmaschinen-Operator. Adr.: P. 603 Abendpost. di—sa

Verlangt: Tüchtiger Porter, der keine Arbeit scheut und stetige Arbeit sucht. Guter Lohn. 42 So. Clark Str.

Verlangt: Lunchmann, Porter und Waiter, nur guter allgemeiner tüchtiger Mann soll vorsprechen im Saloon 291 Michigan Str.

Verlangt: Bartender, flinker junger Mann, mit guten Referenzen. $15 die Woche, Kost und Wohnung. Adr.: P. 604, Abendpost. mido

Verlangt: Blacksmithhelfer zum Pferde beschlagen und Wagenarbeit. Wm. Krueger, Edgebrook, Ill. dimi

Verlangt: Erfahrener, zuverlässiger Grundeigenthums-Agent; gute Gelegenheit, muß englisch sprechen. T. W. Schulze & Co., 419 W. Division Straße. dimido

Verlangt: 7000 Erntearbeiter und Eisenbahnarbeiter für Dakota; billige Fahrt. Billige Tickets nach St. Paul, Omaha. Farmarbeiter verlangt für Illinois, Wiskonsin u. Ind. Ross Labor Agency, 105 Süd Canal Straße. 23jllwX

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Man und Frau, Arbeit für Klub zu übernehmen, Frau für Kochen, Mann zur Besorgung von Kuh und Gartenarbeit. Guter Lohn. Reisekosten vergütet. Nachzufragen: 40 Ost Congreß Str., von 12 bis 4 Nachmittags. dimi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junge mit Erfahrung an Cakes sucht stetigen Platz. 110 High Str.

Gesucht: Deutscher junger Mann sucht Stelle als Saloon-Porter und Bartender. Kann auch am Tisch aufwarten und Lunch Counter besorgen, hat auch Referenzen. 817 Clybourn Ave.

Gesucht: Guter Bartender sucht stetige Arbeit. Kann am Tisch aufwarten. Adr.: T. 829 Abendpost.

Gesucht: Erster Klasse deutscher Saloon-Koch sucht stetige Stellung. Hat Empfehlungen. Adr.: T. 841 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht irgendwelche Arbeit. Geht auch außerhalb der Stadt. Nachzufragen: Sch. K., 198 Ost Division Straße.

Gesucht: Bäcker sucht leichte Stelle als 2te Hand. Adr.: Fischer, 295 Michigan Ave.

Gesucht: Deutscher, 19 Jahre, gute Schulbildung, sucht ständige Stellung. Hueppauff, 265 Elm Str.

Gesucht: Ein junger Mann sucht Stelle als Porter im Saloon. 600 Haddon Ave.

Gesucht: Ein Cakes-Bäcker sucht Stelle als 2. Hand an Brot und Cakes. Adr.: B. 150, Abendpost.

Gesucht: Ein junger Mann sucht irgendwelche Arbeit, 18 Jahre alt. 805 Clybourn Ave.

Gesucht: Lehrstelle, leichte Handarbeit für Jungen 1026 N. Halsted Str., 2. Floor. mdo

Gesucht: Ein deutscher Schuhmacher sucht Arbeit. 162 Mohawk Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter im Saloon oder Restaurant. Bemkiggan, 49 Pearl Str. mido

Gesucht: Junger Mann, 28 Jahre alt, gut empfohlen für Hausarbeit und dergleichen, immer gearbeitet, sucht Posten. 129 Vedder Str., Ritter.

Gesucht: Junge wünscht Arbeit, Donnerstag und Freitag. 11 West Beethoven Place, hinten.

Gesucht: Erste Hand Cakes-Bäcker, erfahren und zuverlässig, wünscht Stellung. 37 Webster Ave., 1. Flat.

Gesucht: Erste Hand an Cakes, in allem bewandert, sucht stetigen Platz. Adr.: S. B., 12, Abendpost.

Gesucht: Guter Brot-Bäcker sucht Stelle als erste Hand. Adr.: S. B., 4 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, 29 Jahre, sucht Arbeit als Motorer, Maschinist oder 1. Klasse Mechaniker, gute Empfehlungen. Adr.: T. 837, Abendpost.

Gesucht: Eine zweite Hand an Brot und Biscuits und Rolls sucht Stelle. Adr.: B. 144, Abendpost. mido

Gesucht: Ein deutscher junger Mann wünscht Arbeit irgendwo als Helfer. 15 Goethe Str.

Gesucht: Erfahrener Bäcker wünscht Stelle als zweite oder dritte Hand an Brot oder Biscuits. Frank Bisinga, 1463 S. Harding Ave.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Bartender. Kann Referenzen vorweisen. Adr.: B. 153 Abendpost.

Gesucht: Erster Klasse Tinner-Helfer sucht Arbeit. Maier, 499 18. Place.

Gesucht: Lediger zweiter Bartender sucht Stelle. Scheut keine Arbeit. Gute Empfehlungen. 2 Jahre auf letztem Platz gearbeitet. Adr.: 921 S. Ashland Ave.

Gesucht: Deutsch-österreich. Butcher, Wurstmacher, sucht Stelle als solcher. Spricht kein Englisch. Adr.: B. 140 Abendpost.

Gesucht: Stelle als Mithelfer. Stepfenofske, 4716 Princeton Ave.

Gesucht: Frisch eingewanderter deutscher, lediger Mann, 25 Jahre alt, sucht stetige Stellung im Saloon oder irgendwelche Arbeit, kann mit Pferden umgehen. 3711 Hermitage Ave. Albert Pidde.

Gesucht: Bartender, 28 Jahre, sucht stetige Arbeit, nicht unter $16 wöchentlich. Adr.: P. 623 Abendpost.

Gesucht: Janitor sucht Arbeit, am liebsten auf der Nordseite. Adr.: P. 649 Abendpost.

Gesucht: Aelterer Mann sucht Stelle für Hausarbeit, kann Dampfheizung besorgen, habe Referenzen. Adr.: B. 146, Abendpost.

Gesucht: Baarkeeper (erster Klasse), deutsch und englisch sprechend, sucht Stelle. Grad außer Stellung. Beste Empfehlungen. Adr.: Z. 990, Abendpost.

Gesucht: Barbier, guter Herrenbediener, 30 Jahre alt, durch Jahre in den feinsten Salons in Wien gearbeitet, spricht deutsch, ungarisch, slawisch, etwas englisch, reflektirt um dauernden Posten. — Novak, 110 W. 19. Str.

Gesucht: Deutscher Butcher und Wurstmacher wünscht Beschäftigung als solcher. Adr.: T. 824 Abendpost. dimido

Gesucht: Bäcker an Brot und Rolls sucht Stelle. 741 Morgan Str. dimi

Gesucht: Erfahrener Porter sucht Stelle. Kann Bar tenden. Adr.: P. 619 Abendpost. dmdo

Gesucht: Junger deutscher Konditor, hat bereits hier gearbeitet, wünscht Platz als dritte Hand an Cakes. Adr.: B. 124 Abendpost, oder Telephon North 2745. modimi

Gesucht: Deutscher Mann sucht stetigen Platz zum Wagenwaschen oder Stallarbeit. 219 Clybourn Ave. Fürst. modimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Läden und Fabriken.

Verlangt: Frau für Fabrikarbeit, 25 bis 40 Jahre; $7 für den Anfang. Sleece, 762 W. Lake Str.

Verlangt: Einfaches Mädchen über 20 Jahre alt, Ladenarbeit zu erlernen. Lohn $5 bis $6 per Woche. 1426 Grace Str.

Verlangt: Ungarisches Mädchen für Bügeln in Laundry. 587 West 12. Str. mido

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen an Hosen. 707 West 19. Str.

Verlangt: Mädchen zum Nähen bei Kleidermacherin. 459 Elm Str., nahe Lake Shore.

Verlangt: Eine ältere Frau für leichte Arbeit in Bäckerei. 554 Armitage Ave.

Verlangt: Schneiderin an Männer-Arbeit. 7210 Madison Str. mido

Verlangt: Mädchen für Zigarren zu rollen sowie Mädchen das Zigarrenmachen zu erlernen. 671 N. Oakley Avenue. 28jllwX

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. — $2½ die Woche. 121 North 40. Ave.

Verlangt: Englisch sprechendes und erfahrenes Kindermädchen, nicht unter 20 Jahren für Baby und bei leichter Hausarbeit behilflich zu sein. — Carlsen, 1084 Lawrence Ave., Phone Edgewater 4096.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. J. Levinson, 343 N. Ashland Blvd.

Verlangt: Kompetentes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Familie von 3 Erwachsenen. Battington, 1664 Irving Park Blvd., Apartment F, 6.

Verlangt: Respektables junges Mädchen für leichte Hausarbeit in Tausch für schönes Heim bei wohlhabenden Leuten, die keine Kinder haben. Waise bevorzugt. Adr.: P. 608 Abendpost. dimi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, $5.00. 448 Elm Str. dimi

Verlangt: Gute Köchin, nettes Mädchen zum Aufwarten, braucht keine Erfahrung; ein Mädchen für Küchenarbeit, angenehme Stellung. 577 Lincoln Avenue. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit mit Wäsche in kleiner Familie. 1492 Newport Avenue, 2. Flat. dimi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 573 Blue Island Avenue. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Waschen. 868 Ost 50. Str. dimido

Verlangt: Perfekte Köchin. Nur solche mit besten Empfehlungen brauchen sich zu melden. Keine Sonntagsarbeit. Adr.: P. 607 Abendpost. dimi

Verlangt: Haushälterin für ein Pfarrhaus in Chicago, beste Empfehlungen. Personen gesetzten Alters, deutsch und katholisch sollen sich schriftlich melden unter Adr.: S. T. 276 Abendpost. dimi

Verlangt: Köchin für Business-Lunch zu kochen im Saloon. Jacob Beck, 27 E. Indiana Str. dimi

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2116 Van Buren Str., Ecke 42. Ave. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit und kochen. 3843 Prairie Ave. dimido

Verlangt: Erfahrene Köchin in kleiner Familie guter Lohn. 3169 Malden Str., nahe Wilson Ave. mdmi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6702 Halsted Straße. modimi

M. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 291. Aug*

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Hausarbeit.

Verlangt: Köchin und Mädchen für allgemeine Arbeit. $5 bis $8. 507 Ost 43. Str. Nachzufragen im Store.

O. K. Employment, 983 N. Clark Str. Gute Plätze und Mädchen werden sofort besorgt. Telephone Black 1971.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. P. H. Richter, 1808 Oakdale Avenue, 2. Flat.

Verlangt: Erfahrene Business Lunch-Köchin für Saloon. 141 W. Harrison Str.

Verlangt: Haushälterin bei einer Familie von 3 Personen. Englisch sprechende erwünscht. Guter Lohn. Zu erfragen: Deutsche Gesellschaft, 61 LaSalle Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Sogleich vorzusprechen. 5211 Indiana Av., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 214 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein gutes Küchenmädchen für auf's Land zu gehen. Lohn $6. Nachzufragen 586 N. Clark Str.

Verlangt: Aeltere Frau für Saloon. 1437 Milwaukee Ave.

Verlangt: Eine Lunchköchin; kein Businesslunch. 102 W. 18. Str., nahe Schoenhofens Brg. Co.

Verlangt: Tüchtiges deutsches Mädchen. Nachzufragen Donnerstag. 2833 Kenmore Ave.

Verlangt: Eine Haushälterin. 1100 Clybourn Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 1034 Pratt Ave.

Verlangt: Eine deutsch-ungarische Frau oder Mädchen für ein 7 Monate altes Kind aufzupassen. 432 South Halsted Str., Cafe.

Verlangt: Eine gute Haushälterin, die alle Hausarbeiten versteht und selbständig kochen kann für einen jüdischen Wittwer an der Südseite. Adr.: B. 139, Abendpost.

Verlangt: Eine Haushälterin in mittleren Jahren an der Nordseite. Adr.: P. 622, Abendpost.

Verlangt: Gute deutsche Frau oder älteres Mädchen bei einem Wittwer mit Kinder. 130 S. Pine Ave., Austin. mido

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß Liebe zu Kindern haben, Mann, Frau und zwei Kinder in Familie. 5350 Wabash Ave., Flat 2. mido

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß waschen und kochen können. Nachzufragen 962 Foster Ave., 2. Etage. mido

Verlangt: Frau oder Mädchen für kleine Haushaltung. $7 die Woche. Zu erfragen 133 S. Clinton Str., 6. Floor. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 556 Lincoln Ave., Mrs. Schneider.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit in einer kleinen Familie, kann zu Hause schlafen. — Mrs. Bloese, 967 Belle Plaine Ave., nahe N. Clark Str., Ravenswood.

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen u. Reinmachen in Restaurant. 1201 West North Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. $5. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß zu Hause schlafen. 315 Irving Park Blvd.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 71 Hammond Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und eines zum Helfen. 2727 Grand Blvd., 1. Flat.

Verlangt: Erster Klasse Köchin und Laundreß in Privatfamilie, guter Lohn, bringt Referenzen, müssen englisch sprechen. 2873 Sheridan Road, Tel. Edgewater 211, Evanston Car bis Rosemont Ave. mido

Verlangt: Junges sauberes Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. Vorzusprechen nach 6 Uhr. 1658 Wellington Ave., nahe Clark Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn, kleine Familie. 105 Evanston Ave.

Verlangt: Tüchtige Haushälterin, englisch sprechend, in kleiner Familie. Guter Lohn. Zu erfragen Store 1316 Belmont Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 2. Spricht vor oder schreibt. — Mrs. E. A. Schmidt, 558 Jefferson Str., Gary, Ind., Box 13. midofr

Verlangt: Ein tüchtiges, gut empfohlenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß gut kochen und bügeln können. Keine Wäsche. Guter Lohn. 175 Lake View Ave., 1. Floor. Telephone, Lake View 1955. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kramer, 657 N. Western Ave., Ecke Potomac Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. Bäckerei. 2480 Lincoln Ave.

Verlangt: Kleines Mädchen für Kinder und bei Hausarbeit zu helfen. 717 W. 12. Str. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Arbeit in Saloon. 85 Indiana Str.

Verlangt: Frau für Hausarbeit. 86 Wells St.

Verlangt: Deutsch-ungarische Frau oder Mädchen, 7 Monate altes Kind zu beaufsichtigen. — 432 S. Halsted Str., Café.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in einer kleinen Familie, eines das zu Hause schlafen kann. Mrs. Arnow, 798 Burling Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 3. Muß englisch sprechen. Nachzufragen: 5617 Prairie Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Vorzusprechen zwischen 3 und 5 Uhr. — 380 Ost 39. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 366 Jackson Boulevard.

Verlangt: Mädchen, bei leichter Hausarbeit zu helfen. Mrs. Blair, 1751 Grenshaw Str.

Verlangt: Waschfrau. Muß etwas englisch sprechen. 219 42. Place, nahe Cottage Grove Avenue.

Verlangt: Gutes Mädchen. 137 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. Mrs. Goldstein, 56 Evergreen Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß kochen verstehen. Nachzufragen 1017 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 469 West Chicago Ave.

Verlangt: Eine Frau zum Reinmachen. 434 Cornelia Str., nahe Robey.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Sofort nachzufragen 136 Fowler Str.

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre alt, auf Kinder aufzupassen und für Hausarbeit. 270 W. Division Straße.

Verlangt: Zweite Köchin und Dining-Room-Mädchen, müssen englisch sprechen. 1841 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit — muß gut waschen, kochen und bügeln können, drei wachsene Personen. 1882 Diversey Blvd., 2. Fl.

Verlangt: Mädchen oder Frau um einer Wöchnerin aufzuwarten. Hehn, 712 Southport Ave., 3. Flat, hinten.

Verlangt: Gute deutsche Frau in mittleren Jahren, ohne Anhang, um aufs Land zu gehen. — Nachzufragen bei Mrs. Schmidt, 973 W. 21. Str.

Verlangt: Waschfrau, um die Wäsche in meinem Flat zu besorgen; bezahle hohen Lohn. 1186 Sheridan Road. Fischel. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Keine Kinder. Kleines Flat. — M. Simon, 5548 Michigan Ave., 3. Flat. midofr

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erfahrenes Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 53 Mohawk Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle als Gärtnerin oder auf Farm auszuhelfen. Vorzusprechen oder zu schreiben. Tonitz, 975 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 3 Jahre im Lande. Bitte vorzusprechen. 649 Wrightwood Ave.

Gesucht: Junge Frau sucht Wasch- und Reinmach-Plätze. 1512 S. St. Louis Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze außer dem Hause. 499 18. Place, Maier.

Gesucht: Junges Mädchen wünscht Stelle für leichte Hausarbeit oder Kinder zu beaufsichtigen. 16 Orchard Str.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Stellen in Saloon oder Restaurant. 585 N. Halsted Str., hinten.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Waschplätze für Montag und Samstag. 544 Orleans Str., oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, Saloon oder Restaurant. — Kann auch waschen und bügeln. 184 Southport Ave.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsch und englisch sprechendes Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 217 Mohawk Str., hinten.

Gesucht: Junge Frau, kürzlich gelandet, sucht Stelle in kleiner Familie. Sieht weniger auf hohen Lohn als auf gutes Heim. Zu erfragen bei A. Bondy, 4555 Prairie Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Haus- oder Küchenarbeit. 22 Burling Str., Flat 1.

Gesucht: Alleinstehende Frau wünscht Stelle als Haushälterin oder bei alten Leuten. 217 Mohawk Str., vorne, unten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 572 Orleans Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 1151 Cortez Str.

Gesucht: Gute Restaurant-Köchin mit guten Referenzen, 2 Jahre auf einem Platze, sucht stetigen Platz. 1097 Schubert Ave., A. Duras. midofr

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle für Geschirrwaschen oder Hausarbeit. 1743 Potomac Avenue.

Gesucht: Frau mittleren Alters sucht Stelle bei Wittwer, kleine Familie. 373 N. Ashland Ave., 2. Flat.

Gesucht: 38jährige Wittwe mit 13jährigem Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit oder in Restaurant, kann gut kochen, spricht deutsch, ungarisch und etwas englisch. J. S. 735 S. Morgan Str., Hinterhaus.

Gesucht: Anständige deutsche Frau mit kleinem Kind sucht gute Stelle als Haushälterin, kann gut kochen. Adr.: P. 612 Abendpost. dimidosa

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen. 4551 Süd Halsted Str. dimi

Gesucht: Erster Klasse österreichisch-ungarische Restaurantköchin sucht Stellung. Anna, 507 Nord Halsted Straße. dimi

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Anständiger Herr, Anfangs 40, Wittwer, mit schönem eigenem Heim, solide und gesund, wünscht mit gebildeter Dame, häuslich und christlich erzogen, ebenfalls gesund, nicht unter 35 Jahre, mit etwas Vermögen, welches sehr sicher gestellt wird, zwecks Heirath, bekannt zu werden. Adr.: P. 628 Abendpost.

Heirathsgesuch. Ein jüdischer Geschäftsmann, in guten Verhältnissen, sucht die Bekanntschaft eines jüdischen Mädchens oder jungen Wittwe im Alter von 25 bis 30 Jahren, zwecks Heirath. Verschwiegenheit Ehrensache. Adresse: S. K. Gen. Del., Davenport, Iowa.

Heirathsgesuch. Junger Mann, 32 Jahre, Provisionist, welcher selbstständig ist, mit $600 Ersparnissen, wünscht die Bekanntschaft einer Dame zu machen zwecks Heirath. Kinderlose Wittwe nicht ausgeschlossen. Keine Agenten. Adr.: B. 145 Abendpost.

Heirathsgesuch: Junger fescher Wiener, 27 Jahre alt, sucht die Bekanntschaft eines Mädchens oder jungen Wittwe zwecks Heirath. Adr.: P. 602, Abendpost.

Heirathsgesuch: Geschäftsmann mit gutem Einkommen, Katholik, 35 Jahre alt, finanziell gut gestellt, wünscht die Bekanntschaft einer gebildeten Dame von 22 bis 35 Jahren, von angenehmem Aeußern, zwecks Heirath. Bitte zu schreiben und Photographie beilegen. Agenten verbeten. Adr.: B. 175 Abendpost. somi

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Privatstunden im Englischen ertheilt junge geprüfte Deutsch-Amerikanerin: Stunde 25 Cents; auch im Hause; leichte Methode. Adr.: B. 187 Abendpost.

Privat-Sprachschule für Eingewanderte, 591 La Salle Ave. Leichte u. schnelle Methode zur Erlernung der engl. Sprache. Preise mäßig. Ottilie Koehnke. jl1,8,11,15,18,22,25,29

Englisch sprechen und schreiben erlernt Ihr in kurzer Zeit mit unserer vorzüglichen Methode.
Vier Dollars monatlich.
Commercial Eve School,
164 East Randolph Str., 2. Floor, Zimmer 7.
Offen täglich von 4 bis 9 Abds, 10 b. 12 Sonntags. 28jllwX

„National School", 164 Ost North Ave. Ecke Halsted, (gegr. 1889). Englischer und deutscher Unterricht, Stenographie und Typewriting. Tags, Abends und Sonntags. Eingb. staatlich geprüfte Lehrer! 26jllwX

Telegraphie! Kommt und verdient Geld, während Ihr lernt. U. S. Tel. Co., 88 La Salle Str., Zim. 32. 5mai*X

Dampfer-Linien.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Goodrich-Boote. $1.00 nach Milwaukee, der große Whaleback Damfer Columbus, 9:30 Vorm an Wochentagen, 10 Vorm. Sonntags. Nachtboot 9 Abds. tägl. Nachmittags-Boot 2 Nachm., ausgenommen Freitag und Sonntag. $1.50 nach Grand Haven u. Muskegon. $2.00 nach Grand Rapids, 7:45 Abends täglich, und 9 Vorm. Samstags. Nach White Lake, Mittwoch, Freitag u. Samstag, 7:45 Abds., Montags 8 Abds. Nach Marinette, Menominee und Green Bay Häfen, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag u. Samstag, 2 Nachm. Nach Sheboygan, Manitowoc, Kewaunee u. Sturgeon Bay. 2 Nachm., ausgen. Freitag u. Samstag. Nach Mackinac Island, 8 Abds. Samstags. Docks: Fuß von Michigan Ave. City Ticket Office, 101 Adams Str., Phone Central 76. 15jl*

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
230—232—234—236—238 West Madison Straße, Ecke Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neu und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume, 230—232—234—236—238 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen. 10ag*X

Cash-Registers. — Das einzige zeitgemäße Bargain-Cash-Register-Haus in Chicago; neue Hallwood und gebrauchte Nationals. Kommt und überzeugt Euch. Wir kaufen, tauschen, verkaufen baar oder auf monatliche Zahlungen, vermiethen beim Tag oder Monat, repariren, „refinish" und garantiren jeden Register. Nicht im Trust.
Western Cash Register Co.,
Phone 2142 Central. 123 S. Clark Str. 6nv*X

Spottbillig! Spottbillig! Spottbillig!
Verkauf von Laden-Einrichtungen gegen Baar und Abschlagszahlungen bei
Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Ave. 196—198 N. Halsted Str.
Durch überfülltes Lager meiner 3 Lagerhäuser verkaufe ich von jetzt ab alle Store-Fixtures für Grocery, Meat-Market, Millinery, Delikatessen, Bäckereien, Schneider, Schubladen u. Restaurants zu 40c am Dollar. Zuvor Ihr einkauft, sprecht bei mir vor und überzeugt Euch. 6ap*X

— J. Lederer —
372—374—376 Wells Str., Tel. North 1976, ein Block von Division Str.
Neue und gebrauchte Einrichtungen für alle Sorten von Geschäften zu dem niedrigsten Preis. — Baar oder leichte Zahlungen. —
Ich gehöre nicht in den sogenannten Trust. 11mzmifrsoms*

Zu verkaufen: 14 Fuß Show Cases, Wall Case und Counter. 157 Ost North Ave.

Zu kaufen gesucht: Ein Bock-Ofen (Middleby). — 3952 Western Ave., Store.

Eure eigenen Preise zum Fortnehmen von fast neuer Deamke Butcher-Einrichtung, ferner Bins, Shelvings, Counters, Schaukasten. Kaffeemühle, Dayton und Toledo Computing Waagen, Kaffee-Urnen, Platformwaagen; verkaufe einzeln; Theil auf Zeit. 626 Larrabee Str. momi

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Pferd, Geschirr und großer Expreßwagen, billig. Nachzufragen in 716 W. Madison Str., während des Tages in Kohlen-Office, Abends und Morgens in 367 N. Ashland Ave.

Verkaufe wegen Abreise, Pony, mit Top Buggy, $8, Pferd billig. 418 School Str., nahe Robey.

Zu verkaufen: Bullterrier-Puppy werth $25, für irgend einen Preis. 742 Harrison Str.

Zu verkaufen: Gute Geige billig, brauche Geld, Käufer mögen vorsprechen bei John Lurtz, 182 S. Morgan Str., zwischen 7 und 9 Uhr Abends. midofr

Zu verkaufen: Gutes Pferd, 1000 Pfd. schwer, für nur $25. Max Moritz, Sunnyside und Spaulding Ave.

Great Northern Sale and Exchange Stable. Wagenpferde, Lastpferde, Pferde und Maulesel für allgemeinen Geschäftsgebrauch. Farm-Stuten und Maulesel immer an Hand. 1197 Milwaukee Avenue. 22jllm

Zu verkaufen: 20 Pferde und Stuten, immer an Hand; wiegen von 1000 bis 1400 Pfund. Jeden Sonntag frisch eine Carload Pferde. 6jllm
—1429 Milwaukee Avenue.—

Pferde verschenkt. Pferde und Stuten von Departementstores gebraucht, 900 bis 1700 Pfd., $20 pro Stück und aufwärts. Doppelgeschirre $8. Levy, 15 Cornelia Str., nahe Milwaukee Avenue. 30jnlmX

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Möbel, Oefen und Eisenbetten, spottbillig. Unser jährlicher Räumungsverkauf hat mit dieser Woche begonnen und werden alle Muster, welche unsere 4 Floors enthalten, ohne Unterschied, unter dem Kostenpreis losgeschlagen, welches für jeden Kunden, der Möbel kauft, eine Ersparniß von 50 Prozent bedeutet. Kommen Sie gleich und machen Sie sich diese Gelegenheit zu Nutze.
Schöne starke Eisenbetten, Räumungspreis.... 98c
Gute starke Sprungfeder, Räumungspreis.... 1.48
Gute Cotton Top Matratzen, Räumungspreis.. 1.48
3.50 Eisenbetten, schöne Muster, Räumungspr. 1.48
18.00 Eisenbetten mit Messing-Scrollarbeit — Räumungspreis 12.00
85.00 Side Board, das beste im Markte, viertelgesägtes Eichenholz und polirt, Räumungspreis 49.00
55.00 Sideboard, dieselbe Arbeit, Räumungspr...29.50
18.00 Sideboard, gute Arbeit und Finish, Räumungspreis 11.00
12.00 Dressers mit geschliffenem Spiegel, Räumungspreis 5.98
25.00 Dressers, viertelgesägt und polirt, Räumungspreis 17.50
18.50 Chiffoniers, Räumungspreis....12.50
22.00 Chiffoniers, Räumungspreis....15.00
Damen-Schreibtisch von Eichenholz, Räumungspreis 2.98
Feine Glasschränke, gebogenes Glas, Räumungspreis 13.50
Runde Pedestal Ausziehtische, Räumungspr. 11.50
3 Stück Parlor Suites, mit Velour gepolstert, Räumungspreis 9.75
35.00 Parlor Suites, mit Seide-Plüsch gepolstert, Räumungspreis 25.00
16 bei 16 Zoll Center Tische, Räumungspreis.. 39c
Feine große Gardinen, das Paar.... 98c
27 bei 65 Bettvorleger, Räumungspreis.... 69c
9 bei 12 Brusselet Rugs, Räumungspreis.... 9.98
9 bei 12 Brusselet Rugs, werth 22.00, Räumungspreis 16.50
Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen, keine Zahlungen verlangt, wenn Ihr krank seid oder nicht arbeitet.
A. Botschen, 190, 192, 194 Ost North Ave., nahe Halsted Str. 21jl,X,bw

Zu verkaufen: Zu einem Bargain. 1 „Jewel" Steel Range, 1 „Jewel" Heizofen, 1 „Jewel" Gasofen und 1 „Alaska" Eisschrank. Vorzusprechen: 2257 Southport Ave., Nordwestecke Balmoral, Edgewater.

Wegzugshalber billig zu verkaufen: Fast neue [illegible], im Ganzen oder stückweise. 335 Clybourn Ave. mdo

Zu verkaufen: 2 Zimmer-Einrichtung. Billig. — 79 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Ein Heizofen, eine eiserne Bettstelle mit Spring und Matratze, billig. 881 Park Ave.

Zu verkaufen: Billig, Möbel, wegen Abreise. — 186 Clybourn Ave. dimi

Verkaufe meine sämmtlichen guten Möbel von 6 Zimmern, einzeln oder zusammen mit Ofen, sehr billig, wegen Aufgabe. 401 Dayton Str., unten. 27jllw

Zu verkaufen: Die Möbel meines fein möblirten Wohnhauses müssen sofort verkauft werden, Rugs, 3-Stücke Parlor Set, Piano, Bibliotheks-Tisch, Schaukelstühle, Dressers und Kommoden, Eßzimmertisch, Gas Range usw., usw., zu einem Schleuderpreis. Nachzufragen: 1643 East Belmont Ave. 9jun,tX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$35 kaufen ein gutes Piano für Anfänger. Groß, 592 Wells Str. dimidofrsa

Verlasse Stadt, $50 kaufen neues Upright Piano. 783 Armitage Avenue. 28jllwX

Zu verkaufen: Piano, billig. 83 Clybourn Ave.

$45 kaufen ein $300 Upright Piano. 629 Larrabee Str. 25jllwX

Zu verkaufen: Billig, Piano, China Closet, Messingbettstellen, Rugs, Davenports. 270 Lincoln Ave. 18jllmX

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu leihen gesucht: Von Privatleuten $1500 — gute Sicherheit. 1046½ Lincoln Ave.

Zu verleihen: Erste Mortgage, $3500. Adr.: T. 833 Abendpost.

Zu leihen gesucht: Privatmann wünscht $2500 auf fünf Jahre zu leihen auf bebautes Grundeigenthum; gute Sicherheit. Rehf, 119 LaSalle Str. dimido

Geld zu verleihen auf gutes bebautes Grundeigenthum auf der Nordseite, zu 5 und 5½ Prozent Zinsen. Abends offen. Aug. Torpe, 147 E. North Ave. 24jllwX

Zu leihen gesucht: Von Privatleuten, $3500 auf erste Hypothek. Grundeigenthum $7000 werth. N. Wetzel, 724 Ost Belmont Ave. 21jl—1ag,X

Zu verkaufen: Beste erste 6proz. Hypotheken in Summen von $500 aufwärts. Reine Papiere.
Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen.
Richard A. Koch, 115 Dearborn Straße, 7. Flur.
Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. 16mzX*

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu dem niedrigsten Zinsfuß — von $500 aufwärts — gut gesicherte erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand.
C. N. Haase & Co.,
157 Washington Straße. 28mai3mX

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str., Bank Floor, verleihen Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu den üblichen Raten.
Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen. 17j.*X

Geld zum Bauen, keine Kommission, keine Advokatengebühren, keine Verzögerung; Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten, verbessert und unbebaut. 20 Phones, Randolph 300 — H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26f5*X

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3jn*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. 22ap*X

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Geld zu verleihen—
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name....................
Adresse....................
Gewünschte Summe $....................
Auf Sicherheit von....................
Wann vorzusprechen....................
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon 5059 Central. 2ja*X

—(Einziges deutsches Geschäft in Chicago.)—
Privatanleihen auf Möbel und Pianos in acht monatlichen Zahlungen; Kapital und alle Kosten sind mit eingerechnet; Rabatt, wenn früher bezahlt.

$20 zahlt $4.00	$50 zahlt $ 8.50	$ 80 zahlt $13.00
$30 zahlt $5.50	$60 zahlt $10.00	$ 90 zahlt $14.50
$40 zahlt $7.00	$70 zahlt $11.50	$100 zahlt $16.00

— Oeffentlicher Notar. Tel. Main 4753. —
Etablirt 1895. Sprecht vor oder schreibt:
Otto C. Voelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 11jl*X

Geld!!
Brauchen Sie Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Fredrich Wilhelm Ries, Mgr.
100 Washington Str., Zimmer 504.
Title and Trust Bldg. ap*X

Bezahlt keine hohen Preise für Darlehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhausscheine etc.
$20 für 70c den Monat,
$25 für 75c den Monat,
$30 für 90c den Monat,
$50 für $1.50 den Monat,
$75 für $2.00 den Monat.
People's Loan & Trust Co. (nicht inkorp.),
Zimmer 619, 185 Dearborn Str., 6. Floor. 1jllmX

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Painting, Paperhanging, Calcomining, Papercleaning, $1.50 das Zimmer. Arbeit garantirt. — Schmitt, 289 Mohawk Str.

Korrespondenzen, Uebersetzungen, schriftliche Arbeiten jeder Art, deutsch und englisch, prompt und zuverlässig. Sartorius, 173 Fifth Ave., Abends und Sonntags 330 Mohawk Str. frsomomi*

Kontraktor wünscht Haus Painting, Calcemining, Paperhanging. 27 Burling Str., hinten. mdmdo

$25.00 Belohnung Demjenigen, der mir bestimmt den jetzigen Aufenthalt von Sabine Roeddiger nachweist. 401 Dayton Straße. M. Grabert. mdmi

Paperhanging, Painting, Calsomining, billigst, beste Arbeit garantirt. Biß, 64 Montana Str. 7jllw

Alexander Detektive-Agentur. 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jl*

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu verkaufen: Gutgehender Carpenter Shop, 20 Jahre etablirt. Adr.: P. 610, Abendpost. mifrsaso

Muß sogleich zu Eurem eigenen Preis verkauft werden: Gutzahlender Grocery- und Delikatessenstore, großes Lager, schöne Fixtures, billige Miethe, mit Wohnräumen. 143 Ost Belmont Ave., nahe Leavitt Str., oder beim Eigenthümer: Chas. Bender, 127 Wells Str. — Phone North 1442.

Achtung! Achtung! Achtung!
Nur $315. Billig zu $700.
Muß sogleich verkauft werden, erster Klasse Grocery- und Delikatessen-Store, großes, frisches Waarenlager, gute Fixtures, lang etablirte gute Kundschaft. Dieser Laden ist einer der besten in Chicago. Gar keine Konkurrenz, billige Miethe mit 5 eleganten Wohnzimmern oben, für nur $315, billig zu $700. Sprecht sogleich vor. Theilweise auf Abzahlung wenn gewünscht.
— 1036 N. Kedzie Avenue. —
½ Block von Armitage Ave.
Eigenthümer: Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Ave.

Habe zu verkaufen: 45 Saloons von $250 bis $600, 10 Grocery-, 14 Delikatessen-, 6 Zigarren-, 4 Butcher-, 6 Bäckerei-Stores, von $175 bis $4000. Kommt, überzeugt Euch! Reelle Bedienung. Fragt Morgens 9. 294 Clybourn Ave.

Großer Bargain: — Verkaufe Zigarren-, Candystore, $175, werth das Doppelte. Miethe $12. Solche Gelegenheit kommt nicht wieder. Fragt Morgens 9. 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Rooming Haus, neue Möbel. 288 W. Madison Str., Flat 1.

Zu verkaufen: Krankheitshalber ein Shuh Shop. 901 Otto Str.

Zu verkaufen: Wegen Krankheit Delikatessen-Geschäft. 1005 Southport Ave., Ecke Cornelia.

Zu verkaufen: 5 Kannen Milchroute, wegen Krankheit, billig. Nordseite. Adr.: L. B. 141 Abendpost.

Zu verkaufen: Eine gutgehende Wagen-Fabrik, billig wegen Krankheit, viele Kunden und genug Arbeit an Hand. Mein Eigenthum, billige Miethe. — Nur gute Leute brauchen sich zu melden. Elston und Campbell Ave., Wern. midofrsa

Zu verkaufen: Gutgehendes Restaurant. 3 Lincoln Ave. midofr

Zu verkaufen: Gutgehender Carpentershop, 20 Jahre etablirt. Adr.: P. 610 Abendpost. mifrsason

Zu verkaufen: Gut etablirter 5c und 10c Laden. Eigenthümer verläßt Stadt. 6817 Halsted Str. mido

Zu verkaufen: Barbierstube, drei Stühle (Combination), eine Badewanne, Marmor-Center Waschständer, $350 baar. 1840 W. North Ave., nahe Grand Avenue.

Zu verkaufen: Beste Saloon-Transfer-Ecke, South Halsted Str., 5 Jahre Lease. Wohnung spottbillig. Adr.: B. 147, Abendpost.

Zu verkaufen: Schneider Store. Guter Platz für deutschen Schneider. 7210 Madison Str., Forest Park. misa

Zu kaufen gesucht: Bäckerei, nur Store Trade. — Adr.: P. 605, Abendpost. mido

Zu verkaufen: Milchgeschäft mit Property. Feines Geschäft. Adr.: B. 149, Abendpost.

$175 kaufen 3 Stühle Barber Shop; alle im Gange, etablirt 5 Jahre; 4 Wohnzimmer, Miethe $12: nahe Transfer Ecke. Addison, 115 Dearborn Straße.

Zu verkaufen: Einer der ältesten und besten Saloons der Nordseite, zwei Besitzer in 22 Jahren. Nachzufragen: K. G. Schmidt Brewing Co., Nr. 9 bis 35 Grant Place. 28jllwX

Zu verkaufen: Schöne Ecke, Groceries, Confectionery, Notions, Zigarren und Tabak, nahe zwei Schulen, $495, werth $700; gut für polnisch oder böhmisch sprechende Leute. 316 Johnson Str., Ecke 18. samomi

Zu verkaufen: Candy-, Tabak-, Notion- und Icecream Store. Verlasse Stadt. Billig. 4 helle Zimmer. Keine Konkurrenz. 768 N. Halsted Str. dimido

Zu verkaufen: 8 Zimmer Flat mit Badezimmer, möblirt, besetzt mit Roomers, gute Gelegenheit für eine gute Hausfrau. 243 W. Chicago Ave., 2. Floor. dimi

Zu verkaufen: Gutzahlender Saloon, spottbillig. 83 Clybourn Ave. dimi

Zu verkaufen: Butcher-Shop, billig wegen Krankheit. 3023 Loomis Straße. mdmi

Zu verkaufen: Butcher-Shop, billig. 302 Milwaukee Ave. mdmi

Zu verkaufen: Alte etablirte Thee- und Kaffee-Route, West- und Nordwestseite, Kundschaft. Adr.: B. 170 Abendpost. modimi

Zu verkaufen: Große Bäckerei, oder guter Partner verlangt. Adr.: M. 426 Abendpost. 26jllwX

Brauerei im Staate Wisconsin zu verkaufen oder zu vermiethen. Adr.: T. 803 Abendpost. 26jllwX

Zu verkaufen: 14 Kannen Milchgeschäft einschließlich Delikatessen-Laden. Adr.: Z. 960 Abendpost. 24jllwX

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Verlangt: Partner für gutgehendes Geschäft, Umstände halber, oder kann käuflich übernommen werden. Adr.: A. P. 388 Abendpost.

Verlangt: Partner für einen der bestgelegenen Saloons der Nordseite. Dies ist eine gute Gelegenheit für einen im Geschäft erfahrenen Mann mit $500. Adr.: D. K. 276 Abendpost.

Suche Theilhaber mit ungefähr $2000 Kapital, um ein Geschäft zu gründen, guter Verdienst. — Adr.: B. 138, Abendpost.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu vermiethen: 6-Zimmer-Flat; modern; nahe Elevated Station. 1854 N. Marshfield Ave., Ecke Roscoe.

Zu vermiethen: Große helle 6 Zimmer; 2. Floor. $18. 103 Hudson Ave.

Zu vermiethen: Passend für Grocery und Delikatessen. Gegenüber Schule. 103 Hudson Ave.

Zu vermiethen: Zwei 6 Zimmer Flats, $10 Miethe. 52 A Straße.

Zu vermiethen: 4 schöne, große, helle Zimmer. $10 monatlich. 2176 N. Paulina Str. Julius Huebsch. 26jllwX

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu vermiethen: Schönes Frontzimmer mit Dampfheizung. 170 Lincoln Ave., oberes Flat.

Zu vermiethen: Schönes großes Frontzimmer in Privatfamilie. $2. 555 Sedgwick Str., obere Glocke.

Zu vermiethen: Wünsche Roomer, gemüthliches Heim. 352 Southport Ave.

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer, billig. 18 Wisconsin Str., Lincoln Park. 28jl,1w

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu miethen gesucht: Herr wünscht möblirtes Frontzimmer, Frühstück oder gelegentlich Board nach Uebereinkunft, bei alleinstehender Wittwe. Adr.: T. 828 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Herr wünscht möblirtes Frontzimmer bei alleinstehender Wittwe. Adr.: B. 148 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Kleiner Store mit Wohnung, passend für Delikatessen. 458 Wolfram Str.

Verlangt: Board und Zimmer in Vorstadt von Wittwer mit zwei Söhnen, 12 und 15 Jahre. Habe etwas Möbel, bei netter Familie. Kann die besten Referenzen geben. Mäßiger Preis. Adr.: Z. 974, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Gemüthliches Heim mit Board, Pianobenutzung. Offerten mit Preisangabe unter Adr.: B. 143 Abendpost.

Zu miethen gesucht: 4—5 Zimmer, Ehepaar und ein Kind. $12—$13. Adr.: B. 141, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Saloon, oder vertausche Gary Lots für guten Platz. Adr.: T. 836 Abendpost. dimi

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. Zimmer 1312 First National Bank Building, Dearborn und Monroe Str. 11jl*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7jb*

Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur. Deutscher Advokat und Notar. Alle Rechtssachen prompt und aufs beste besorgt. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Morgens 8—9, Abends 7—9, Sonntags 10—12. 16mz*X

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Sehr billig: Zweistöck. Brickgebäude mit hohem Basement, Laden und moderne 7 Zimmer Wohnung und Pferdestall. Cleveland Ave., Preis nur $4,600. — Arthur Josetti, 220 Ost North Avenue. — midosaso

Seltene Gelegenheit! Zweistöckiges Gebäude, Ecke, in welchem seit 20 Jahren ein Saloon erfolgreich betrieben wird. Miethe $816 jährlich, nur $6,500. — Arthur Josetti, 220 Ost North Avenue. — midosaso

$2,000 kaufen kleine Cottage, mit Basement. Ecke. — Arthur Josetti, 220 Ost North Avenue. — midosaso

Nur $3,500 für das Gebäude Nr. 33 Cleveland Ave., zwei moderne Wohnungen. Näheres Josetti, 220 Ost North Ave. midosaso

Zu verkaufen: Bargain, 8 Zimmer Cottage, modern, $2100, Eigenthümer verläßt die Stadt. Haynes, 1046½ Lincoln Ave.

Verlangt: Für Baargeld Customer, 2-stöck. Flatgebäude, nicht höher als $3500, südlich von Fullerton.
Verlangt: $6000 Flat Gebäude.
Verlangt: Flat Gebäude an Mohawk, Cleveland Ave. oder Hudson Ave., südlich von Center Str.
Verlangt: 2 und 3 Flat Gebäude, Lake View.
— Nathan & Brown, 84 La Salle Str. — mido

Zu verkaufen: Modernes 2-Flat Framegebäude, je 5 Zimmer, Marshfield Ave., nahe Irving Park Blvd.; Miethe $372. Preis $3400. Bargain. Frank Beck, 346 E. Irving Park Blvd.

Zu verkaufen: Schöne Cottage, 6 Zimmer, hohes Basement, $1900; $500 baar, $10 monatlich. 2-Flat Gebäude, $2150. William Zelosky, 457 E. Belmont Avenue. 31mzdimisa*

$2750 kaufen sehr schönes 2-stöckiges, zwei 4-Zimmer Frame Flatgebäude, Aldine Ave., Miethe $348. Sehr schöner Rasen. sadimi
N. P. Hillinger, 1647 Nord Clark Straße.

$4400 kaufen 3 Flat Frame, Aldine Ave., östlich von Clark, Miethe $624, in vorzüglichem Zustand. N. P. Hillinger, 1647 Nord Clark Straße.

$8350 kaufen neues 3-stöckiges Brickgebäude, Lot 35x125, großer Bargain. sadimi
N. P. Hillinger, 1647 N. Clark Straße.

Zu verkaufen: $5500 kaufen 2-stöckiges Brickgebäude mit Schieferdach, 4—4 Zimmer Flats, große Cottage hinten auf der Lot; Miethe $56 den Monat, nahe polnisch-katholischer Kirche und Schule. — N. Wetzel jr., 724 E. Belmont Ave. 26jllwX

Gesucht: 2-stöckiges Brick-Gebäude mit 2—4 Zimmerwohnung südlich von Fullerton Ave. bis North Ave. und östlich von Racine Ave. Was haben Sie, ich kaufe sofort und kann alles baar bezahlen. — 1513 George Str. 25jllwX

Zu verkaufen: Grundeigenthum in West Ravenswood. Cottages, Flatgebäude und Stores. Spezielle Bargains in 30 Fuß-Lotten, nahe Terminal-Station von Ravenswood „L" Expreß. P. Bartzen & Son, 2222 Lincoln Ave., Telephon: Edgewater 871. 25ap*X

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Schönes zweistöckiges Steinfrontgebäude mit vier 4-Zimmer Flats, Miethe über $50 den Monat, nahe North Ave. Nachzufragen beim Eigenthümer, 809 N. Maplewood Ave., 1. Flat, hinten. dido

Spezial-Bargain! 1370 N. Fairfield Ave., ein Block von Fullerton und California Ave. Elektrik-elegante neue 6-Zimmer Brick-Cottage, Bad, fertig zum Einziehen. $300 baar, Rest monatlich. — Herman E. Melms, Logan Square. 25jlsami*

Zu verkaufen: Bargain, $3250 kaufen 2-stöckiges Framehaus, an Ellen Str. nahe Wood Str., zwei 5-Zimmer Flats. $300 Anzahlung, Rest $20 monatlich. 28jllw
W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Bargain! $3250 kaufen neue 2-Flat Framehäuser, 27 Fuß Lot, Zement-Basement und hoher Attic, nahe Milwaukee Ave. Cars und 10 Minuten Weges von Logan Square Hochbahnstation. $200 Anzahlung, Rest $20 monatlich.
W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave. 28jllw

Zu verkaufen: Neue 5-Zimmer moderne Cottage, Basement und Attic, mit 2 Lotten, nahe Milwaukee Ave. und Irving Park Blvd. Cars. Preis $2350. $200 Anzahlung, Rest monatlich wie Miethe.
W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave. dimifr

Zu verkaufen: Property, $1500. $20 monatliches Einkommen. 1946 N. Kedzie Ave., Eigenthümer. 28jllwX

Zu verkaufen: Feines Haus, 3-stöckig, Steinfront, billig. 684 N. Maplewood Ave. 23jllwX

Südwestseite.

Lot zu verkaufen: Paulina Str., südlich von 35. Str., deutsche Nachbarschaft; Bargain; 2 Carlinien innerhalb eines Block. E. J. Woierski, 914 Marshall Blvd. 24jllwX

Südseite.

Warum in einer Höhle wohnen, wenn Ihr für $5750 ein neues Steinfront 2 Flatgebäude kaufen könnt, Furnace-Heizung, durchweg Oak Finish, Oak und Maple Floors, Gas Ranges, Gas Wasser-Heizer; elegante Gas Fixtures, 30 Fuß Lots, gepflasterte Straße, Zement-Seitenwege, nur 3 Blocks von Hochbahn; Bequem nach Ashland Ave., 63. Straße und Center Ave. Car-Linien. Nehme $1000 und aufwärts als Anzahlung, Rest monatlich. — Seht Euch 6111 und 6113 St. Bishop Str. an und überzeugt Euch. 29jl,mifr*
John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str.

Krankheitshalber bin ich willens zu verkaufen: Zwei Häuser, ein Brickflatgebäude mit 13 Zimmern, modern, Oak-Trimming, Bad, Gas etc., und ein Frame-Wohnhaus (zweistöckig) mit 6 Zimmern; Preis $5800, $2700 Hypothek. Näheres ertheilt R. Wiese, 6428 Carpenter Str. dimi

Zu verkaufen vom Eigenthümer, werth $7000, Preis $5000: 2-stöck. Brick-Flats, 7 und 8 Zimmer; Rente $564, nahe 47. Str.-Station an Illinois Zentral. $2000 Baar verlangt. Titel garantirt. Adr.: Z. 926 Abendpost. 20jl*

Vorstädte.

Zu verkaufen: Billig, wegen Fortzug nach Deutschland, 8 Zimmer Haus (Winnetka), alle modernen Einrichtungen. Adr.: P. 620 Abendpost.

Farmländereien.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Gut verbesserte Farm in Wiskonsin. Vieh, Ernte, Obstgarten. Nachzufragen: 2046 West 22. Straße.

Zu verkaufen: Gute 320 Acker Farm im Staate Washington. Adr.: P. 609 Abendpost.

Seltene Gelegenheit! Umständehalber sofort zu verkaufen, eine prachtvolle 112 Acres Farm in Portage County, Wis., 5 Meilen von einer Stadt mit 10,000 Einwohnern. Geräumiges Haus, Stallung, Scheune, 2 Brunnen, ein Bach fließt gerade durch die Weide, 75 Acres unter Pflug in Roggen, Hafer, Korn, Kartoffeln und Erbsen; 2 Pferde (3000 Pfund), 2 Kühe, 3 Kälber, Schweine und Hühner, Wagen, Pflug, Egge, Cultivator, Buggy u. s. w. Preis für Alles, wenn sofort genommen, $3800. Anzahlung $2400. Rest auf Zeit. Adrs? T. 823 Abendpost oder Sonntag oder Abends vorzusprechen 330 Mohawk Str., nahe Center Str. dmdo

Freie Heimstätten in den westlichen Staaten. Irgend eine Person kann eine bekommen. Wegen vollständigen Einzelheiten schickt 10 Cents für die nächsten vier Ausgaben. Western Homemaker, 218 La Salle Straße, Chicago. 28jllwX

Zu verkaufen: Farmland in der deutschen Kolonie Elberta, Baldwin County Alabama. Obschon erst seit einigen Jahren gegründet, zählt diese Kolonie bereits über 250 Familien; hat Stores, Kirchen, Schulen, Hotel u.s.w. Das Land ist so billig, daß Jedermann sich dort ein angenehmes Heim erwerben kann. Ertragsfähigkeit pro Acre von $75 bis $250 das Jahr. Gesundes Klima, herrliche Luft, fruchtbarer Boden, reines, weiches Wasser, nahe Märkten. Liberale Ankaufs-Bedingungen. L. v. d. Leck & Co., Agenten, Zimmer 5, Kemper Bldg., North Ave. und Halsted Str., Chicago. 24jl*X
Die nächste Exkursion ist am 4. August.

— Land — Heimath! —
In Taylor County, Wiskonsin, gibt es noch große Flächen, zum Theil unbesiedelte Ländereien (deutsche Ansiedelung). Meistens Hartholz-Land, mit genügend Holz darauf das Land damit zu bezahlen. — Schreiben Sie um ein freies Büchlein, (illustrirt, nebst Karte von Wiskonsin), welches Ihnen über alle Verhältnisse dieser Gegend genaue Auskunft giebt an die Taylor County Immigration Association, Box 140, Medford, Wis. 8jllmoX

Wiskonsin Central Eisenbahnland, $5 der Acre und aufwärts; elegante Auswahl an Lakes, verbesserte Farmen, tausche auch. Bauch, 263 E. North Ave., Chicago. Office offen Abends und Sonntag Vormittags. 27jn*X

Ich kaufe, verkaufe und vertausche kultivirte Michigan und Indiana Farmen. Brodfuehrer, 509 — 84 LaSalle Straße. 19mai*X

Verschiedenes.

Zu verkaufen: 3 schöne Lotten am Higgins See. — Nachzufragen 2839 Lowe Ave., 1. Floor.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Dr. Weiß u. Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln verschiedene Frauen- u. Männer-Krankheiten, nehmen Entbindungen in u. außer dem Hause an, unterrichten die Hebammenkunst bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94. 13jllmoX

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Comp., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1222. 24jl*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Ist es recht,

eine Familie zu gründen ohne für ihre Zukunft zu sorgen?

Ihr solltet dies sorgsam überlegen und dann jede Woche ein wenig von jedem Wochen-Verdienst sparen. Ihr werdet es aber nie thun bis Ihr ein Sparkonto eröffnet.

Vom 1. Juli an schließen wir um ein Uhr an Samstagen, öffnen aber wieder von 6 bis 8 Uhr.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK

652 Blue Island Ave.

misamo*

FOREMAN BROS. BANKING CO.

Südost-Ecke La Salle und Madison Str.

CHICAGO.

Kapital $500,000
Ueberschuß $500,000
Unvertheilte Profite $100,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft.

Kontos mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

mifrson*

Kapital $2,000,000
Ueberschuß $900,000

CENTRAL TRUST COMPANY OF ILLINOIS

152 Monroe Str.

Spar-Einlagen ziehen Zinsen zur Rate von 3 Proz., die halbjährlich gutgeschrieben werden.

Ein Dollar eröffnet ein Spar-Konto.

11mai,mifo*

Zu verkaufen: Ausgesuchte

Erste Hypotheken

mit 5½ bis 6 Prozent Zinsen in beliebigen Beträgen.

A. HOLINGER & Co.

Telephon 1191 Main.

172 Washington St.

27mai,mifamo*

In Chicago seit 1856.

KOZMINSKI & YONDORF,

73 Dearborn Str.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum

Beste Bedingungen.
Bau-Anleihen unsere Spezialität.
Erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand.

1feb,sami,1j

FRED. MILLER,

186-188 Madison Strasse.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

Erste Hypotheken zu verkaufen.

6maimomifr*

K. W. KEMPF,

84 La Salle Str.

Schiffskarten

über alle Linien und nach allen Theilen der Welt zu den

Billigsten Preisen.

Erbschaften, Vollmachten, Werthpapiere.

K. W. KEMPF,

84 La Salle Str.

Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

6in,samomido*

H. Claussenius & Co.

gegründet 1864 durch

H. CLAUSSENIUS.

Erbschaften, Vollmachten,

Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- u. Rechtsbureau.

CHICAGO, ILL.

95 Dearborn Strasse.

Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr.

20nov,misason*

Schiffskarten

nach Europa.

6 Tage Ozeanfahrt.

Man spreche vor

232 Süd Clark Str.

C. E. Benjamin, Generalagent.

16mai*

Schiffskarten.

$23.00 Rotterdam, Wien Budapest.
$28.00 Hamburg, Bremen, Antwerpen.
Schnelldampfer.

OTTO JILOWSKY,

192 S. Clark Str. Sonntag offen von 9—1.

14jl1mtz

Die Sommerreise.

Skizze von Else Krafft.

Sie glaubte ihm zuerst nicht, als er es gesagt hatte. Sie lachte und zuckte die Achseln.

„Mach doch keinen Unsinn, Hans!"

Als er aber nicht mitlachte und ruhig wiederholte: „In der That, Liddi, es ist nun mal so," kriegte sie's mit der Angst. „Der Direktor hat Blinddarmentzündung, drei Herren sind verreist, und nun passirt auch noch die dumme Geschichte mit dem zweiten Sekretär! Ich kann unmöglich fort. Ich habe die ganze Verantwortung, muß den Direktor vertreten, der nach der heutigen Operation mindestens sechs Wochen dienstunfähig ist, und — na, es ist ja mal nicht so schlimm, Schatz, ohne Urlaub. Dann bleiben wir eben hübsch zu Hause!"

Und dabei griff er über den Abendbrottisch, um seiner Frau Hand zu nehmen.

Sie riß sie aber los. Sie war furchtbar erschrocken.

„Aber das geht doch nicht — hierbleiben? Dein rechtmäßiger Urlaub kann Dir doch nicht so ohne weiteres genommen werden, und wir wollten doch nach Saßnitz, und" —

„Unsere Pflicht thun, Liddi—nicht, das wolltest Du doch sagen? Und unsere Pflicht ist jetzt, hierzubleiben, vielleicht kriege ich dafür im Herbst oder Winter einen längeren Urlaub."

Sie lachte krampfhaft auf.

„Den kannst Du ihnen schenken! Im Herbst, zu Weihnachten vielleicht — wo man an die See will! Lächerlich! Gerade diesmal habe ich mich so gefreut auf die Reise, gerade diesmal, wo wir nach Rügen wollten. Hartwigs sind auch da, und Friedericis reisen morgen. Und dem Mädchen habe ich gekündigt, und alles paßte so wunderschön, meine Nerven sind so furchtbar runter, und alle meine Kleider sind fertig, die Strandhüte gekauft und das Badezeug. — Hans, mach doch bloß nicht so was!"

Jetzt weinte sie wirklich. Sie kam um den Tisch herum zu ihm und legte ganz verzweifelt die Arme um seinen Hals.

„Melde Dich auch krank, Dr. Bernstein schreibt Dir sehr gern ein Attest! Aber Urlaub mußt Du haben, siehst Du denn nicht ein daß wir reisen müssen?"

„Nein!"

Er schob plötzlich ganz ungewohnt heftig die ihn umschlingenden Arme zurück und stand von seinem Stuhle auf.

„Sei doch nicht so kindisch, Lydia! Denkste, mir wird's leicht, hier im Dreck und Speck schuften zu müssen, wo man schon mit allen Sinnen am blauen Meer war? Meinste, meinen Nerven thät's nicht gut, auszuspannen? — Aber na, das Gefühl, unentbehrlich zu sein, hilft über alles fort. Wir werden deshalb doch den Sommer genießen, kleine Frau! Komm' mal her — meine freien Nachmittage habe ich deshalb doch! Einmal nach Potsdam, eimal nach Erkner, einmal die Spree runter bis — aber so komm' doch, Liddi!"

„Nein!"

Sie schleuderte es förmlich heraus.

„Wo soll ich denn jetzt ein Mädchen herkriegen? Die Emilie kann erst vom 15. August ab zuziehen, und eine fremde Aushilfe — Hans, denk' doch bloß, wie ich mich gefreut habe!"

Das Weinen ging in Schluchzen über, die ganze, kleine, knapp 25jährige Frau drohte sich in Thränen aufzulösen.

Er sah ein Weilchen ungerührt zu und trommelte mit den Fingerspitzen auf die Tischplatte. Dann blickte er sich im Zimmer um, wo bereits in der Ofenecke der Schließkorb stand, wo auf Stühlen und Sofa ein stattlicher Berg an Toiletten und Wäschegegenständen aufgehäuft war, und seufzte. Schließlich meinte er sehr vorsichtig und leise: „Fahre doch allein, wenn Du Dich so gefreut hast."

Sie blickte auf. Die Thränenströme versiegten, ein ungläubiges Lächeln zuckte um den hübschen Mund.

„Hans — mach bloß jetzt keinen Ulk! Wenn das ernst wär' — Hanschen!"

„Es ist ernst!"

Seine Worte überstürzten sich plötzlich.

„Es reisen doch so viele Damen allein! Die Frau Dr. Franke, die kleine Müller, über uns die junge Frau Eberhard, die Strohwittwer laufen ja jetzt schaarenweise in Berlin rum! Warum ich nicht auch? Wenn Du eben ohne Mädchen nicht fertig werden kannst, wenn Deine Nerven das durchaus nöthig haben — reise in Gottes Namen! Ich werde schon allein fertig!"

Das sollte wie ein regelrechter Todesstoß ihre Wünsche treffen, wirkte aber nicht.

Frau Lydia war wie umgewandelt. Sie hielt ihren Mann fest, sie küßte ihn ab, sie tanzte förmlich um den verdutzten Strohwittwer „in spe" herum.

„Aber das wäre ja großartig, Hanschen! Aber natürlich, das ginge ja prachtvoll! Du hast ja doch immer so viel zu thun! Zwei Zimmer werden eingepfeffert, Speisezimmer und Schlafzimmer nebst Küche macht Dir morgens die Portierfrau rein, und essen thust Du im Restaurant. Morgens brühste Dir Deinen Kakao selber auf, Abends hälste Dir Brot und Wurst, brühst Thee auf — das verstehst Du ja so gut!"

„Ja — das versteh' ich ja so gut", stotterte er ihr nach. Aber er wurde immer wüthender.

„Fahre man — ja — amüsire Dich man, ich werde mich auch schon amüsiren!"

Sie nahm alles hin wie Zucker mit Erdbeeren. Sie merkte gar nicht, daß er die letzten Worte beinahe geschrieen hatte. Sie fiel ihm noch einmal um den Hals, lachte, strahlte und begann, ihre Toiletten einzupacken.

„Siehste, Hansemann, das war doch mal ein gescheiter Gedanke von Dir! So eine kleine Trennung frischt die Liebe auf, sagt die Frau Eberhard immer. Ich brauche ja nicht die ganzen vier Wochen fortzubleiben, vielleicht nur drei, vielleicht nur vierzehn Tage!"

Er schluckte.

„Meinetwegen ein Vierteljahr!"

Sie lachte noch mehr.

„Nee, nee, Hanschen, da käme ich um vor Sehnsucht! Na, und Du erst! Sagen wir drei Wochen, die vergehen eins, zwei, drei!"

„Eins, zwei, drei," äffte er ihr nach. „Dazu brauchste wirklich nicht neun Blusen einzupacken, Liddi!"

Sie packte aber doch. Sie hätte die ganze Nacht packen können vor Seligkeit. Natürlich, ohne Mann war's auch sehr fein an der See! Vielleicht noch feiner! Da konnte sie sich mal ordentlich ausplaudern mit anderen Frauen, da stand nicht immer gleich Hans mit seinem Riesenwanderstock unruhig dabei: „Kommste immer noch nicht, biste noch immer nicht fertig?" — Und schlafen konnte sie jeden Tag bis Mittag, keiner würde in aller Herrgottfrühe mit knarrenden Stiefeln um ihr Bett herummarschiren und siebenmal rufen: „Aufstehen, wir wollen doch 'nen Frühspaziergang machen." — Alles Ruhe, Erholung, kein stundenlanges Am-Biertisch-Sitzen, bloß Natur, bloß Vergnügen. —

Hans machte sich ganz gut als Mädchen für alles. Er hatte klirrend das Geschirr vom Tische geräumt, in die Küche getragen, hatte sich frisches Bier aus der Speisekammer geholt —

„Aber, Hans — gleich vier Flaschen — wann willste denn die trinken?" fragte Lydia erschrocken.

„Das laß' meine Sorge sein! Packe Du nur", meinte er seelenruhig, indem er sich einen Stoß Zeitungen zu den „Vieren" legte.

Sie sah aber doch, daß er wie ein Schornstein rauchte, daß er gleich die ganze Kiste Zigarren vor sich hingestellt hatte.

„Qualme doch nicht so — die Gardinen sollen doch noch bis Oktober sitzen bleiben."

Er paffte wie zwei Schornsteine.

„Laß man! Von heute ab betrachte ich Dich schon für verreist. Und da kann ich — Gott sei Dank — mal leben, wie ich will! — Sagtest Du etwas?"

„N — nein!"

Das kam sehr kleinlaut heraus.

Am nächsten Tage pfefferte Frau Lydia zwei Zimmer ein. Sie war sehr glücklich, daß sie nun doch reisen konnte. Nach dem Mittagessen führte sie ihren geduldigen Mann durch Speisekammer und Küche, zeigte ihm, wo Gläser, Teller, Messer und Gabeln und sonstige kleine Hausmittel zu finden waren, und erklärte ihm das Nöthigste.

Er nickte zu allem, sah aber nirgends hin.

„Ich werd' schon machen — hab' man keine Angst! Die Portierfrau halte mir aber vom Halse! Als Soldat habe ich manches liebe Mal Bett selber gemacht und die Stuben ausgekehrt. Und von dem Geschirr und Gläsern nehm' ich ein Stück nach dem andern, unser Hochzeitsservice hat allein 138 Theile — das reicht für die nächsten drei bis sechs Wochen." —

Die junge Frau erblaßte jählings.

„D— du wirst doch nicht von dem guten Porzellan für Wochentags nehmen, Hans — dann nehme ich den Büfettschlüssel mit!"

Er zuckte gleichmüthig mit den Schultern.

„Nimm ruhig mit! Zum Büfett passen drei meiner Bureauschlüssel, süße Taube."

Lydia hätte beinahe wieder angefangen zu weinen. Aber da sah sie den vollgepackten Reisekorb, sah die Ansichtskarte von einer guten Freundin aus Saßnitz liegen, und schluckte das Thränentröpflein runter.

„Er macht ja bloß Spaß", dachte sie tröstlich, als sie das pfiffige Gesicht unter dem blonden Haarschopf ihres Eheliebsten sah.

Als er am Nachmittag wieder ins Bureau ging, drehte er sich auf der Treppe noch einmal um.

„Er hat vergessen, mich zu küssen," dachte sie, „nun holt er's nach. Morgen um diese Zeit bist du schon von ihm getrennt."

Aber er dachte nicht ans Küssen.

„Du — Liddi — leg' mir doch mal die Adresse von dem Weinhändler auf meinen Schreibtisch, von dem wir immer den famosen Bowlenwein bezogen. Und so'n paar bessere Konserven bestelle beim Kaufmann, er kann's ja aufschreiben — was?"

„Bowlenwein? — Ja — willste Dir denn alleine Bowle machen, wenn ich nicht da bin, Hans?"

Er nickte vergnügt.

„Natürlich — feste sogar! Alleine brauche ich's ja gerade nicht zu thun, ich lade mir'n paar fidele Leute dazu ein, Fröhlichs oder vom Kegelklub welche" —

„Ja — aber — ins Buch schreiben — Hanschen — Du glaubst doch nicht etwa, daß ich Deine Schlemmereien nachher von meinem Wirthschaftsgelde beim Kaufmann bezahlen soll?"

„Hanschen" glaubte das. Er schien das verstörte Gesicht seiner süßen Frau gar nicht zu sehen.

„Ist doch selbstverständlich! Adieu, Schatzchen!"

„Schatzchen" stand eine ganze Weile wie verrathen und verkauft im Korridor.

„Wenn ich nicht wüßte, er machte bloß Spaß, um mich zu necken, ich hätte Angst ihn allein zu lassen", lächelte sie über das dunkle, drückende Gefühl in ihrem Herzen hinweg. — Schatzchen!"

Dann machte sie Abschiedsbesuche. Das mußte sie doch. Hans kam um acht Uhr erst aus dem Bureau, bis dahin konnte sie zu Hanni Böhmer gehen, zu Wiegands, vielleicht auch bei Lene Steffens vorsprechen, die sie eine Ewigkeit nicht gesehen hatte.

Hanni Böhmer, die lustige, temperamentvolle Frau, war wie immer entzückend nett. Ihr Mann, der Bildhauer war, befand sich auf einer Studienreise, und sie bedauerte lebhaft, wegen ihres kleinen Bubi nicht mit Lydia fahren zu können.

„Und Dein Hans — was macht der so lange?" fragte sie gespannt.

Die kleine Frau that sehr bekümmert.

„Der Arme muß sich eben mal ohne mich behelfen, ist das nicht himmlisch gut von ihm, mich allein fortzulassen?"

Die schöne Freundin nickte.

„Mächtig — hätte ich ihm gar nicht zugetraut! Wie wird er bloß alleine fertig? Na — zieh' man nicht solch ein Gesicht, Kindchen — ich werde schon mal nach ihm sehen. Sonntags kann er bei uns essen, in der Woche spreche ich mal ab und zu bei ihm vor und sehe zu, ob er auch gut versorgt ist. Ein paar Frauenblicke sehen besser als hundert Männeraugen."

„Ach ja," frohlockte Lydia, „das wäre riesig nett von Dir!"

Sie ging leichter als sie gekommen war.

„Bleibe lieber vier Wochen," rief ihr die Freundin noch nach. „Da erholst Du Dich wenigstens ordentlich."

„Vielleicht!" dachte Lydia und traf Wiegands nicht zu Hause. Sie machte sich auf den Weg zu Lene Steffens, der sie längst einen Besuch schuldig war, und wollte dann gleich bei der Paketfahrt mit vorgehen, damit ihr Korb zur rechten Zeit abgeholt würde.

Als sie an der eleganten Wohnung geläutet hatte, öffnete Franz Steffens selber die Thür. Er machte einen Luftsprung vor Freude über den Besuch und knöpfte sich gleichzeitig den offenen Rock zu.

„Pardon — hoppla — fallen Sie nicht, gnädige Frau, hier ist mir nämlich gestern das Tablett aus den Fingern gerutscht."

Er schob mit einem verächtlichen Fußtritt einen Haufen Scherben zur Seite und ließ die junge Faru nähertreten.

Der Salon war verschlossen, an dessen Thür er rüttelte.

„Ach sooo — is eingepfeffert, entschuldigen Sie! Gehen wir also in das Speisezimmer, da ist's wenigstens gemüthlich — bitte, gnädige Frau! Erlauben Sie mal — ich glaube, da liegt der Korkzieher auf dem Stuhl!"

Lydia sah entsetzt zu, wie der Hausherr das spitze Instrument einfach über das gute, rothe Leder strich, auf das sie sich setzen sollte, und gleich hinterher ein paar Handtücher und zwei Paar Stiefel vom Teppich nahm.

„Die Biester stehen auch überall und nirgends."

„Ja — aber — ist denn Lene nicht da?"

Der junge Ehemann schüttelte den Kopf.

„Nee — wissen Sie denn das nicht? Is doch in Binz seit vierzehn Tagen, ich bin seliger Wit — Strohwittwer wollt' ich sagen! Is aber nischt, nee! Trotz aller persönlichen Freiheit. Ein Glück, daß ich so oft Besuch kriege — was is denn, gnädige Frau? — Stört Sie meine Pfeife? Is aber vorzüglicher Tabak, nicht etwa Kartoffelkraut, wie vor zehn Jahren bei Muttern." —

Lydia lächelte schwach und saß wie auf Kohlen.

Himmel — das nannte der Mann gemüthlich! Ueberall leere und halbleere Flaschen, überall gefüllte Aschbecher, auf der Tischplatte war das eine Ende der schönen Decke zurückgeschoben, und auf die Politur ein Spiritusbrenner gestellt; sämmtliche Büfettthüren standen auf, und auf dem Sofa mit Umbau hing ein kompletter verstaubter Radfahranzug.

„Ja — aber — da will ich doch lieber gehen, Herr Steffens!"

Er schüttelte den Kopf und nahm ihr mit Gewalt den Sonnenschirm fort.

„Gibt's ja gar nicht! Sehen Sie mal hier — Erdbeerbowle! Heute erst frisch angesetzt! Ich habe heute Abend Gäste, vier Kegelbrüder kommen, aber daß ich vorher noch so hohen Besuch kriegen würde, hätte ich mir doch nicht träumen lassen! Sooo wie schmeckt der Tropfen — Donnerwetter — nun knickst mir das verrückte Ding schon wieder durch!" —

Er hatte der jungen Frau eins von den kostbaren, venetianischen Gläsern vollgeschenkt und, im Begriff sich auch eins zu füllen, in der Hast gegen die Kristallbowle geschlagen, ein Stück vom Deckel ab, und das Glas in hundert Splitter.

„Um Gotteswillen", sagte Lydia erschrocken.

Er lachte.

„Is ja nicht das erste," tröstete er, „sechse wären nu jlücklich zertöppert von dem unpraktischen Zeugs! Und heut Abend wird wohl das andere halbe Dutzend folgen, meine Kegelbrüder haben Fäuste, sage ich Ihnen, gnädige Frau — na, prost — die süßen Frauen sollen leben!"

Lydia zog ihre Hand, die der galante Mann ihrer Freundin geküßt hatte, zurück, als ob sie sich verbrannt hätte.

„W — was schreibt denn Lene?"

Er begann aufzuräumen. Schmiß alles, was ihm im Wege lag, in eine Ecke, wo fußhoch das Unglaublichste sich bereits angesammelt hatte.

„Danke — geht ihr gut! Ein Glück, daß mein fernes Weib so viele Freundinnen hat! Rührend, sage ich Ihnen, gnädige Frau, wie die für mich sorgen! Jeden Tag kommt eine und sieht nach dem verlassenen Ehemann. Schon darum alleine setze ich täglich so'n Erdbeerböwlchen an — na, prost — das Strohwittwerthum soll leben." —

Diesmal stieß Lydia nicht mit an. Sie begann zu zittern, wie sie noch nie gezittert hatte. Wie der Mensch sie anhimmelte, wie Lenes sonst so vernünftiger Mann reden konnte, großer Gott — jeden Tag kam eine andere Frau zu ihm — ob die nun auch alle zu Hans kämen?

Natürlich. Hanni, die leichtsinnige, kokette Hanni hatte es ja selbst gesagt, daß sie den Anfang machen würde. — Und Hans? Hatte er nicht auch von Bowlenwein gesprochen, von fidelen Menschen, die ihn besuchen würden? —

„Adieu — Herr Steffens", sagte die junge Frau ganz unvermittelt in die beste Rede des fidelen Strohwittwers hinein. „Ich muß fort, Hans kommt um acht Uhr aus dem Bureau — und ich will morgen reisen."

„Auch?"

Der Hausherr machte schon wieder einen Luftsprung. „Ist ja großartig, da müssen wir Männer aber mal 'nen ordentlichen Bummel durch Berlin machen. Sie kriegen aus jeder Kneipe 'ne Ansichtskarte — auf Ehre, gnädige Frau!"

Aber Lydia war schon draußen. Sie hörte gar nichts mehr.

Als sie zu Hause ankam, machte sie zuerst die Fenster in dem eingepfefferten Salon auf, deckte den Tisch mit einer Sorgfalt wie lange, lange nicht und setzte sich dann schachmatt auf den gepackten Reisekorb und weinte. Gerade, als Hans die Korridorthür aufschloß, tropfte die letzte Thräne.

Er kam sehr langsam ins Zimmer. Sein ganzer Uebermuth, sein ganzer erkünstelter Galgenhumor war verschwunden. Denken müssen, wenn er müde aus dem Amt kam, die Wohnung leer zu finden, zu wissen, daß die süßen, warmen Lippen seiner Hausfrau drei Wochen für ihn unerreichbar sein sollten, das helle, erfrischende Lachen weit — weit — es wurde ihm schwerer, als er gedacht hatte.

Ja, wo steckte denn Liddi?

Er suchte im Dämmerlicht des Berliner Zimmers und fand seine junge Frau mäuschenstill in der Ofenecke auf dem Reisekorb sitzen. Seltsam nasse Augen hatte sie, doch unter diesen nassen Augen war ein so köstliches Lächeln.

„Schatz — was ist denn?" schrie er auf.

Sie hielt ihn fest.

„Ich — ich reise nicht, Hanschen."

„Warum denn nicht?"

Er konnte ihr Gesicht gar nicht sehen. Sie hatte es an seins gedrückt, so beängstigend nahe, daß er es küssen mußte, ob er wollte oder nicht.

Sie hielt geduldig still. Dabei wurde ihr das Schwindeln leichter. Sie konnte doch nicht sagen „wegen meiner Freundinnen", oder gar „wegen der Erdbeerbowle" — — —

„Weil ich — Dich nicht — so einsam und allein hierlassen kann, Hanschen— weil ich Dich zu lieb dazu habe."

Der letzte Satz war nicht geschwindelt. — —

— Aus dem Gerichtssaal.—Richter: „Nachdem der Kläger schon verschiedene andere Beleidigungen sich von Ihnen hatte ruhig gefallen lassen, haben Sie ihn auch noch „Rhinozeros" genannt!" — Angeklagter: „Ja, weil er halt gar so a dicke Haut hat."

— Trost. — Hänschen (der eine schlechte Zensur nach Hause bringt, zu der darüber sehr betrübten Mutter): „Ach, laß nur, Muttchen, ärgere Dich doch nicht, ich ärgere mich ja auch nit!"

Schiffskarten!

Extra billig diesen Monat!

$17 nach Genua und Neapel. $20 nach Triest Fiume.
$23 Budapest, Temesvar. Rotterdam, Antwerpen, Wien.
$26 Hamburg, Bremen. $45 zweite Kajüte.

Direkte Verbindung mit all. Welttheilen. Gepäck v. Hause abgeholt u. auf Dampf. befördert.

A. Boenert & Co.

266 Süd Clark Str.

Hotel Kaiserhof, nahe Van Buren Str.

In Chicago seit 1871. 16jl,1mX

Schiffskarten

Billige Preise!

Von Chicago nach Wien. . . . $33.00
Von Chicago nach Budapest. . $33.00
Von Chicago nach Prag. . . . $34.00
Von Chicago nach Temesvar. . $33.70

andere Plätze entsprechend billig.

M. HARTMANN

202 South Clark Strasse 202

Sonntags offen von 10—12 Vorm.

1jl,X,bw

3 Monate

auf Probe

garantirt sprechende

Papageien,

Babies,

Eigener Import,

$2.50 bis $12

Kanarienvögel

10 Tage auf Probe!

THE AQUARIUM,

1038 Milwaukee Ave. 1038

nahe Lincoln Straße. 25jl,sasomi*

Alte Kleider neu gemacht,

gereinigt, gefärbt oder gepreßt

von Chicagos erstem Reiniger und Färber.

DEHMLOW'S

Etablirt 1884.—Phone Lake View 1388.

Haupt-Geschäft: 2095 N. Halsted Str.
Zwei-Geschäfte: 400 Center Str., 117 N. State Str., 35 Evanston Ave., 1050 Lincoln Ave.,, 622 Davis Straße, Evanston, Ill.

4ja,samomi*

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago Great Western — Offices: 108 Adams Str. Telephon: Central 5269. Grand Central-Bahnhof, Fifth Ave. und Harrison Str.

	Abfahrt:	Ankunft:
Dubuque, Byron, Sycamore.	*7:05 Vm	*7:10 Nm
St. Paul, Omaha, Kans. City	*8:45 Vm	*8:00 Nm
Byron, Sycamore	*3:00 Nm	*10:40 Vm
Omaha, Kansas City, Des Moines	*6:00 Nm	*8:35 Vm
St. Paul, Dubuque	*6:30 Nm	*8:55 Vm
St. Paul, Omaha, Kans. City	*11:30 Nm	*2:15 Nm

Dr. Hills Gesundheits-Thee

Regulirt die Eingeweide.

Heilt Nieren-Leiden.

In allen Apotheken, 10c und 25c Packet.

1u37,sa,mo,mi,1m

Männer

Nicht ein Dollar braucht bezahlt zu werden, wenn nicht kurirt.

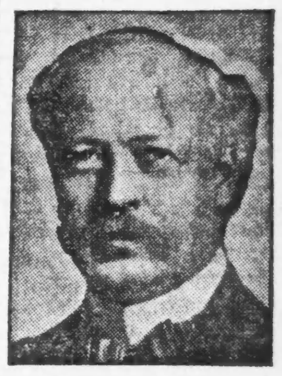
Der beste Platz im Nordwesten, wo Sie am schnellsten und billigsten kurirt werden können, ist Dr. Tillotson. Ehrenhafte, sorgsame Behandlung, neue, fortschrittliche Behandlung, experte Geschicklichkeit, schnelle Kuren, mäßige Gebühren. Schriftliche Garantie in jedem Falle.

Schwache Männer mit Absonderungen, die sie zur Arbeit, für das Geschäft, für Studium unfähig machen, wodurch die Kräfte leiden, sind eingeladen, diesen großen Spezialisten zu konsultiren.

Spezial Krankheiten: Schwellungen, entweder schmerzhaft oder anderweitig, Hindernisse und alle Haut- und Blutkrankheiten schnell kurirt. Bruch kurirt, und keine Bezahlung bis kurirt.

Blutvergiftung alle Geschwüre am Körper oder an den Gliedern schwinden bald, und Ihr Blut wird in weniger Zeit als irgendwo und zu geringeren Kosten kurirt.

Vergrößerte und schnurartig verknotete Venen Ich heile diesen Feind der Kraft und des Wohlseins. Keine Schmerzen. Merken Sie sich, daß wenn Sie jemals behandelt und nicht kurirt wurden, so wurden Sie niemals von dem weltberühmten Dr. Tillotson behandelt, denn sonst wären Sie gesund.



Der Meister-Spezialist.

Warum Geld unnütz ausgeben und verschiedene Aerzte konsultiren. Gehen Sie zuerst zum Meister-Spezialisten, lassen Sie sich von ihm kuriren und vermeiden Sie die Experimente mit unerfahrenen Aerzten.

Eine Woche freie Probe-Behandlung

Dies ist keine Wohlthätigkeits-Behandlung—sie wird Allen gegeben, damit sie die Behandlung des Dr. Tillotson versuchen und ausfinden können, daß sie die beste ist, ehe sie ihr Geld nutzlos ausgeben. Diese freie Offerte ist besonders für Männer gemacht, welche durch alte Behandlungsmethoden oder sogenannte Spezialisten nicht kurirt werden konnten. Zögern Sie nicht. Kommen Sie heute. Jeder Zug bringt Jemand aus der Ferne, um kurirt zu werden.

Es wird kein Geld beansprucht um die Kur anzufangen.

Konsultiren Sie frei den Meister-Spezialisten wegen aller Krankheiten, in denen Sie sich nicht gern an den Familienarzt wenden wollen, wie Absonderungen, Bruch, Beschwerden, Pusteln, üble Angewohnheiten, böse Träume, Magenleiden, Herzschwäche, Hämorrhoiden, Verstopfung, Katarrh, Schlaflosigkeit, Ruhelosigkeit, theilweise Taubheit, Eczema, Hautkrankheiten, Nierenkrankheiten u. s. w.

Des Meister-Spezialisten Gebühren sind die niedrigsten in der Stadt. Konsultation frei. — Sprechen Sie daher sofort vor.

Wurmartiger verknoteter Zustand der Venen	von $10—$20	Blutvergiftung,	von $10—$20
Schmerzhafte Anschwellungen,	von $ 5—$15	Verlorene Kraft,	von $ 5—$15
Hämorrhoiden,	von $10—$15	Beschwerden, welche den Leidenden das Leben versauern,	von $ 5—$10
Schwäche,	von $ 5—$10	Hautausschläge,	von $ 3—$10
Fistula,	von $15—$40	Gesundheitswidrige Zustände im Ganzen genommen,	von $ 5—$10
Geschwüre und Hautkrankheiten,	von $ 5—$15	Nieren-Zustände,	von $10—$25

Meine Preise sind stets die niedrigsten von allen Aerzten in Chicago.

Office-Stunden von 9 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittags; von 1 bis 5 Uhr Nachmittags; von 6 bis 8 Uhr Abends. Sonntags nur von 9 bis 1 Uhr.

DR. TILLOTSON,

Der greise, ehrliche Spezialist.

91-93 Washington Str.

zwischen Clark und Dearborn Straße.

Man schneide diese Annonce aus und bringe dieselbe mit, da sie zur freien Untersuchung berechtigt.

SCHROEDER

465-467 MILWAUKEE AVE

COR CHICAGO AVE

Apotheke mit der Thurmuhr.

Kopfschmerzen.

Kopfschmerzen, Nervosität, Schmerzen in den Augenkugeln, Schwindel u. s. w. sind die Folgen von Augenfehlern verschiedener Art, die in den meisten Fällen durch passende Augengläser sofort beseitigt werden. Schroeders Augengläser helfen, weil sie durch wissenschaftliche Untersuchung genau angemessen werden.

Die Untersuchung kostet nichts. Genau angemessene Gläser sind ebenso billig wie werthlose fertige Brillen oder von Unerfahrenen angemessene.

Schroeder EYE-GLASSES 465-467 MILWAUKEE AVE COR. CHICAGO AVE.

Ich kurire in 5 Tagen Krampfaderbruch und Wasserbruch (Ohne Messer oder Schmerzen.)

Ich heile jeden Mann, der an Krampfaderbruch, Beschwerden, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch oder anderen, den Männern eigenthümlichen Krankheiten leidet.

Diese liberale Offerte ist für Alle, die große Summen für Doktoren und Medizinen ausgegeben haben, ohne Erfolge zu erzielen, und es ist mein Bestreben, allen diesen Leuten zu beweisen, daß ich die einzige Methode besitze, die Euch nachhaltig heilt.

Bezahlt nicht für eine erfolglose Behandlung — nur für eine nachhaltige Kur.

Ich heile positiv Magen-, Lungen-, Leber- und Nieren-Leiden, auch wenn chronisch.

Privat-Krankheiten der Männer

schnell und nachhaltig geheilt. Nervenschwäche, Ueberanstrengungen, Absonderungen, Harnleiden.

Lungen

Asthma, Bronchitis und Lungenleiden, positiv durch meine neueste Methode geheilt.

Konsultation und Untersuchung frei.

Ich heile Euch nachhaltig.

Spezialist für Männer- und Frauen-Krankheiten.

Krankheiten der Frauen

Kreuzschmerzen, Weißfluß und andere Leiden nachhaltig kurirt.

Blut-Vergiftung

und alle Hautkrankheiten, wie Pickel, Beulen, Flechten, Hämorrhoiden, geschwollene Drüsen, zehrende und hartnäckige Krankheiten.

Ich kurire nachhaltig.

Ich spreche deutsch.

Dr. L. E. ZINS, 41 S. Clark Str. Chicago.

Zwischen Lake und Randolph, 2. Floor

Sprechstunden: 8 Morgens bis 8 Abends. Sonntags: 9 Morgens bis 4 Nachm.

mifrson*

Dr. J. YOUNG,

Spezialarzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen: Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60,

gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Heil-Bruchband.

Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.

Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten, von $1 aufwärts.— Leibbinden, für vor und nach Operationen, Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute, von $2 aufw. — Geradehalter, künstliche Beine u. s. w. — Habe das größte deutsche Bruchband- und Bandagen-Geschäft sowie Fabrik in Amerika.

THE WOLFERTZ CO.

DR. ROBT. WOLFERTZ, Präsident,

60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.

Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen-Bedienung für Damen.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. — Preis $2.00 p. Flasche.—Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill.

30jl*

Leset die „Sonntagpost"

(Eigener Beitrag für die „Abendpost“).

Wiener Brief.

Wien, 14. Juli.

Man kommt sich um diese Zeit in Wien völlig vereinsamt vor. Sonst stößt man an jeder Straßenecke auf einen Bekannten, was freilich manchmal auch nicht sonderlich angenehm ist — jetzt kann man lange Straßen auf- und niedergehen, ohne auch nur auf ein bekanntes Gesicht zu treffen. Alles, Alles weilt draußen im Grünen und spült mit frischer Waldluft den Staub der Großstadt hinunter.

Kann man's den Leuten übel nehmen? Mit Nichten. Da mag Einer diesen großen Steinhaufen, den man Wien nennt, noch so lieb haben — im Sommer hört die Freundschaft auf. Jeder, der nur halbwegs kann, schnürt sein Ränzl und zieht von hinnen. Denn in Wien ist's fürchterlich. Ganz besonders heuer. Ich erinnere mich wahrhaftig nicht, daß hier jemals eine so anhaltende Hitze geherrscht hätte, wie wir sie heuer mit nur sehr geringen Unterbrechungen schon seit Mai zu verzeichnen haben.

Auch ich hätte wohl längst meiner Vaterstadt meine schönere Seite zugekehrt, wenn mich nicht das leidige Parlament hier zurückhielte. Parlamentssitzungen im Juli! Ich war bisher immer ein Freund konstitutioneller Einrichtungen. Jetzt aber fange ich allmählig an, für den Absolutismus zu schwärmen, der der Menschheit den Parlamentarismus erspart. Man muß nur wissen, was in so einem Parlament gequatscht wird, welche Massen von leerem Stroh gedroschen werden und wie wenig Gutes dabei herauskommt.

Dazu gibt es in unserem Parlament noch ganz besonders komische Sachen, Spezialitäten, die sonst auf dem ganzen Erdenrund nirgends zu finden sind. Dazu gehören u. A. die sogenannten „Dringlichkeitsanträge.“ Man muß da folgendes wissen: Das Abgeordnetenhaus beschließt, wie jeder geordnete Gesetzgebungskörper, eine „Tagesordnung.“ Das heißt, es setzt fest, daß der Reihe nach diese und jene Angelegenheiten erledigt werden sollen. Anderwärts fängt man nun mit der Erledigung einer solchen Tagesordnung an und arbeitet so lange fort, bis man damit fertig ist. Anders bei uns! Denn bei uns können 20 Abgeordnete einen „dringlichen“ Antrag beschließen. Ein solcher Antrag geht in der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung den Tagesordnungsgegenständen voran. Denn die Schöpfer der Geschäftsordnung ließen sich von der Ansicht, die an und für sich ganz richtig und lobenswerth ist, leiten, daß es Dinge gibt, die plötzlich aufspringen mögen und einer sofortigen Durchberathung bedürfen. Solche Dinge gibt es natürlich. Zum Beispiel: es werden die Rechte eines Volksstammes gewaltsam unterdrückt, oder es beugt irgend ein staatsamtlicher Gernegroß das bestehende Gesetz und dergl mehr. Dagegen muß die Volksvertretung sofort Stellung nehmen können. Sehr löblich.

Was **aber** haben die Herren Abgeordneten aus dieser vernünftigen und anerkennenswerthen Bestimmung gemacht! Sobald einer handvoll von Volksvertretern die vom Abgeordnetenhaus akzeptirte Tagesordnung nicht gefällt, bringen die Leutchen ein oder mehrere Dutzend sogenannter „Dringlichkeitsanträge“ ein. Es brauchen das nicht etwa wirklich dringliche Angelegenheiten zu sein. Wenn Einer den Antrag stellte, die Regierung möge feststellen lassen, ob Karl der Große wirklich ein Dutzend uneheliche Kinder hinterlassen habe, so müßte das auch „dringlich“, d. i. sofort und **vor** der Tagesordnung, in Verhandlung gezogen werden.

Man kann sich nun ohne Weiteres ausmalen, welche Feste von den turbulenten Elementen des Abgeordnetenhauses bei einer solchen Geschäftsordnung gefeiert werden können. Wer irgendwas erreichen will, was er auf normalem Wege nicht erzielen kann, der bringt Dringlichkeitsanträge ein. Nicht etwa einen, selbstverständlich, sondern gleich ein ganzes Schock, Anträge über Dinge, die keinen Menschen auf Erden, nicht einmal die Antragsteller selbst, interessiren, die ebenso gut in zehn Jahren besprochen werden könnten, die aber augenblicklich berathen werden müssen, weil es die verrückte Geschäftsordnung so will.

Und nun denke man sich einmal in die Lage einer unglücklichen österreichischen Regierung hinein. Sie hat die wichtigsten Dinge auf der Tagesordnung, die unbedingt innerhalb einer bestimmten Frist erledigt werden müssen. Aber alles Bemühen ist vergeblich, denn ein kleines Häuflein von Abgeordneten hält mit Dringlichkeitsanträgen die Tagesordnung versperrt und will sie um keinen Preis freigeben. „Um keinen Preis!“ Schließlich hat doch Alles auf Erden seinen Preis, ergo auch das Freigeben der Tagesordnung. Und da läßt denn die Regierung mit sich reden. Sie frägt, was denn die Gefälligkeit kosten soll? Irgendwo eine Schule? eine Brücke? ein Amtsgebäude? oder gehen die Wünsche höher hinauf, etwa gar zu einer neuen Bahnlinie? Ein großes Handeln hebt an. Es wird gefordert und geboten, und eines Tages ereignet sich, was nur blutige Laien nicht vorausgesehen haben: die Tagesordnung ist frei.

Auf diese Weise wird seit langen Jahren im österreichischen Abgeordnetenhaus fortgewurstelt. Man kann sich denken, was das kostet — beileibe nicht der Regierung, natürlich, sondern eben dem Volke, das auf solche Weise regiert wird. Es scheint aber, daß diesem guten Volk noch immer kein Spurius davon gekommen ist, daß es da um seine eigenste Haut geht. Denn all' diese Geschichten machen dem lieben Michl nicht warm. Seine Freude ist, wenn im Abgeordnetenhaus recht viel und recht ausgiebig gelärmt wird. Wenn ein Narr, wie der jeglichen Tag vom Alkohol begeisterte Graf Sternberg, im Sitzungssaal seine tollen Komödien aufführt, oder wenn der Antisemit Bielohlawek seine Narrenspossen zum Besten gibt, dann freut sich der gute Spießer über alle Maßen, daß es im Abgeordnetenhaus so lustig hergeht. Daß nebenbei nichts gearbeitet wird, und die verehrliche Volksvertretung immer nur angerufen wird, wenn es gilt, die Steuerschraube auf's Neue anzuziehen, das macht dem guten Michl nichts aus, darüber zerbricht er sich nicht den Kopf.

Und was für kolossale Aktionen leitet die Regierung dieses nicht eben sonderlich finanzkräftigen Staates ein! Da haben wir eben jetzt wieder etwas, was sich hören läßt: Der Staat kauft etwa 3000 Kilometer Privatbahnen an, wofür das artige Sümmchen von 2500 Millionen Kronen ausgegeben werden soll. Das läßt sich hören, wie? 2500 Millionen Kronen sind $500,000,000, eine Summe also, die auch im Dollarlande mit einem gewissen Respekt genannt werden dürfte. Wenn man in die Tasche greift und solche Millionen aufzählt, dann sollte man glauben, sieht man sich die Waare, die man dagegen eintauschen will, recht genau und von allen Seiten an. Aber bei uns —! Du liebe Zeit. Ich glaube nicht, daß von den zwei Millionen Menschen, die dieses schöne Wien in seinen Mauern versammelt hält, mehr als 2000 oder 3000 überhaupt wissen, um was es sich handelt. Und die es wirklich wissen zerbrechen sich darüber nicht den Kopf. Warum denn auch? Was soll es nützen? Wozu ist denn die Regierung da, wenn nicht dafür, sich in wichtigen Momenten den Kopf zu zerbrechen?

So werden also Bahnen angekauft, ohne daß die Bevölkerung auch nur die leiseste Vorstellung davon hat, ob sich der Kauf rentiren werde oder nicht. Hundert Millionen Kronen wird man jährlich für diesen Kauf Schuldzinsen zahlen müssen, aber für dieses leichtsinnige Volk ist das, als ob es sich um nicht mehr als ein paar altbackene Brotschnitten handelte.

Freilich: wenn irgendwo und irgendwann durch eine Straßentafel oder durch einen böhmischen Nachtwächter die nationale Saite in Schwingungen versetzt worden wäre, dann fänge man wieder in den weiten Straßen:

„Das Volk steht auf!
Der Sturm bricht los!....“

Gott bessere meine lieben Landsleute; aber sie sind ein Phäakenvolk von unbeschreiblicher Dämlichkeit. Und daß ich mich so lange über sie ärgere, beweist nur, daß ich auch nicht gescheidter bin wie sie.

F e r y.

Doctors of Two Nations Agree as to the Benefits of Beer

American Doctor: To what, Doctor, do you attribute the success of the German people?

German Doctor: To one thing, my dear Doctor, just to their temperance.

American: But Doctor, we think of your people as heavy drinkers.

German: Ah, but the drink is beer. While other nationalities have their wines, whiskies and vodkas containing large percentages of alcohol and very little food value, we stick to our beer with its nourishing barley and tonical hops and only 3½% alcohol.

American: You say only 3½% alcohol as though that ingredient were not beneficial.

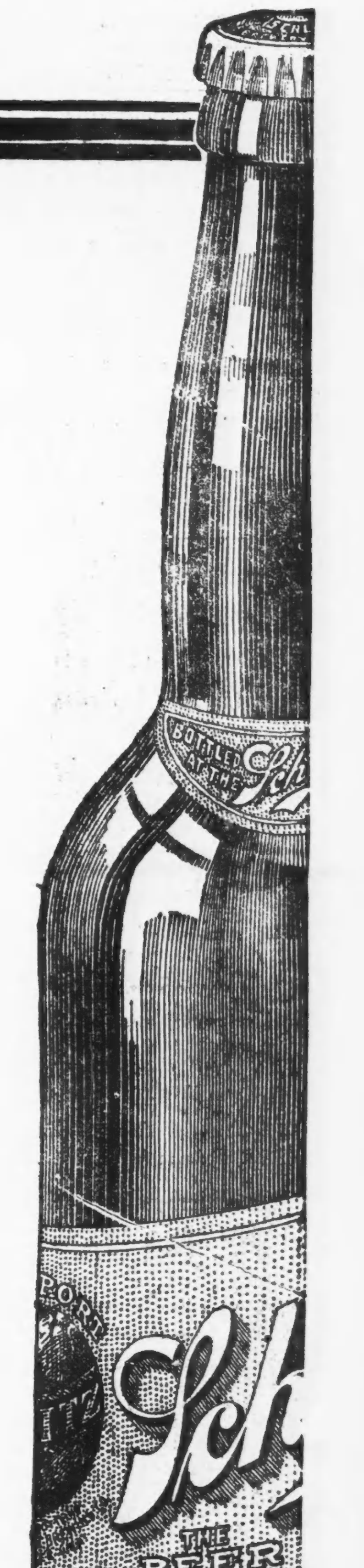
German: I do not mean it in that sense. We find alcohol has a food and stimulating value when the proportion is not too great. The danger is in overstimulation, impossible when the percentage is so small as in beer.

American: Perhaps the superiority of your people may be due to the superiority of your beers.

German: Don't mistake there. We are strong admirers of your Schlitz Beer. It evidences the care used in its brewing. Its full rich flavor brings to you the taste of the barley and the hops, so often lost in the different processes. It has the sparkle and life, too, due to a perfect yeast. The freedom from germs shows careful sterilization. The fact that it does not cause biliousness proves its perfect lagering, or aging as you say.

American: That is splendid, Doctor. I have been using Schlitz Beer in my practice, prescribing it where my patients needed an easily digested food which has some tonic value. Especially beneficial, I have found it, after surgical operations where the stomach refused to retain other food. Also in cases where the patient was not inclined to drink enough to flush the system of its waste.

German: When you Americans generally appreciate these benefits of beer, then may the Fatherland take heed or your country will outstrip us as we have our neighbors; but good progress to you and the temperance work of Schlitz, The Beer That Made Milwaukee Famous.



Ask for the Brewery Bottling.
Common Beer is sometimes substituted for Schlitz.
To avoid being imposed upon, see that the cork or crown is branded Schlitz.

Schlitz

Phone Monroe 378
Jos. Schlitz Brewing Co.
Bottling Department
5 & 7 W. Ohio St., Chicago

The Beer That Made Milwaukee Famous

Zwei Monate Gefängniß für eine Rose.

In Odessa erschien kürzlich vor dem Friedensrichter des neunten Stadttheiles ein Mann, der sich für das Pflücken einer Rose aus dem städtischen Botanischen Garten zu verantworten hatte. Er wurde dabei betroffen, wie er eine Rose pflückte, und sofort verhaftet. Vor Gericht sagte er aus, er sei ein großer Blumenfreund, und da er annahm, daß die Rose niemandem gehöre, und es doch noch viele Tausend anderer Rosen in dem Garten gäbe, habe er sie gepflückt. Der Friedensrichter aber ließ das Gesetz in seiner ganzen Strenge walten und verurtheilte den Blumenfreund zu zwei Monaten Gefängniß.

— Beim Abschied. — Braut (zu ihrem Bräutigam, einem Luftschiffer): „Sag', Geliebter, wann gedenkst Du wieder in meine Arme zu fliegen?“

— Moderne Seefahrer. — Die Seefahrt von Neapel nach Capri bleibt Ihnen gewiß unvergeßlich? — Jawohl, grad ein Jammer war's, mußte sogar schließlich den Arzt holen. — Was Sie sagen! Also seekrank wurden Sie? — J wo; den Ansichtskartenschreibkrampf kriegt ich auf dem Schiffe in die Finger.